

**Krisenkommunikation auf lokaler Ebene im Verlauf von  
COVID-19 – ein kantonsübergreifender Vergleich von  
dominierenden Themen in verschiedenen Momenten einer  
Pandemie**

Betreuende Person: **Prof. Dr. Adrian Ritz**

Kompetenzzentrum für Public Management  
Schanzeneckstrasse 1  
CH-3001 Bern

**von:**

**Inan Kadioglu**  
aus Olten (SO) / 13-936-737

Olten, 18. März 2023

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: COVID-19 im Schweizer Kontext .....	9
1.1	Verlauf der COVID-19 Pandemie in der Schweiz.....	9
1.2	Regierungshandeln während COVID-19 .....	10
1.3	Föderalismus in der Pandemie .....	13
1.4	Krisenkommunikation in der Schweiz.....	15
1.5	Zielsetzung und Abgrenzung .....	15
1.6	Aufbau dieser Arbeit.....	16
2	Krisenmanagement.....	17
2.1	Allgemeines Verständnis von Krisenmanagement .....	17
2.2	Krisenmanagement im Zusammenhang mit COVID-19 .....	19
3	Krisenkommunikation.....	21
3.1	Bedeutung der Krisenkommunikation bei Pandemien .....	21
3.2	Bedeutung von Krisenkommunikation bei COVID-19 .....	23
3.3	CERC-Modell .....	24
4	Die kantonale Krisenkommunikation im Verlauf von COVID-19 .....	31
4.1	Einführung in den Untersuchungsgegenstand .....	31
4.2	Beschreibung der zu untersuchenden Kantone .....	31
4.2.1	Kanton Aargau.....	31
4.2.2	Kanton Bern.....	32
4.2.3	Kanton St. Gallen .....	32
4.2.4	Kanton Zürich.....	33
4.3	Ausgewählte Untersuchungszeitpunkte .....	33
4.4	Beschreibung der ausgewählten Daten .....	34
4.5	Sammlung der Quellen .....	35
4.5.1	Auswahl der Medienmitteilungen .....	35
4.5.2	Transkription der Konferenzen.....	36
4.5.3	Auswahl der Zeitungsberichte .....	36
5	Methode.....	39
5.1	Begründung für die Methodenwahl .....	41

5.1.1	Strukturierende Inhaltsanalyse .....	41
5.2	Analytisches Vorgehen .....	44
6	Resultate .....	45
6.1	Kantonsübergreifender Vergleich 16.3.20 .....	45
6.1.1	Kanton Aargau .....	45
6.1.2	Kanton Bern .....	47
6.1.3	Kanton St. Gallen .....	49
6.1.4	Kanton Zürich .....	50
6.2	Kantonsübergreifender Vergleich 19.06.2020 .....	52
6.2.1	Kanton Aargau 19.06.20 .....	53
6.2.2	Kanton Bern .....	54
6.2.3	Kanton St. Gallen .....	56
6.2.4	Kanton Zürich .....	57
6.3	Kantonsübergreifender Vergleich 07.12.2020 .....	59
6.3.1	Kanton Aargau .....	59
6.3.2	Kanton Bern .....	62
6.3.3	Kanton St. Gallen .....	64
6.3.4	Kanton Zürich .....	66
6.4	Kantonsübergreifender Vergleich 06.12.2021 .....	67
6.4.1	Kanton Aargau .....	68
6.4.2	Kanton Bern .....	69
6.4.3	Kanton St. Gallen .....	71
6.4.4	Kanton Zürich .....	73
7	Diskussion und Ausblick .....	76
7.1	Diskussion der Resultate .....	76
7.2	Interpretation der erhaltenen Resultate .....	79
8	Fazit .....	81
9	Literaturverzeichnis .....	VII
10	Quellenverzeichnis .....	X
10.1	Kantonseigene Quellen .....	X
10.2	Zeitungsberichte .....	XVI

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Strategische Schwerpunkte im Verlauf einer Pandemie .....	10
Abb. 2: Fokus der Massnahmen und relevante Bereiche des Anpassungsbedarfs (Quelle: Bundesamt für Gesundheit, 2018, S. 9) .....	11
Abb. 3: Auswirkungen der beschlossenen Wirtschaftsmassnahmen .....	13
Abb. 4: Darstellung des variierenden regionalen Anteils geschlossener Geschäfte.....	14
Abb. 5 Darstellung der Effekte der CERC-Grundsätze .....	26
Abb. 6 Darstellung der verschiedenen CERC-Phasen .....	28
Abb. 7: Verhältnis der untersuchten Quellen .....	35
Abb. 8 Auswahl der Zeitungsberichte nach eigener Darstellung basierend auf dem PRISMA 2020-Flussdiagramm nach Page, McKenzie, et al. (2021) .....	38
Abb. 9 Vorgehen und Ablauf einer deduktiv, strukturierten Inhaltsanalyse (Quelle: Mayring, 2022, S. 97) .....	43
Abb. 10 Häufigkeit der Themen im Kanton Aargau – 16.03.2020 .....	46
Abb. 11 Häufigkeit der Themen im Kanton Bern – 16.03.2020 .....	48
Abb. 12 Häufigkeit der Themen im Kanton St. Gallen – 16.03.2020 .....	49
Abb. 13 Häufigkeit der Themen im Kanton Zürich – 16.03.2020 .....	51
Abb. 14 Häufigkeit der Themen im Kanton Aargau – 19.06.2020 .....	53
Abb. 15 Häufigkeit der Themen im Kanton Bern – 19.06.2020 .....	55
Abb. 16 Häufigkeit der Themen im Kanton St. Gallen – 19.06.2020 .....	56
Abb. 17 Häufigkeit der Themen im Kanton Zürich – 19.06.2020 .....	58
Abb. 18 Häufigkeit der Themen im Kanton Aargau – 07.12.2020 .....	60
Abb. 19 Häufigkeit der Themen im Kanton Bern – 07.12.2020, .....	63
Abb. 20 Häufigkeit der Themen im Kanton St. Gallen – 07.12.2020 .....	65
Abb. 21 Häufigkeit der Themen im Kanton Zürich – 07.12.2020 .....	66
Abb. 22 Häufigkeit der Themen im Kanton Aargau – 06.12.2021 .....	68
Abb. 23 Häufigkeit der Themen im Kanton Bern – 06.12.2021 .....	70
Abb. 24 Häufigkeit der Themen im Kanton St. Gallen – 06.12.2021 .....	72
Abb. 25: Häufigkeit der Themen im Kanton Zürich – 06.12.2021 .....	74

## **Tabellenverzeichnis**

Tab. 1: Phasen des CERC-Modells nach Reynolds & Seeger (2005).....	29
Tabelle 2 Kodierschema mit Merkmalen und Ankerbeispielen.....	40

## Abkürzungsverzeichnis

AFP	Aufgaben- und Finanzplan
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BAZL	Bundesamt für Zivilluftfahrt
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BKS	Departement Bildung, Kultur und Sport (Aargau)
BM	Berufsmaturität
BV	Bundesverfassung
CDC	Centers for Disease Control and Prevention
CEO	Chief Executive Officer
CERC	Modell der Krisen- und Notfallrisikokommunikation
COVID-19	coronavirus disease 2019/Coronavirus-Krankheit 2019
DFM	Departement Finanzen und Ressourcen (Aargau)
DGS	Departement Gesundheit und Soziales (Aargau)
DV DGS	Departementsvorsteher Departement Gesundheit und Soziales (Aargau)
DVI	Departement Volkswirtschaft und Inneres (Kanton Aargau)
EMPA	Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt
EpG	Epidemiengesetz
FMS	Fachmittelschule
FZ AG	Flughafen Zürich AG
GD	Gesundheitsdepartement
GDK	Gesundheitsdirektorenkonferenz
GSI	Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
Gymi	Gymnasium
HHS	U.S. Department of Health and Human Services
ICCM	Interactive Crisis Communication Modell
IMS	Informatikmittelschule
IPBK	Internationale Parlamentarische Bodenseekonferenz

IPS	Interdisziplinäre Intensivmedizin
KAD	Kantonsärztlicher Dienst
KdK	Konferenz der Kantonsregierungen
KFO	Kantonale Führungsorganisation
KFS	Kantonaler Führungsstab
Kita	Kindertagesstätte
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KOM	Kommunikationsstelle der Staatskanzlei
KoRa	Konferenz der Ratssekretäre
KoStA	Koordinations- und Steuerungsausschuss
KSA	Kantonsspital Aarau
KSB	Kantonsspital Baden
KTVS SG	Kantonaler Territorial Verbindungsstab St. Gallen
MEM-Industrie	Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie
PCR	Polymerase Kettenreaktion
PRISMA	Preferred Reporting Items for Systematic Reviews and Meta-Analyses
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
SBB	Schweizerische Bundesbahnen
SchkG	Schuldbetreibungs- und Konkursrecht
SCCT	Situational Crisis Communication Theory
Sek I	Sekundarstufe I
SNB	Schweizerische Nationalbank
Spitex	Spitalexterne Hilfe und Pflege
USZ	Universitätsspital Zürich
vaka	Verband der aargauischen Spitäler
WMS	Wirtschaftsmittelschule
ZAP	Zentrale Aufnahmeprüfung
ZFI	Zürcher Fluglärm-Index

# **1 Einleitung: COVID-19 im Schweizer Kontext**

Seit Beginn der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020 wurden in der Schweiz sowohl auf Bundes- wie auch auf Kantonsebene eine Vielzahl an Massnahmen ergriffen, um die Bevölkerung und die Wirtschaft zu schützen. Dieses Kapitel untersucht die politischen Grundlagen des schweizerischen Krisenmanagements sowie die auf Bundes- und Kantonsebene beschlossenen Handlungen.

## **1.1 Verlauf der COVID-19 Pandemie in der Schweiz**

Die COVID-19-Pandemie hatte immense Auswirkungen auf das Leben in der Schweiz und der ganzen Welt, wie folgendes Kapitel veranschaulicht. Die COVID-19-Pandemie traf die Schweiz wie andere Länder auf der ganzen Welt schwer (Konferenz der Kantonsregierungen, 2020, S. 6). Im Februar 2020 wurde im Tessin die erste Infektion gemeldet und nachfolgend der Notstand ausgerufen, was in einem Lockdown mit einschneidenden Massnahmen resultierte (Arnet, 2022, S. 25). Die Ausrufung der ausserordentlichen Lage durch den Bundesrat am 16. März 2020 führte im Pandemieverlauf zu einer Verschiebung der Entscheidungsführung von den Kantonen zum Bundesrat. Im Fokus standen insbesondere die Vereinheitlichung und Verschärfung der Massnahmen (Kohler et al., 2020, S. 90ff.). Dazu gehörte beispielsweise die schweizweite Schliessung aller nicht-essentieller Geschäfte. Durch die sich zuspitzende Situation fokussierte sich der Bundesrat auf eine strategische Neuausrichtung (ebd.). Anstelle der verfolgten Strategie der Abschwächung (vgl. Abb 1) wurde die Eindämmung des Virus priorisiert (ebd.).

Entwicklungsphasen der Pandemie	Strategien
<b>Normale Influenzaaktivität</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Bedrohung</li> <li>Warnzeichen (Pandemiebedrohung durch ein Influenzavirus ohne Mensch-zu-Mensch-Übertragung)</li> </ul>	Früherkennung
<b>Pandemie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kleine, lokale Ausbrüche beim Menschen (mit Mensch-zu-Mensch-Übertragung)</li> <li>Flächendeckender Ausbruch</li> </ul>	Abschwächung/Bewältigung
<b>Postpandemie</b>	Wiederherstellung der Funktionalität

Abb. 1: Strategische Schwerpunkte im Verlauf einer Pandemie  
(Quelle: Bundesamt für Gesundheit, 2018, S. 14)

Im April 2020 führte der Bundesrat erste Lockerungen durch (Höglinger et al., 2020, S. 233 & 234). Schliesslich entschied sich der Bundesrat am 19. Juni 2020 angesichts des sich zu diesem Zeitpunkt stabilisierenden Pandemiegeschehens auf eine Rückkehr in die besondere Lage nach Epidemiegesezt (EpG) (Arnet, 2022, 26f.; Kohler et al., 2020, S. 90ff.). Was folgte, war eine im März 2021 beschlossene vorsichtige Lockerung der Massnahmen (Arnet, 2022, S. 27). Mit der im Dezember 2021 entdeckten Omikron-Variante folgte die Abnahme der Berichterstattung zur Pandemie (ebd., S. 28f.). Schliesslich hob der Bundesrat Mitte Februar 2022 fast alle Massnahmen auf. Mit dem sich entwickelnden Konflikt in der Ukraine nahm das Pandemiegeschehen endgültig an medialer Aufmerksamkeit ab (ebd.).

## 1.2 Regierungshandeln während COVID-19

Das Ziel des schweizerischen Krisenmanagements im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie war der Schutz der Bevölkerung und der Wirtschaft. Im Folgenden wird untersucht, wie der Bund und die Kantone auf die Krise reagiert haben und welche Massnahmen ergriffen wurden.

Der BAG-Pandemieplan bildet die zentrale politische Grundlage im schweizerischen Umgang mit Pandemien (Kayser-Frutschi, 2021, S. 134). Dieser legt die Handlungsschwerpunkte bei epidemiologischen Notfällen fest (Bundesamt für Gesundheit, 2018, S. 7). Während der Bund für die Koordination und für die Aufsicht über den Vollzug zuständig ist, sind die Kantone für

den Vollzug verantwortlich (ebd.). Im Falle einer internationalen Notlage mit Gefahrenpotenzial für die Schweizer Bevölkerung besitzt der Bundesrat spezielle Kompetenzen. Er ist nach Anhörung der Kantone berechtigt, national geltende gesundheitspolitische Massnahmen zu erlassen (ebd., S. 11). Im Falle einer Notlage nach Art. 185 Abs. 3 BV kann er jedoch Handlungen ohne Anhörung der Kantone beschliessen und umsetzen (Konferenz der Kantonsregierungen, 2022, S. 9). Das war insbesondere im Zusammenhang mit COVID-19 nach Ausrufung der ausserordentlichen Lage der Fall.

Zu Beginn der COVID-19-Pandemie reagierte der Bundesrat auf die Krise mit öffentlich-privaten Partnerschaften (Cepiku et al., 2021).<sup>1</sup> Von Bedeutung war ebenfalls ein regionsübergreifendes Notfallgesundheitsystem. Besonders der Miteinbezug von Expertenmeinungen in die bundesrätlichen Entscheidungen spielte zu Beginn von COVID-19 eine zentrale Rolle (Balthasar et al., 2022). Rückblickend zeigt sich, dass die wissenschaftliche Entscheidungsgrundlage und die beschlossenen Massnahmen gerade am Anfang des Pandemiegeschehens von der Schweizer Öffentlichkeit mehrheitlich akzeptiert wurden (Sager & Mavrot, 2020).

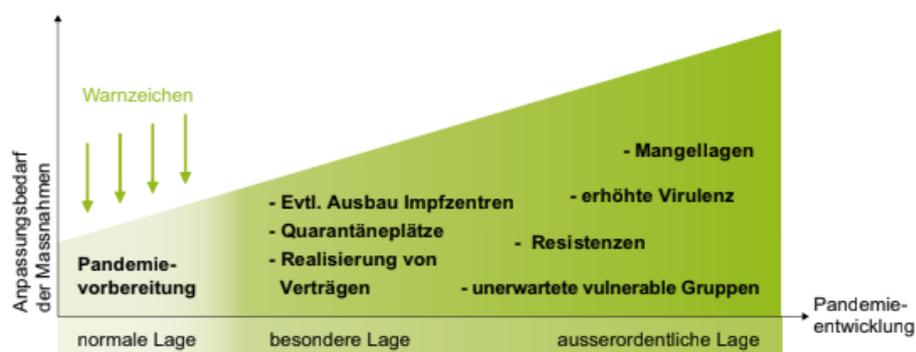


Abb. 2: Fokus der Massnahmen und relevante Bereiche des Anpassungsbedarfs (Quelle: Bundesamt für Gesundheit, 2018, S. 9)

Regierungen auf Bundes- und Kantonsebene setzten mit dem Ziel des Schutzes der Bevölkerung und der Wirtschaft, vielfältige Massnahmen um. Finanzpolitische

<sup>1</sup> Das Vorgehen des Bundes wird unter Berücksichtigung der Punkte bezüglich der besonderen Lage in Abb. 2 deutlich

Unterstützungsmassnahmen fokussierten sich beispielsweise auf vier Ansatzpunkte: auf Kurzarbeitsentschädigungen, auf den Erwerbsersatz für Selbständigerwerbende, auf Liquiditätshilfen für Unternehmen und auf die Härtefallunterstützung (Brunetti, 2021, S. 17ff.)<sup>2</sup>. Zum Schutz der öffentlichen Gesundheit wurden verschiedene Schwerpunkte gesetzt. Zentrales Ziel war die Senkung der Positivitätsrate. Dabei wurden verschiedene Schwerpunkte gesetzt. Noch bevor pharmazeutische Interventionsmöglichkeiten zur Verfügung standen, wurden Tests und ein flächendeckendes Contact-Tracing priorisiert (Arnet, 2022, S. 26). Ebenso wurden Schutzmassnahmen wie das Tragen von Masken sowie Distanzregeln in der Volksschule eingeführt, um den Schutz im Schulwesen sicherzustellen (ebd.). Impfungen wurden im weiteren Verlauf des Pandemiegeschehens durch ihre Schutzwirkung vor schweren Krankheitsverläufen als wichtiger Bestandteil des Krisenmanagements anerkannt (Fadda, 2022).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass für die erfolgreiche Bekämpfung der Pandemie, eine Kombination aus finanziellen Unterstützungsmassnahmen, Tests, Contact-Tracing und dem Einsatz von Impfungen umgesetzt wurde. Im Allgemeinen verfolgte das Vorgehen gegen die Pandemie im schweizerischen Kontext-Frutschi (2021, S. 135) zufolge drei Ziele:

- Den Schutz des Lebens (ebd.)
- Die Minimierung von Übertragungen (ebd.)
- Die Verhinderung einer Übersterblichkeit (ebd.)

Da sich Kantone und der Bund hinsichtlich ihrer Betroffenheit sowie ihres Krisenmanagements unterschieden, ist es wichtig im folgenden Teil einen genauen Blick auf die bundesweiten und kantonalen Vorgehensweisen zu werfen.

---

<sup>2</sup> Die Bedeutung der eingeleiteten Massnahmen zum Schutz der Wirtschaft werden im Besonderen auch durch die auf Abb. 3 verdeutlichte Abnahme der Wirtschaftsaktivität infolge des ausgerufenen Lockdowns deutlich.



Abb. 3: Auswirkungen der beschlossenen Wirtschaftsmassnahmen auf die Wirtschaftsaktivität in der Schweiz (Quelle: regionsuisse.ch, 2021c)

### 1.3 Föderalismus in der Pandemie

Die Covid-19-Pandemie hat in der Schweiz zu kantonal variierenden Vorgehensweisen geführt, welche zu einem «Flickenteppich» und zu einer Kritik am Föderalismus geführt haben. Dieses Kapitel untersucht, welche Bedeutung kantonale Interessen und Betroffenheiten auf die Umsetzung von Massnahmen hatten und welche Herausforderungen sich daraus ergaben.

Der Umgang der Schweiz mit der Covid-19-Pandemie war vor allem zu Beginn von stark variierenden kantonalen Vorgehensweisen geprägt (Rühli & Thier, 2021, S. 9). Bei der Ausrufung der ausserordentlichen Lage durch den Bundesrat wurde die Situation in den einzelnen Kantonen jedoch nicht differenziert beachtet. Im Fokus stand ein uniformer Vollzug (Belser, 2021, S. 97). Nach Rückkehr von der ausserordentlichen in die besondere Lage folgte ein unerwarteter Richtungswechsel im Umgang mit dem Pandemiegeschehen (ebd.). Durch die Rückgabe der Entscheidungsverantwortung an die Kantone erfolgten schweizweit variierende Vorgehensweisen, ein «Flickenteppich» von Massnahmen, welcher zu einer «Durcheinanderschweiz» und zu einer Kritik am Föderalismus führte (Belser et al., 2020, S. 2).

Als Grund für die kantonal variierenden Präferenzen und Beschlüsse anerkennen Schmid et al. (2021) die regional voneinander abweichenden Branchenstrukturen und Betroffenheiten (vgl. Abb. 4). Wie sie aufzeigen, unterschieden sich die Massnahmen beispielsweise in Bezug auf

die Höhe der zugesprochenen finanziellen Unterstützungsmassnahmen oder bezüglich der Strenge der Umsetzung zum Schutz der Gesundheit, wie beispielsweise im Testwesen oder in Bezug auf Masken.

Anteil der Beschäftigten, deren Arbeitsstätte im Januar 2021 aufgrund der COVID-19-Verordnung schliessen musste

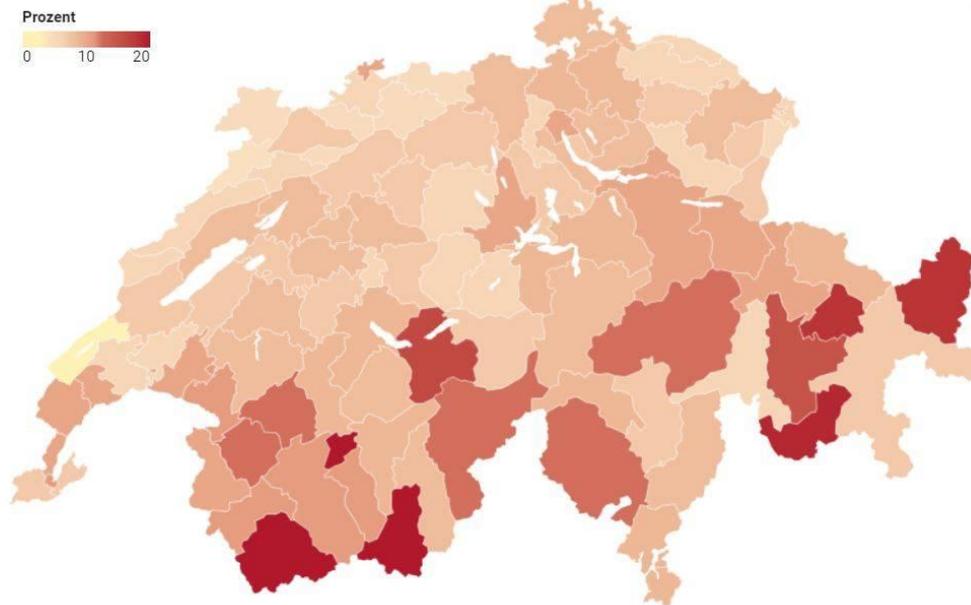


Abb. 4: Darstellung des variierenden regionalen Anteils geschlossener Geschäfte  
(Quelle: regionsuisse.ch, 2021a)

Zu beachten ist jedoch, dass die kantonal variierenden Interessen und Betroffenheiten gerade bei einheitlichen Massnahmen Gefahren mit sich bringen. Zum Beispiel können fehlende Absprachen zwischen den verschiedenen Staatsebenen die Gefahr eines Vollzugsunwillens auf lokaler Ebene mit sich bringen (Schmid et al., 2021). Speziell im Untersuchungskontext zeigten sich Herausforderungen beim Vollzug bei der Rückkehr von der ausserordentlichen in die besondere Lage. Denn einerseits war unklar, welche Staatsebene für die Finanzierung der beschlossenen Massnahmen zuständig war. Andererseits war der Prozess der Rückgabe der Verantwortlichkeiten über die Staatsebenen hinweg nicht aufeinander abgestimmt. Auch wenn die Kommunikation im Zusammenhang mit dem Pandemiegeschehen diverse Herausforderungen mit sich brachte, zeigte sie trotzdem, welche entscheidende Rolle sie im gesamten Pandemiegeschehen spielte. Daher folgt im nächsten Abschnitt eine kurze Festhaltung der Bedeutung von Kommunikation im Schweizer COVID-19-Kontext.

## **1.4 Krisenkommunikation in der Schweiz**

Die COVID-19-Pandemie verdeutlichte im Schweizerischen Kontext die Relevanz einer adäquaten Krisenkommunikation. Denn in allen Phasen des Pandemiegeschehens spielte Kommunikation eine entscheidende Rolle. Ein wesentlicher Fokus lag dabei auf die Unterstützung der Massnahmen durch die kontinuierliche Klärung von Fakten. Ebenfalls spielte die Aufklärung der Bevölkerung zu Entscheidungen im Vorgehen gegen die Pandemie eine zentrale Rolle (Balthasar et al., 2022, S. 17)

Allerdings brachte die Kommunikation im Zusammenhang mit dem Pandemiegeschehen auch verschiedene Herausforderungen mit sich (Balthasar et al., 2022, S. 18). Denn die Bevölkerung empfand die Botschaften und Inhalte, die sie von Bund und Kantonen erhielt, teilweise als zu komplex (ebd.). Ebenfalls wirkten sich Differenzen zwischen verschiedenen Regierungsmitgliedern sowie widersprüchliche Expertenmeinungen als Herausforderung für das allgemeine Verständnis der Situation.

## **1.5 Zielsetzung und Abgrenzung**

Kommunikative Herausforderungen im Zusammenhang mit COVID-19 hatten verschiedene Gründe. Durch die Komplexität von COVID-19 und durch vielfältige betroffene Stakeholder betrachten sowohl Tian und Yang (2022) wie auch Coombs (2020a) COVID-19 als „sticky crises“. Diese Beurteilung resultiert aus dem langen Krisenverlauf und die über lange Zeit umgesetzten verschiedenen Massnahmen. Speziell im Fall von COVID-19 war insbesondere die globale Betroffenheit aller Gesellschaftsschichten (Reyes Bernard et al., 2021, S. 1). Das Pandemiegeschehen erforderte daher mehr als die blosse Betrachtung von COVID-19 als gewöhnliche gesundheitliche Gefahr. Im Fokus der Kommunikation stand der Miteinbezug der gesamten Bevölkerung im Vorgehen gegen das sich ausbreitende Virus.

Im Rahmen dieser Arbeit ist es das Ziel, die thematischen Schwerpunkte im Umgang mit der Pandemie auf Kantonsebene zu untersuchen. Denn Krisen beginnen zunächst in einem lokalen Umfeld, bevor sie national an Bedeutung gewinnen. Aus diesem Grund fokussiert sich diese Arbeit auf bedeutende, dominierende Themen innerhalb der kantonalen Krisenkommunikation

rund um COVID-19. Von Bedeutung ist die Frage, welche thematischen Schwerpunkte die Regierungsmitglieder gesetzt haben. Ausserdem ist von Interesse, ob sich Themenschwerpunkte im Verlauf der Pandemie gewandelt haben. Diese Arbeit wird sich im weiteren Verlauf mit den schriftlichen und mündlichen gegen aussen kommunizierte Inhalte der Regierungsmitglieder beschäftigen.

Die **zentrale Frage**, mit der sich diese Arbeit beschäftigt, lautet:

*Welche Themen dominierten die Krisenkommunikation von kantonalen Regierungsmitgliedern an verschiedenen bedeutenden Zeitpunkten im Verlauf der COVID-19-Pandemie?*

## **1.6 Aufbau dieser Arbeit**

Vorliegende Arbeit gliedert sich in acht Teile. Im ersten Kapitel wurde bereits der Untersuchungsgegenstand unter Berücksichtigung von COVID-19 im Schweizer Kontext angerissen. Die nächsten beiden Teile beschäftigen sich mit den theoretischen Grundlagen dieser Arbeit. Im zweiten Kapitel liegt der Fokus auf die Klärung der Bedeutung von Krisenkommunikation als Bestandteil eines Krisenmanagements. Das anschliessende dritte Kapitel untersucht die Krisenkommunikation speziell im Zusammenhang mit der Pandemie. Darauf folgend wirft das vierte Kapitel einen Blick auf den Analysekontext und zeigt die zu untersuchenden Kantone. Darauf folgt im fünften Kapitel die Einführung in die methodische Vorgehensweise. In den beiden anschliessenden Teilen folgt die Diskussion und Konklusion. Ziel der beiden Kapitel ist es, die Forschungsfrage zu beantworten und einen Ausblick auf mögliche weitere Forschungsbereiche zu geben.

## **2 Krisenmanagement**

Krisen können plötzlich und unerwartet auftreten und verlangen nach einem effektiven Krisenmanagement. Daher ist es wichtig, dass Regierungen und andere Institutionen ein wirksames Krisenmanagement einleiten und die Betroffenen mit den nötigen Ressourcen unterstützen. Dieses Kapitel befasst sich daher mit der Frage, wie Regierungen und andere Akteure in Krisenzeiten effektiv auf ein sich entwickelndes Krisenszenario reagieren können und welche Massnahmen eingeleitet werden müssen, um eine wirksame Krisenbewältigung zu gewährleisten. Die COVID-19-Krise stellte ein Krisenszenario dar, das die Regierungen auf der ganzen Welt dazu zwang, miteinander zu kooperieren, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Dieses Kapitel wird sich daher auch damit befassen, welche Herausforderungen sich aus dem Krisenszenario für Regierungen ergaben, und welche Rolle Krisenkommunikation als Teil eines effektiven Krisenmanagements spielt.

### **2.1 Allgemeines Verständnis von Krisenmanagement**

Krisen können verstanden werden als Störung von Gewohnheiten, wobei die Sicht der Beobachter eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Lage spielt (Störmer, 2021, S. 67). Die Definition einer Krise findet primär durch Kommunikation statt, wodurch sich insbesondere die thematische Relevanz des Untersuchungsgegenstandes verdeutlicht. Ein zentrales Merkmal von Krisen ist ihr plötzliches Auftreten und die damit verbundenen Probleme (Jäger, 2016, S. 4). Coombs und Holladay (2012) stellen fest, dass Krisen unbeabsichtigte und möglicherweise schädliche Auswirkungen auf verschiedene Bevölkerungsgruppen haben können. Deshalb können Krisen auch als sozial konstruiert verstanden werden, da einzig die Perspektive der Beteiligten ein Ereignis als Krise klassifizieren kann (Tachkova & Coombs, 2022, S. 25). Die kollektive soziale Konstruktion einer Krise erfolgt insbesondere durch Akteure wie Stakeholder, Medien und öffentliche Organisationen (ebd., S. 47).

In Krisenzeiten ist es ausschlaggebend, dass schnell und effektiv auf die Situation reagiert wird. Es ist daher entscheidend, dass Regierungen die Führung übernehmen und ein effektives Management im Umgang mit der Krise einleiten (Frandsen & Johansen, 2020, S. 77). Im

Verlauf eines Krisenereignisses sollten Menschen dazu ermutigt werden, sich aktiv am Lösungsprozess zu beteiligen, um eine optimale Krisenbewältigung zu gewährleisten (Jäger 2016, S. 10). Denn für die Auflösung einer Krise ist es relevant, alle Betroffenen ins Krisenmanagement miteinzubeziehen und über ein gemeinsames Verständnis der Situation zu verfügen (ebd.). Anzuwendende Krisenmanagementstrategien müssen auf die Erwartungen der direkt Betroffenen und auf den Kontext eingehen, um die Krise wirksam bewältigen zu können (ebd.). Da Krisen keine statischen oder vorhersehbaren Ereignisse darstellen, sollten die sich ändernden Bedingungen der Krisensituation konstant beachtet und darauf reagiert werden (ebd.). Ein effektives Krisenmanagement erfordert daher ein kontinuierliches Monitoring, um die Situation adäquat zu bewerten und Vorhersagen zu potenziellen Entwicklungen frühzeitig zu treffen (ebd.).

Politische Führungskräfte sind dafür verantwortlich, die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten. Dabei spielt es nicht nur eine Rolle, Ordnungsaufgaben wahrzunehmen. Ziel der öffentlichen Sicherheit sollte es sein, die Bevölkerung auch zu einem selbsteinschränkenden Verhalten zu bewegen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist daher die Vermittlung relevanter, aktueller Erkenntnisse zu einer Krisensituation und deren Entwicklung. Die Sicherstellung der öffentlichen Sicherheit im Falle einer Pandemie stellt eine komplexe Herausforderung dar. Daher sind ausführliche Pläne und eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Parteien erforderlich. Krisenpläne sollten sowohl über eine proaktive wie auch über eine reaktive Ausrichtung verfügen. Potenzielle Krisen sollten bereits vor ihrem Auftritt möglichst verhindert werden. Nach der Entstehung einer Krise sollte die Minimierung der Auswirkungen im Mittelpunkt des Umgangs mit der Krise stehen (Tachkova & Coombs, 2022, S. 13; Watkins & Clevenger 2021, S. 4ff).

In Krisenzeiten ist es wichtig, dass die Betroffenen über die notwendigen Ressourcen verfügen, damit sie die Situation bewältigen können. Um eine wirksame Krisenbewältigung zu ermöglichen, müssen unter anderem finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um Lösungen zu finden und die Folgen einer Krise zu minimieren (Jäger, 2016, S. 12). Daher ist es entscheidend, dass Regierungen und andere Institutionen Menschen in Krisengebieten unterstützen, einschliesslich mit materiellen Gütern sowie mit psychologischer Unterstützung (ebd., S. 11). Zentral für Regierungen ist zudem die Einhaltung und Überwachung bestehender Gesetze und

Vorschriften zur Verhinderung einer ungerechten und willkürlichen Behandlung der Betroffenen (ebd., S. 12). Eine entscheidende Rolle kommt jedoch Informationen zu, die den Betroffenen Handlungsanweisungen zum Selbstschutz vermitteln sollen.

Für die Bewältigung von Krisen spielt eine angemessene Kommunikation eine wesentliche Rolle. Zu beachten ist, dass alle relevanten Akteure über aktuelle Informationen verfügen, um eine koordinierte Reaktion zu ermöglichen (ebd., S. 11). Wichtig ist ebenfalls die Kommunikation der beschlossenen und umgesetzten Massnahmen gegen aussen. Auch die Pflege des Verhältnisses zu den Medienschaffenden muss sorgfältig erfolgen, um eine objektive Berichterstattung sicherzustellen (ebd.). Eine offene und proaktive Kommunikation wird als wesentlicher Bestandteil der Krisenprävention und -bewältigung anerkannt (ebd.).

## **2.2 Krisenmanagement im Zusammenhang mit COVID-19**

COVID-19 stellte ein globales Phänomen dar, das sich auf das Leben von Menschen auf der ganzen Welt auswirkte (Reyes Bernard et al. 2021, S. 1). Die Einzigartigkeit des Krisenszenarios, das durch die COVID-19-Pandemie ausgelöst wurde, brachte eine Reihe von Herausforderungen für das Krisenmanagement mit sich (von Ameln, 2021, S. 568). Dazu zählen das Auftreten einer unbekanntes epidemiologischen Krankheit und die unklare Entwicklung des Pandemiegeschehens (ebd.). Infolgedessen waren Regierungen weltweit davon abhängig, miteinander zu kooperieren, um gegen die Verbreitung des Virus vorzugehen. Dazu gehörte unter anderem die gegenseitige Bereitstellung aktueller Daten und die Sicherstellung einer weltweiten Kommunikation (ebd.). Vor allem hinsichtlich eines evidenzbasierten Vorgehens war der grenzübergreifende Daten- und Informationsaustausch zentral (ebd.).

Um die Probleme im Zusammenhang mit COVID-19 wirksam anzugehen, zeigte es sich als erforderlich, die Einzelheiten der Krankheit zu verstehen und gegen aussen zu kommunizieren (Loss et al. 2021, S. 295). Eine ethische und effektive Nutzung von digitalen Gesundheitstechnologien, einschliesslich der Aufklärung und dem Einbezug der Öffentlichkeit, war in diesem Zusammenhang von entscheidender Bedeutung (Fagherazzi et al., 2020). Dazu gehörte die schnelle und vollständige Verbreitung von Informationen über Onlinekanäle (ebd.).

Darüber hinaus brachten fehlende oder unzureichende Kenntnisse zum Pandemiegesehen das Risiko mit sich, die öffentliche Debatte durch Gerüchte oder unbelegte Aussagen zu verzerren (Gollust et al., 2020, S. 968). Die daraus resultierende Verwirrung brachte die Gefahr einer Zunahme der Angst in der Öffentlichkeit mit sich, was zu einer Intensivierung negativer Emotionen und zu einer Abnahme des Vertrauens in die Entscheidungsträger\*innen führen kann (ebd., S. 970). Daher stellt sich die Frage, wie eine Kommunikation in einer akuten Krisensituation effektiv gestaltet werden sollte.

### **3 Krisenkommunikation**

Um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die staatliche Krisenkommunikation und die Bereitschaft der öffentlichen Beteiligung am Lösungsprozess zu erhöhen, ist eine evidenzbasierte, transparente Krisenkommunikation entscheidend. Im Zuge der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus stellte sich die Frage, wie die Menschen am besten über die Lage informiert und zu selbstbeschränkendem Verhalten motiviert werden können. Dieses Kapitel beschäftigt sich daher mit der strategischen Auswahl und Anwendung von Botschaften im Krisenkontext. Ebenso werden Faktoren der Kommunikation, die sich auf das Vertrauen der Öffentlichkeit auswirken, näher untersucht und diskutiert.

#### **3.1 Bedeutung der Krisenkommunikation bei Pandemien**

Krisenantworten und -antwortstrategien sind bedeutende Bestandteile eines Krisenmanagements. Eine Krisenkommunikation kann Fehr et al. zufolge als «strategisches Element» (Fehr et al., 2019, S. 396) verstanden werden. Zentral für den Erfolg einer Krisenkommunikation ist laut Fehr et al. die «strategische, systematische sowie gut durchdachte Vorgehensweise» (ebd., S. 397). Ein strategischer Fokus der Krisenkommunikation besteht in der bewussten Auswahl und Anwendung von Botschaften (Coombs, 2020a, S. 105). Von Interesse ist, was gegen aussen kommuniziert werden soll. Wichtig für Entscheidungsträger\*innen ist es, den situativen Kontext zu verstehen sowie kontextspezifische Botschaften und relevante Informationen gegen aussen zu kommunizieren (Nolting & Thiessen, 2009).

Eine wirksame Krisenkommunikation ist entscheidend für die Bewältigung einer Pandemie wie COVID-19 (Wäscher et al., 2021, S. 231). Dazu gehört es, einen dynamischen und anpassungsfähigen Prozess an die spezifischen Anforderungen der Zielgruppen zu definieren (Loss et al., 2021, S. 295). Eine offene Kommunikation, die den Aufbau von Vertrauen und die Beteiligung der Öffentlichkeit an der Entscheidungsfindung fördert, ist relevant (World Health Organization, 2005, S. 2). Es ist wichtig, die Öffentlichkeit aufzuklären und falsche Vorstellungen im Zusammenhang mit der Pandemie und deren Folgen zu korrigieren.

Kommunikation sollte als Austausch zwischen den Beteiligten betrachtet werden (Loss et al. 2021, S. 297). Regierungen und Organisationen müssen proaktiv gegen aussen kommunizieren, um ihre Glaubwürdigkeit zu wahren (Coombs & Holladay, 1996, S. 281; Jäger, 2016, S. 13f.; Janssen 2016, S. 183). Bei der Bewältigung einer Pandemie ist ein klar definierter Krisenkommunikationsplan entscheidend (Jarvis et al. 2022, S. 158f.). Denn die Öffentlichkeit muss mit genauen, glaubwürdigen Informationen versorgt werden, um ihr Vertrauen in die Regierung und in sich selbst zu stärken und die individuelle Handlungsfähigkeit zu erhöhen (Salomonsen & T'Hart, 2018, S. 441). Die Kommunikation sollte faktenbasiert, empathisch sowie transparent erfolgen (Loss et al., 2021, S. 295; World Health Organization, 2005, S. 2). Denn die Beteiligung der Öffentlichkeit an der Krisenbewältigung und deren Aufklärung hängt stark von ihrem Vertrauen in die politische Führung und in die wissenschaftlichen Kenntnisse ab (Pertwee et al., 2022, S. 458). Gesundheitsinformationen müssen daher von vertrauenswürdigen Quellen gegen aussen kommuniziert werden (Jarvis et al., 2022, S. 158f.).

Zudem ist es wichtig, sich auf eine Risiko- und Krisenkommunikation zu stützen, die darauf ausgerichtet ist, die Zielgruppe dazu zu ermutigen, angemessene Präventivmassnahmen initiativ zu ergreifen, wie das Einhalten sozialer Distanzierungsregeln oder das freiwillige Tragen von Masken (Coombs, 2020b, S. 993; Janssen, 2016, S. 183). Es ist wichtig, die Kommunikation an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen anzupassen, um eine optimale Verbreitung der Nachrichten zu gewährleisten (Coombs & Holladay, 1996, S. 281). Ein wesentlicher Faktor in diesem Zusammenhang ist die Ansprache über die präferierten Kanäle und Tools der Adressaten. Digitale Technologien und Kommunikationsmittel bieten das Potenzial zeitgleich grosse Adressatenkreise anzusprechen (Jarvis et al., 2022, S. 158f.). Durch die starke Digitalisierung und globale Vernetzung boten digitale Kommunikationskanäle und insbesondere Soziale Medien im Untersuchungskontext die Möglichkeit, eine Vielzahl von Menschen gleichzeitig zu erreichen. Die angewandten Strategien und kommunizierten Botschaften variierten jedoch regional stark, so dass in Bezug auf den COVID-19-Kontext ein genauerer Blick darauf sinnvoll ist.

### **3.2 Bedeutung von Krisenkommunikation bei COVID-19**

Regierungen handelten im Zusammenhang mit COVID-19 basierend auf Vorsorgeprinzipien und wissenschaftlichen Erkenntnissen, wobei dieses Vorgehen individuelle Freiheiten beschränkte (Wäscher et al., 2021, S. 230). Der dynamische Verlauf der Pandemie kombiniert, mit der sich schnell ändernden Faktenlage erschwerte die politische Entscheidungsfindung (ebd., 2021, S. 222). Durch die neu dazu gewonnenen Erkenntnisse im Pandemieverlauf wurden Annahmen laufend hinterfragt und kontinuierlich der Öffentlichkeit mitgeteilt. Was folgte, waren sich regelmässig wandelnde Botschaften sowie Massnahmen.

Es ist in einem Krisenkontext wichtig, Botschaften in einer leicht verständlichen Art zu formulieren. Denn durch den erhöhten Stresspegel kann die Aufnahmefähigkeit von Betroffenen eingeschränkt sein. Zusätzlich sollte darauf verzichtet werden, die Öffentlichkeit für unerwünschte Entwicklungen verantwortlich zu machen (McClaughlin et al., 2023, S. 14f.). Beschuldigungen können sich vor allem auf das Vertrauen zwischen Regierungen und ihren Bürgern negativ auswirken.

Ein existierendes Vertrauensverhältnis zwischen der politischen Führung und der Öffentlichkeit spielt im Zusammenhang mit COVID-19 eine zentrale Rolle, da Krisensituationen sowohl emotionale als auch psychologische Auswirkungen haben können (Pertwee et al., 2022, S. 457f.). Mithilfe eines Vertrauensverhältnisses kann sich die Öffentlichkeit als Teil der Lösung betrachten und im Besonderen Massnahmen bei deren Umsetzung unterstützen. Evidenzbasierte Informationen, wie Daten mit relevanten Kennzahlen, spielen dabei eine zentrale Rolle. Wissenschaftliche Studien zu Gesundheitsthemen und datenbasierte Publikationen können das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Krisenkommunikation stärken (Luzón, 2022, S. 108f.). Verbreitete falsche Nachrichten können bei den Adressaten zu Misstrauen führen. Verschiedene Akteure, wie beispielsweise die Weltgesundheitsorganisation, haben diese Gefahr erkannt und kommunikative Leitlinien für Krisen entwickelt (Fagherazzi et al., 2020, S. 3f.). Diese Grundlagen können dazu beitragen, Menschen zu ermutigen, Präventionsmassnahmen eigenständig zu ergreifen und auf staatlich umgesetzte Massnahmen zu vertrauen (ebd.). Die darin enthaltenen Themen können auch dazu dienen, eine bereits erfolgte Krisenkommunikation näher zu untersuchen.

Krisenkommunikation rund um COVID-19 bediente sich bewährter Methoden, um Menschen zur Zurückhaltung zu bewegen. Befragungen haben gezeigt, dass im Zusammenhang mit COVID-19 Botschaften zur Selbstwirksamkeit gut angenommen wurden, da die meisten Befragten die damit zusammenhängenden Aufgaben als relevant und einfach verständlich beurteilten. Nachrichten mit einem Fokus auf Angst wurden jedoch als ineffektiv und kontraproduktiv betrachtet. Denn die Ansprache der menschlichen Furcht kann von Betroffenen als feindselig empfunden werden. In der Folge können Propagandavorwürfe geäußert werden. Ebenfalls besteht die Gefahr, dass Menschen effektiv Angst kriegen und möglicherweise ein selbstschädigendes Handeln zeigen. Nachrichten mit dem Fokus auf Moral können zu einer negativen Emotionalisierung beitragen. Dadurch besteht die Gefahr, dass regeltreue Personen das Gefühl haben können, unfair behandelt zu werden (McCloughlin et al., 2023, S. 8ff.).

### **3.3 CERC-Modell**

Auf dem Gebiet der Krisenkommunikation gibt es verschiedene Modelle, eine Krise näher zu betrachten. Dazu gehören beispielsweise die Situational Crisis Communication Theory (SCCT), das Interactive Crisis Communication Modell (ICCM) oder das Modell der Krisen- und Notfallrisikokommunikation (CERC) (Bukar et al., 2020). Diese Arbeit stützt sich auf das CERC-Modell, da es einen evidenz- und theoriegestützten Rahmen für Führungskräfte bietet und nebst der Reputationswahrung weitere Aspekte in die Krisenkommunikation miteinbezieht. Das Modell verfügt aber auch eine praktische Relevanz. Denn es ermöglicht Verantwortlichen, Risiken im Zusammenhang mit einer Krise unter Zeitdruck zu kommunizieren, die Öffentlichkeit gegenüber dem Krisenereignis zu sensibilisieren und Unsicherheiten in Bezug auf Risiken in allen Phasen einer Krise zu minimieren (ebd.). Ausserdem kann durch Anwendung des Modells eine systematische Untersuchung einer erfolgten Krisenkommunikation durchgeführt werden.

Das Modell wird auch aufgrund dessen Ursprüngen in der Krisenkommunikation bei gesundheitlichen Notfällen in dieser Arbeit verwendet. Um die Bedeutung des Modells für Gesundheitskrisen zu verdeutlichen, soll an dieser Stelle ein kurzer historischer Abriss zu dessen Entstehung erfolgen. Nach den Vorfällen des 11. Septembers 2001 änderte sich das Verständnis von Public Health (Veil et al., 2008, S. 26S). Insbesondere Ereignisse wie die

Anthrax-Angriffe sowie Gefahren im Zusammenhang mit dem H5N1-Virus änderten die Verantwortung von Public Health Professionals „mehr in Richtung der First Responder Community“ (ebd.). Die entstandenen Situationen zeigten insbesondere neue kommunikative Herausforderungen, weshalb die Bedeutung der Entwicklung eines integrierten Kommunikationsansatzes anerkannt wurde. Das U.S. Department of Health and Human Services (HHS) und die Centers for Disease Control and Prevention (CDC) haben die Crisis and Emergency Risk Communication (CERC) entwickelt, um Praktikern in Krisen- und Notfallsituationen eine Anleitung zu geben. CERC basiert auf sechs Grundsätzen:

- schnelle Kommunikation ('**Be First**') (Miller et al., 2021, S. 4)
- Bereitstellung genauer Informationen ('**Be Right**') (ebd.)
- Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit ('**Be Credible**') (ebd.)
- Ausdruck von Empathie für die Betroffenen ('**Express Empathy**') (ebd.)
- Befähigung der Menschen zu sinnvollen Aufgaben ('**Promote Action**') (ebd.)
- und Aufbau von Zusammenarbeit und Vertrauen durch respektvolle Kommunikation ('**Show Respect**') (ebd.)

Anleitungen für Praktiker finden sich in den von HHS und CDC veröffentlichten CERC-Handbüchern (Miller et al., 2021, S. 4). Wie Miller et al. (2021) aufzeigen, können sich die umgesetzten sechs CERC-Prinzipien, auf die Förderung des Selbstschutzes potenzieller Betroffener positiv auswirken (vgl. Abb. 5). Zu beachten ist insbesondere die förderliche Wirkung der Botschaften auf die Selbstgenügsamkeit Betroffener sowie auf deren stärkere Auseinandersetzung mit potenziellen Risiken. Parallel dazu zeigt sich eine Zunahme der emotionalen Stabilität sowie eine Abnahme der Unsicherheit.

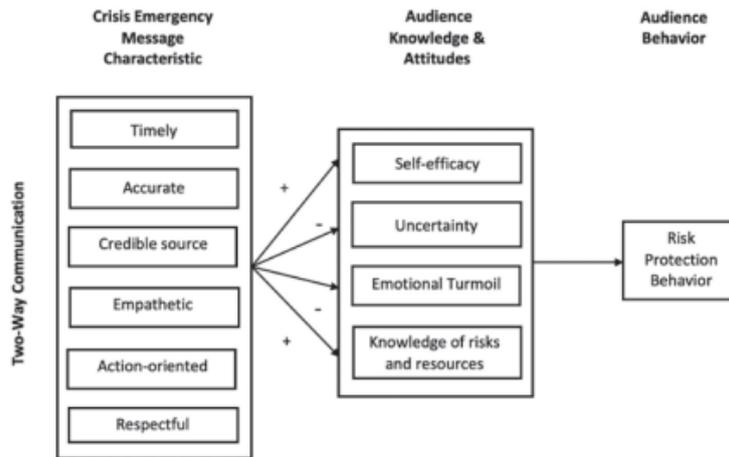


Abb. 5 Darstellung der Effekte der CERC-Grundsätze  
(Quelle: Miller et al., 2021, S. 20)

Krisen werden vom CERC-Modell als allgemeine Gefährdung der Öffentlichkeit mit einer notwendigen Antwort anerkannt (Reynolds & Seeger, 2014). Krisensituationen bringen nach einem CERC-Verständnis die Gefahr verschiedener Schadenspotenziale sowohl auf individueller wie auch auf gesellschaftlicher Ebene mit sich. Das Modell versucht betroffene Individuen und Gruppen gezielt zu adressieren und diese vor potenziellen Schäden zu schützen. Im Fokus des Modells steht insbesondere ein methodologischer Ansatz für die Risikokommunikation mit zentralen Prinzipien aus dem Bereich der Krisenkommunikation (Reynolds & Seeger, 2005). Zentral für das CERC-Modell ist, dass Kommunikationsbestrebungen über alle Regierungsebenen gemeinsam entwickelt und eingesetzt werden (ebd.). Verwaltungen und Regierungsmitglieder auf nationaler sowie lokaler Ebene können dadurch von einem integrierten Kommunikationsansatz profitieren.

Im Fokus des CERC-Modells stehen zwei Funktionen: die Öffentlichkeit zum Krisengeschehen zu informieren sowie die Sicherstellung einer Risikokommunikation. Das Modell setzt sich zum Ziel, Menschen in Krisensituationen notwendige Informationen zu liefern, um lebensrettende Entscheidungen zu treffen (Reynolds & Seeger, 2005). Kommunikation wird als strategisches Mittel eingesetzt, um Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit zu gewährleisten und eine schnelle, einfache und konsistente Kommunikation zu ermöglichen (Reynolds & Seeger, 2014, S. 349). Die Einbindung der Medien ist ein wesentlicher Bestandteil des CERC-Modells

(Reynolds & Seeger, 2014, S. 182). Es ist aus Sicht des Modells wichtig, die Unterstützung der lokalen Medien zu erhalten, um die betroffenen Zielgruppen zu erreichen (ebd.). Ebenso wird die Vermittlung korrekter und aktueller Informationen als ausschlaggebend erachtet, um ein Vertrauensverhältnis zur Öffentlichkeit aufzubauen und bei der Bevölkerung als glaubwürdig zu gelten (ebd. 178ff.).

Die Umsetzung einer Krisen- und Notfallrisikokommunikation hängt nach CERC-Argumentation zufolge stark von der Fähigkeit ab, das Vertrauen der Öffentlichkeit durch eine offene und ehrliche Kommunikation zu gewinnen, die von Einfühlungsvermögen sowie Engagement geprägt ist (Centers for Disease Control and Prevention, 2018). Weitere relevante Aspekte sind Ehrlichkeit, Kompetenz sowie Hingabe (ebd.). Zentral ist die Sicherstellung der Glaubwürdigkeit der kommunizierten Inhalte (Reynolds & Seeger, 2014, S. 39). Dabei ist es von Bedeutung konsistente und einheitliche Nachrichten zu verbreiten (ebd., S. 49).

Die Risikokommunikation in Krisen und Notfällen (CERC) umfasst die Umsetzung verschiedener Strategien in unterschiedlichen Zeitpunkten einer Krise (Centers for Disease Control and Prevention, 2018). CERC unterscheidet eine Krise nach fünf Phasen (Miller et al., 2021) (vgl. Abb. 6). In der Vorkrisenphase liegt der Schwerpunkt auf dem Aufbau von Beziehungen zu Interessengruppen und der Formulierung von Botschaften für potenzielle Krisenszenarien (Miller et al., 2015). In der anschließenden Anfangsphase sollte die Kommunikation eingesetzt werden, um die Öffentlichkeit über die Krise und die erforderlichen Massnahmen zu informieren (Miller et al., 2021). Darauf folgend sollte in der Aufrechterhaltungsphase die Kommunikation genutzt werden, um regelmässige Updates zum Krisengeschehen zu liefern, um Gerüchten oder ungenauen Informationen entgegenzuwirken (Miller et al., 2021). Im weiteren Verlauf in der Auflösungsphase sollte die Kommunikation auf den Erholungsprozess und die Rückkehr zum regulären Betrieb ausgerichtet sein (Ow Yong et al., 2020). In der Evaluierungsphase sollte die Kommunikation schliesslich bewertet werden, um Verbesserungspotenziale für das künftige Krisenmanagement zu ermitteln (ebd.).

Das CERC-Modell ist ein hilfreiches Tool, um eine Pandemie zu analysieren und zu bewältigen. Denn es verfolgt die Interaktion zwischen Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens und ihrem Umfeld. Im Fokus steht unter anderem nachzuvollziehen, wie

Kommunikation in unterschiedlichen Phasen einer gesundheitlichen Krise stattfindet. Es stellt sich unter anderem die Frage, wie mit relevanten Informationen, die psychologischen Auswirkungen einer Pandemie minimiert werden können. Der Ansatz des CERC-Modells ermöglicht es, thematische Schwerpunkte in der erfolgten Krisenkommunikation nachzuvollziehen. Daher bietet das Modell für diese Arbeit eine geeignete Möglichkeit, den Forschungskontext näher zu untersuchen. Im nächsten Teil erfolgt eine Betrachtung der analytischen Vorgehensweise und ein Blick auf die methodologischen Grundlagen.



Abb. 6 Darstellung der verschiedenen CERC-Phasen  
(Quelle: U.S. Department of Health and Human Services & Centers for Disease Control and Prevention, 2014)

Tab. 1: Phasen des CERC-Modells nach Reynolds & Seeger (2005)

<p><b>I. Vor der Krise (Zentrale Bestandteile: Risikobotschaften; Warnungen; Vorbereitungen) mit Fokus auf Kommunikations- und Aufklärungskampagnen, die sich gezielt sowohl an die Öffentlichkeit als auch an die Einsatzkräfte richten, um diese zu unterstützen (Reynolds &amp; Seeger 2005, S. 43ff.)</b></p>
<p>Wichtige Themen nach Reynolds und Seeger (2005) in dieser Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überwachung und Erkennung von neu auftretenden Risiken</li> <li>- Vorbereitung der Öffentlichkeit auf die Möglichkeit eines unerwünschten Ereignisses</li> <li>- Verhaltensänderungen zur Verringerung der Schadenswahrscheinlichkeit</li> <li>- Spezifische Warnmeldungen bezüglich einer bevorstehenden Bedrohung</li> <li>- Kooperation und Zusammenarbeit mit Behörden, Organisationen und Gruppen</li> <li>- Entwicklung einvernehmlicher Empfehlungen von Experten und Ersthelfern, Erprobung von Botschaften für nachfolgende Phasen</li> </ul>
<p><b>II. Erstes Ereignis (Zentrale Bestandteile: Unsicherheitsreduzierung; Beruhigung) mit Fokus auf eine schnelle Kommunikation mit der Öffentlichkeit und mit betroffenen Gruppen, die sich zur Situation informieren wollen (Reynolds &amp; Seeger 2005, S. 43ff.)</b></p>
<p>Wichtige Themen Reynolds und Seeger (2005) in dieser Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfühlungsvermögen, Beruhigung und Verringerung des emotionalen Aufruhrs, Verringerung der krisenbedingten Unsicherheit</li> <li>- Ernennung von Krisensprechern, Festlegung formeller Kommunikationskanäle und -methoden</li> <li>- Allgemeines und umfassendes Verständnis der Krisenumstände, der Folgen und der zu erwartenden Ergebnisse auf der Grundlage der verfügbaren Informationen</li> <li>- Spezifisches Verständnis des Notfallmanagements und der Reaktionen der medizinischen Gemeinschaft</li> <li>- Verständnis der Selbstwirksamkeit und der persönlichen Reaktionsmöglichkeiten (wie/wo man weitere Informationen erhält)</li> </ul>
<p><b>III. Aufrechterhaltung (Zentrale Bestandteile: kontinuierliche Verringerung der Unsicherheit; Selbstwirksamkeit; Beruhigung) mit Fokus auf eine Kommunikation mit der Öffentlichkeit und mit betroffenen Gruppen, die Unterstützung brauchen (Reynolds &amp; Seeger 2005, S. 43ff.)</b></p>
<p>Wichtige Themen Reynolds und Seeger (2005) in dieser Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besseres Verständnis der Öffentlichkeit für die bestehenden Risiken.</li> <li>- Verständnis der Hintergrundfaktoren und Probleme.</li> <li>- Breite Unterstützung und Zusammenarbeit bei den Wiederherstellungsmassnahmen</li> <li>- Rückmeldungen aus der betroffenen Öffentlichkeit</li> </ul>

- Richtigstellung von Missverständnissen/Gerüchten.
- Fortlaufende Erläuterung der Reaktionsmassnahmen (wie/wo weitere Informationen erhalten werden können), die in Phase II begonnen haben.
- Informierte Entscheidungsfindung auf der Grundlage von Risiken/Nutzen.

**4. Auflösung (Zentrale Bestandteile: Aktualisierungen in Bezug auf die Auflösung; Diskussionen über die Ursache und neue Risiken/Neueinschätzungen des Risikos) Öffentliche Kommunikation und Kampagnen, die sich an die breite Öffentlichkeit und betroffene Gruppen (Reynolds & Seeger 2005, S. 43ff.)**

Wichtige Themen:

- Informieren der Öffentlichkeit zu laufenden Aufräum-, Sanierungs-, Wiederherstellungs- und Wiederaufbaubemühungen
- Ermöglichung einer breit angelegten, ehrlichen und offenen Diskussion und Klärung von Fragen zur Ursache, Schuld, Verantwortung und Angemessenheit der Massnahmen
- Verbesserung/Schaffung eines öffentlichen Verständnisses für neue Risiken und ein neues Risikoverständnis sowie für neue Verhaltensweisen zur Risikovermeidung und Reaktionsverfahren
- Förderung der Aktivitäten und Fähigkeiten von Behörden und Organisationen zur Stärkung der positiven Identität und des positiven Images

**5. Bewertung (Zentrale Bestandteile: Diskussionen über die Angemessenheit der Reaktion; neue Erkenntnisse von Risiken). Kommunikation mit den Behörden und der Reaktionsgemeinschaft (Reynolds & Seeger 2005, S. 43ff.)**

- Evaluierung und Bewertung der Reaktionen, einschliesslich der Wirksamkeit der Kommunikation
- Dokumentieren, formalisieren und kommunizieren der gewonnenen Erkenntnisse
- Festlegung spezifischer Massnahmen zur Verbesserung der Krisenkommunikation und der Krisenreaktionsfähigkeit
- Herstellung von Verbindungen zu Aktivitäten vor der Krise (Phase I)

Quelle: Eigene Darstellung nach Reynolds & Seeger (2005)

## **4 Die kantonale Krisenkommunikation im Verlauf von COVID-19**

### **4.1 Einführung in den Untersuchungsgegenstand**

Zur Beantwortung der Forschungsfrage betrachtet diese Arbeit die vier bevölkerungsreichsten Deutschschweizer Kantone im Verlauf von COVID-19. Dabei handelt es sich um die Kantone Aargau, Bern, St. Gallen sowie Zürich (Schweiz - Bevölkerung nach Kantonen 2021 | Statista, 2023). Im Fokus steht die Untersuchung der Regierungskommunikation an vier verschiedenen Zeitpunkten. Die Überlegung an diesem Vorgehen besteht darin nachzuvollziehen, welche Themen in verschiedenen Phasen des Pandemiegeschehens dominant waren. Von besonderem Interesse ist die Frage, ob sich die thematischen Schwerpunkte im Verlauf der Pandemie gewandelt haben. Gryszkiewicz und Chen (2012) betonen, dass ein Vergleich zwischen verschiedenen Akteuren zu denselben Zeitpunkten tiefe Einblicke in ein bereits erfolgtes Krisenmanagement ermöglichen kann. Da nach der Rückkehr in die besondere Lage die Hauptverantwortung im Vorgehen gegen COVID-19 bei den Kantonen lag, können sich durch einen Blick auf kantonale Unterschiede relevante Erkenntnisse für das lokale Krisenmanagement ergeben.

### **4.2 Beschreibung der zu untersuchenden Kantone**

#### **4.2.1 Kanton Aargau**

Der Kanton Aargau fokussierte sein Krisenmanagement im Zusammenhang mit COVID-19 in erster Linie auf den Schutz des Lebens und auf die Minimierung der Schäden auf die Wirtschaft. Um mit den Auswirkungen der Pandemie umzugehen, wurden vielfältige Schutzmassnahmen eingeleitet. Diese hatten jedoch auf individuelle Rechte und Freiheiten einen negativen Einfluss. Von grosser Bedeutung war daher die Frage der Abwägung zwischen der Bewahrung und Einschränkung von Handlungsfreiheiten. Die Aargauer Regierung setzte insbesondere auf das Zusammenspiel verschiedener Krisenakteur\*innen. Teil davon waren der Kantonale Führungsstab (KFS) wie auch der Kantonsärztliche Dienst (KAD). Die strategische Entscheidung über das gesamte Krisenmanagement lag dabei beim Regierungsrat. Um die Ausbreitung von Covid-19 einzudämmen, wurde der Fokus auf Contact Tracing, repetitives Testen und eine Impfkampagne gelegt und in ein übergreifendes Covid-19-Programm integriert (Kanton Aargau, 2022, S. 2ff.).

#### **4.2.2 Kanton Bern**

Zur Vorbereitung auf potenzielle epidemiologische Ausbrüche hatte der Kanton Bern bereits vor COVID-19 eine umfassende Pandemiestrategie ausgearbeitet. Dabei steht ein methodisches Vorgehen im Vordergrund. Ein zentraler Fokus der Strategie sind der aktive Miteinbezug organisatorischer und kommunikativer Themen für den Krisenfall. Mit Hilfe des KFO wurden im Verlauf des Pandemiegeschehens Prozesse festgelegt, um die Einhaltung des Plans zu gewährleisten. Um die Auswirkungen des Virus zu minimieren, hat der Kanton Bern mit seinen Krisenmanagementstrukturen eine Reihe von Massnahmen umgesetzt. Zur Erleichterung der Kommunikation im Zusammenhang mit COVID-19, wurde ein Kommunikationsleitfaden für Ereignisse und Krisen erarbeitet. Wesentliche Bestandteile dieses Dokumentes sind Pandemie-Kommunikationsrichtlinien, Checklisten und Beispiele zu konkreten Krisensituationen (Schwenkel et al., 2020, 6ff.).

#### **4.2.3 Kanton St. Gallen**

Die St. Galler Pandemiestrategie basiert auf dem schweizerischen Influenzapandemieplan und teilt die Aufgaben im Krisenfall zwischen Bund und Kanton auf. Sie gibt dem Regierungsrat die strategische Krisenführung, während das Gesundheitsdepartement (GD) das Epidemien gesetz befolgt. Gleichzeitig ist der Kantonale Führungsstab (KFS) für die Koordination sowie Steuerung der kantonalen Führung verantwortlich. Die Kommunikationsstelle der Staatskanzlei (KOM) und das KFS schufen gemeinsam ein strukturiertes, klar definiertes System der externen Kommunikation. Die interne Kommunikation stellte für das St. Galler Krisenmanagement eine Herausforderung dar. Gerade zu Beginn von COVID-19 waren den verschiedenen involvierten Gremien und Akteuren die Zuständigkeiten der internen Kommunikation und Verantwortlichkeiten nicht eindeutig klar (Kantonsrat St. Gallen, 2021, S. 4ff.).

#### 4.2.4 Kanton Zürich

Der Kanton Zürich hat besonders zu Beginn von COVID-19 die Pandemie ohne Überlastung des Gesundheitssystems und des Verwaltungsapparates überstanden. Trotzdem verdeutlichten sich im Zürcher Krisenmanagement verschiedene Herausforderungen. Obwohl mit dem kantonalen Pandemieplan die Grundlagen für die Bewältigung des Pandemierisikos bereits vorlagen, wurden Mängel festgestellt, wie die unzureichende Kontrolle über die Umsetzung der Massnahmen. Weitere Punkte waren das Fehlen einer operativen Pandemievorsorgeplanung und unklare Verantwortlichkeiten für das Krisenmanagement. Im Allgemeinen stellte für den Kanton Zürich die Krisenkommunikation eine Herausforderung dar. Es zeigte sich unter anderem, dass die erarbeiteten Grundlagen der Krisenkommunikation nicht mehr aktuell waren (Ritz et al., 2021, S. 6ff.).

#### 4.3 Ausgewählte Untersuchungszeitpunkte

Zur weiteren Untersuchung wurden **folgende Daten** ausgewählt:

- **16. März 2020:** An diesem Datum erklärte der Bundesrat die ausserordentliche Lage gemäss EpG und setzte auf einen einheitlichen Vollzug, alle nicht überlebensnotwendigen Geschäfte wurden geschlossen (Hehli, 2020)
- **19. Juni 2020:** Der Bundesrat lockerte an diesem Tag die meisten Massnahmen und setzte verstärkt auf eigenverantwortliches Handeln der Bürger\*innen (Forster & Rhyn, 2020)
- **7. Dezember 2020:** Die Deutschschweizer Kantone reagierten angesichts steigender Fallzahlen auf den Druck des Bundesrates und beschlossen sich, strengere Massnahmen zu ergreifen (Schweizer Radio und Fernsehen (SRF), 2020)
- **6. Dezember 2021:** Der Bundesrat beschloss eine schweizweite Zertifikatspflicht und ein national geltendes Maskenobligatorium in allen öffentlich zugänglichen Innenräumen (Weder et al., 2021)

Diese vier Daten sind von besonderer Bedeutung, da sie Einblicke in Zeitpunkte mit verschiedener thematischer Relevanz bieten. Die ausgewählten Untersuchungszeiträume ermöglichen eine detaillierte Auseinandersetzung hinsichtlich ergriffener Massnahmen und den darauf erfolgten kantonalen Reaktionen. Im Verlauf der Auseinandersetzung mit den Quellen

zeigte sich, dass Kantone nicht zwingenderweise am selben Tag gegen aussen kommunizierten. Um die Kantone miteinander zu vergleichen, wurde im Verlauf des Prozesses der Quellenarbeit entschieden, den Zeitraum sieben Tage vor und sieben Tage nach dem Untersuchungszeitpunkt in die Analyse miteinzubeziehen. Nebst der Überlegung der Vergleichbarkeit war die Idee den Kontext der zu untersuchenden Daten in der Analyse ebenfalls zu berücksichtigen.

Ursprünglich war die Überlegung, die einzelnen Zeitpunkte nach dem CERC-Modell in die jeweiligen Phasen einzuordnen. Jedoch stellte sich die Herausforderung heraus, dass durch den langen Krisenverlauf mit unklarem Ende eine Kategorisierung sich als Schwierigkeit herausstellte. Denn COVID-19 kann auch als schleichende Krise oder «creeping crisis» nach Boin et al. (2020) verstanden werden. Dazu gehört unter anderem ein unklares Ende des Krisenverlaufes. Deshalb wird COVID-19 im Rahmen dieser Arbeit nicht nach sich variierenden Schwerpunkten unterschiedlicher Phasen nach CERC analysiert. Im Fokus stehen zentrale Themen des CERC-Modells, die an verschiedenen Zeitpunkten untersucht und miteinander verglichen werden.

#### **4.4 Beschreibung der ausgewählten Daten**

Die folgenden Teile dieser Arbeit setzen sich mit relevanten Inhalten und Quellen zu COVID-19 auseinander. Ziel ist es, durch den Miteinbezug verschiedener Medien und Quellenarten die festgelegten Zeitpunkte möglichst detailliert zu analysieren. Mithilfe einer Triangulation ist das Ziel dieser Arbeit den Untersuchungskontext möglichst weitreichend zu untersuchen und relevante thematische Schwerpunkte direkt am Untersuchungsmaterial festzustellen. Carter et al. (2014) anerkennen die Bedeutung von Triangulationen bei qualitativen Methoden im detaillierten Verständnis, das aus der Arbeit mit den Quellen resultiert.

Folgende **Quellenarten** werden im weiteren Verlauf dieser Arbeit verwendet:

- **Offizielle Medienmitteilungen** der Kantone
- **Presse- und Medienkonferenzen** der Regierungsmitglieder
- Aussagen der Regierungsmitglieder in den beiden auflagenstärksten **Zeitungen der untersuchten Kantone**

## 4.5 Sammlung der Quellen

Insgesamt wurden  $n = 258$  verschiedene Quellen für die weiterfolgende Analyse berücksichtigt, davon sind 136 Zeitschriftenartikel (52%), 105 Medienmitteilungen (42%) sowie 18 Konferenzen (6%). 133 Mitteilungen wurden für den ersten Untersuchungszeitpunkt miteinbeziehen (42%). Der Untersuchungszeitraum mit den zweithäufigsten Quellen war der Zeitraum rund um den 7. Dezember 2020 (27%).

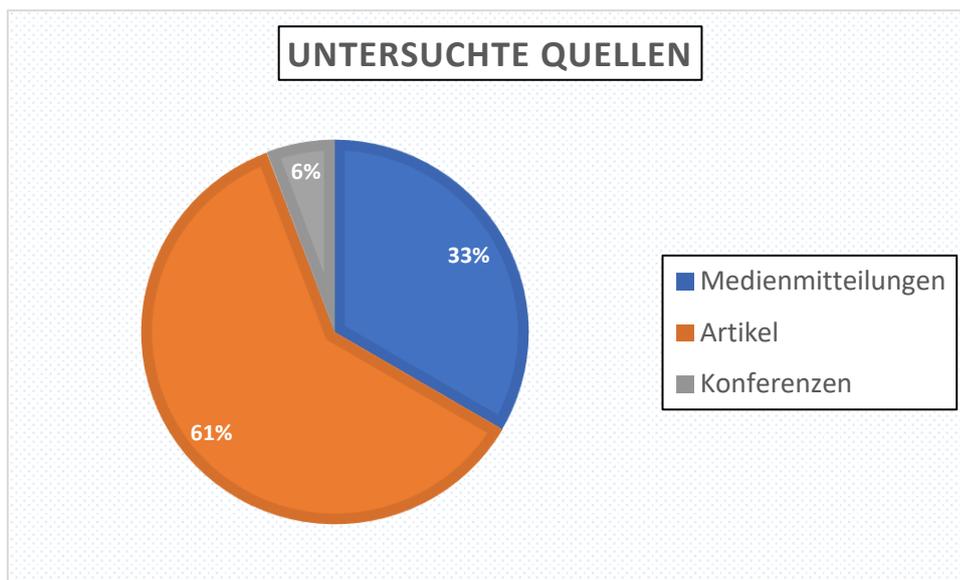


Abb. 7: Verhältnis der untersuchten Quellen

### 4.5.1 Auswahl der Medienmitteilungen

Die Medienmitteilungen wurden den offiziellen Webseiten der Kantone entnommen. Dabei wurden die Medienarchive benutzt und der zu untersuchende Zeitraum bei der Quellenauswahl berücksichtigt. Die offiziellen Mitteilungen in den Untersuchungszeiträumen mit Themen rund um COVID-19 wurden in die Analyse miteinbezogen. Folgende Links wurden dabei verwendet:

- Für den Kanton Aargau:  
<https://www.ag.ch/de/aktuell/medien/medienmitteilungen>
- Für den Kanton Bern:  
<https://www.be.ch/de/start/dienstleistungen/medien/medienmitteilungen.html>
- Für den Kanton St. Gallen:  
<https://www.sg.ch/tools/newsuebersicht.html>
- Für den Kanton Zürich:  
<https://www.zh.ch/de/news-uebersicht.html?page=1&orderBy=new>

#### **4.5.2 Transkription der Konferenzen**

Bei den Medien- und Pressekonferenzen lagen keine transkribierten Daten vor. Daher mussten Transkripte zu den einzelnen Konferenzen im Vorfeld der Analyse erstellt werden. Die hochdeutsch und die schweizerdeutsch gehaltenen Konferenzen wurden hochdeutsch geglättet transkribiert. Die Konferenzen der Kantone finden sich bei den Kantonen Aargau, Bern und Zürich auf den offiziellen YouTube-Kanälen der Kantone. Der Kanton St. Gallen hat seine Videos auf der offiziellen Facebook-Seite geteilt. Transkribiert wurden jeweils die Aussagen der Regierungsräte, jedoch ohne Fragerunde. Es zeigte sich im Besonderen auch, dass in den gewählten Zeiträumen nicht alle Kantone Medienkonferenzen führten. Daher wurden falls im Untersuchungszeitraum keine Konferenzen stattgefunden haben (oder auch bei nicht vorhandenen Videomaterialien) die Kodierungen mit Medienmitteilungen und Zeitungsartikeln durchgeführt.

#### **4.5.3 Auswahl der Zeitungsberichte**

Bereits im Vorfeld der Analyse wurde aufgrund des Fokus auf den kantonalen Kontext entschieden, dass die beiden kantonal auflagenstärksten Tageszeitungen des jeweiligen Kantons in die Analyse miteinbezogen werden. Die Auswahl der Zeitungen erfolgte basierend auf den Zahlen des WEMF-Auflagebulletin 2022 (WEMF AG für Werbemedienforschung, 2022). Für die Kantone wurden nachfolgende Zeitungen gewählt:

- **Kanton Aargau:** Aargauer Zeitung & Badener Tagblatt
- **Kanton Bern:** Berner Zeitung & der Bund
- **Kanton St. Gallen:** St. Galler Tagblatt & Linth Zeitung
- **Kanton Zürich:** Tages-Anzeiger & Neue Zürcher Zeitung

Zur systematischen Auswahl der Zeitungsberichte wurde der PRISMA-Ansatz nach Page et al. (2021) verwendet. Die Suche und Auswahl der Artikel fand auf dem Medienportal swissdox.ch unter Berücksichtigung der genannten Zeitungen statt. Im Suchprozess des Quellmaterials wurden folgende Inklusionskriterien festgelegt:

- **Thematischer Kontext:** Äusserungen zu COVID-19
- **Zu betrachtende Akteur\*innen:** Regierungsmitglieder
- **Geografischer Kontext:** die einzelnen zu betrachtenden Kantone
- **Betrachteter Zeitraum:** Sieben Tage vor dem festgelegten Datum bis sieben Tage danach
- **Sprache:** Deutsch
- **Medium:** Die ausgewählten Tageszeitungen der jeweiligen Kantone

Ausgehend von den genannten Überlegungen wurde folgende Suchbegriffskombination festgelegt:

Regierung\* AND (COVID-19 OR Coronavirus) AND Kanton (Name des Kantons)

In einem ersten Schritt erfolgte die Identifikation potenziell relevanter Artikel. Die Quellen wurden dabei dem Medienportal swissdox.ch entnommen. Nachdem doppelte Artikel entfernt wurden, wurden die verbliebenen Artikel durch das Durchlesen der Überschrift und des Anrisses weiter betrachtet. Es wurde beachtet, ob Regierungsakteure des zu untersuchenden Kantons genannt wurden. In einem weiteren Schritt wurden die ganzen Artikel durchgesehen. Es wurde untersucht, ob im Artikel, Äusserungen der Regierungsakteure vorhanden sind. In einem letzten Schritt wurde untersucht, ob sich die Regierungsmitglieder spezifisch zu COVID-19 äusserten.

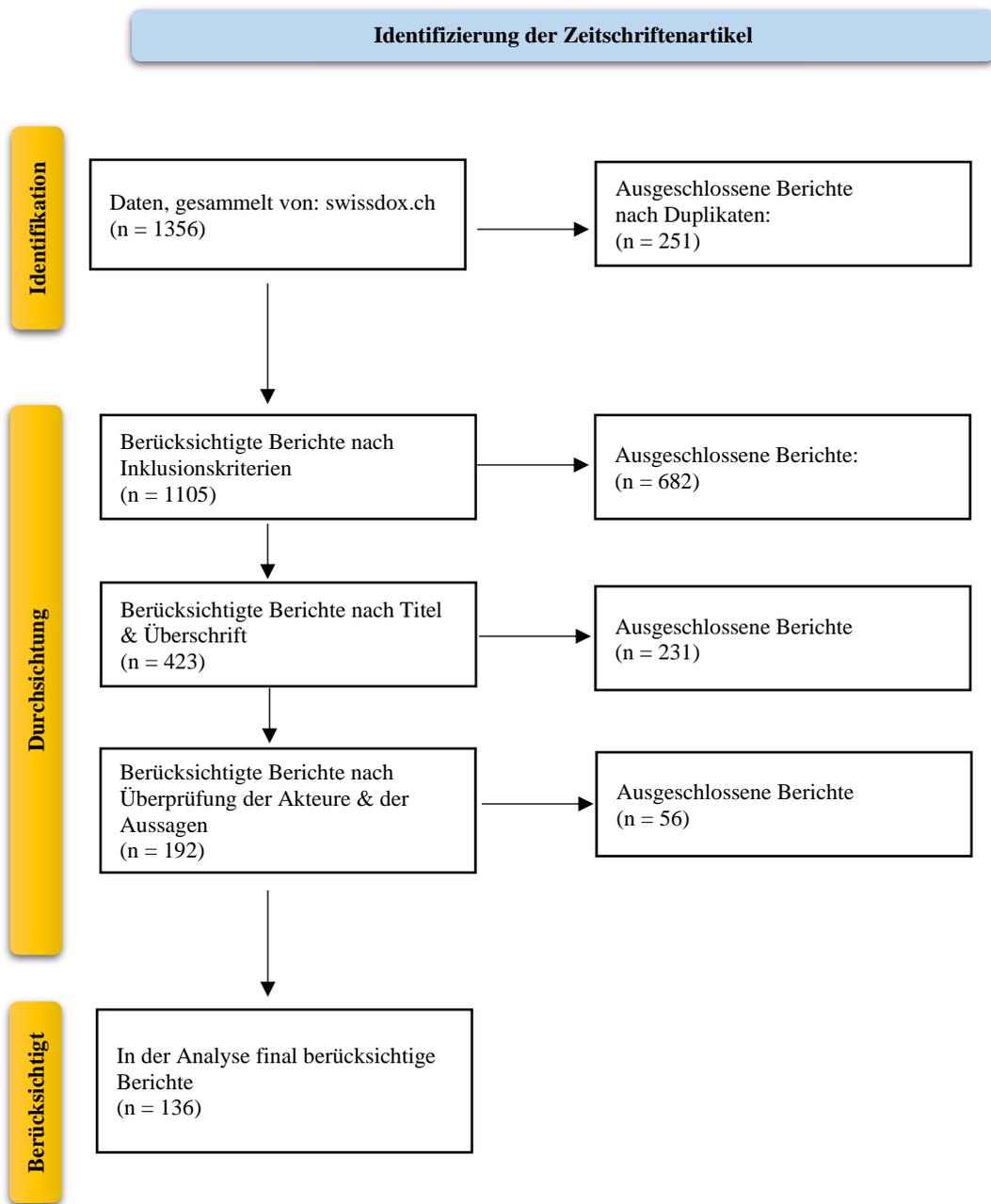


Abb. 8 Auswahl der Zeitungsberichte nach eigener Darstellung basierend auf dem PRISMA 2020-Flussdiagramm nach Page, McKenzie, et al. (2021)

## 5 Methode

Um die Themen zu untersuchen, die die Regierungskommunikation der vier bevölkerungsreichsten Deutschschweizer Kantone dominierten, wurde ein qualitativer Ansatz gewählt. Basierend auf Theorien, die sich mit CERC beschäftigen wurde ein Kodierleitfaden erarbeitet. Im Vorfeld der Untersuchung wurden zwei Arbeiten näher untersucht, die das CERC-Modell für qualitative Inhaltsanalysen verwendet haben. Dabei handelt es sich um eine Untersuchung von Andrade et al. (2020) mit Fokus auf puerto-ricanische Behörden im Zusammenhang mit den Ereignissen des Hurricane Maria. Beim zweiten Paper handelt es sich um eine Auseinandersetzung von Reyes Bernard et al. (2021) mit der Krisenkommunikation des australischen Premierministers während COVID-19. Reyes Bernard et al. (2021) stützen ihr Analyseraster auf die Arbeit von Andrade et al. (2020). Durch die Möglichkeit, neue Erkenntnisse für die Krisenkommunikation von Regierungsakteuren zu erhalten, wird im Rahmen dieser Arbeit das Analyseraster von Reyes Bernard et al. (2021) als Grundlage verwendet.

Im Verlauf des Analyseprozesses wurden jedoch Anpassungen vorgenommen. Relevant war die Unterteilung der an die Öffentlichkeit gerichteten Botschaften. Zudem wurde speziell unter Beachtung der kantonalen Vollzugskompetenzen die Unterscheidung zwischen Handlungen auf der Bundes- sowie auf Kantonsebene vorgenommen. Ebenfalls wurden gefühlsbetonte Nachrichten sowie Reaktionen zum Vollzug auf anderen Staatsebenen und Kantonen miteinbezogen (vgl. Tab. 2)

Tabelle 2 Kodierschema mit Merkmalen und Ankerbeispielen

Kategorie/Thema	Merkmal	Ankerbeispiele
<b>Öffentliche Nachrichten</b>	An die Öffentlichkeit gerichtete Botschaften	Die Regierung weist die Arbeitgeber auch nochmals darauf hin, dass sie verpflichtet sind, für alle Arbeitnehmende das «Social Distancing» zu ermöglichen und Risikogruppen zu schützen (Kanton St. Gallen, 2020e)
<b>Beschlossene Massnahmen</b>	Massnahmen, die zur Kontrolle der Krise ergriffen wurden	Der Bundesrat hat heute per Verordnung verschiedene wichtige und weitreichende Massnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Epidemie beschlossen (Kanton Aargau, 2020d)
<b>Zukünftige Massnahmen</b>	Massnahmen, die zur Kontrolle der Krise zu einem späteren Zeitpunkt ergriffen werden	Der Regierungsrat wird diese an seiner nächsten Sitzung von kommendem Mittwoch beraten (Kanton Bern, 2020q)
<b>Öffentliche Unterstützungsmöglichkeiten</b>	Hinweis an die Bevölkerung, wie ein Beitrag zur Krisenbewältigung geleistet werden kann	Wer nicht einer Risikogruppe angehört, soll wo möglich den betroffenen Personen helfen, beispielsweise in dem man für sie einkauft oder sich regelmässig telefonisch bei ihnen meldet (Kanton St. Gallen, 2020e)
<b>Weitere Informationsmöglichkeiten</b>	Weiterführende Informationen, weitere Quelle online wie auch offline	Das BAG hat eine Telefon-Infoline für Fragen zum Coronavirus eingerichtet: +41 58 463 00 00, täglich 24 Stunden (Kanton Aargau, 2020d)
<b>Gefühle</b>	Emotionale Aussagen, wie beispielsweise Danksagungen, Empathie, Solidarität	Die Gedanken der Berner Regierung sind selbstverständlich bei den Angehörigen. Wir sprechen unser aufrichtiges Beileid aus (Kanton Bern, 2020z)
<b>Update Fakten</b>	Aktualisierung relevanter Kennzahlen, bsp. die Hospitalisierungsrate	Seit dem 22. Mai 2020 verzeichnet der Kanton Zürich im Zusammenhang mit einer COVID-19-Erkrankung keine neuen Todesfälle (Kanton Zürich, 2020g)
<b>Unbekanntes</b>	Aspekte, die bisher unklar, Unbekanntes wird transparent angesprochen	Selbstverständlich sind wir auch noch völlig überfragt, wie das genau umgesetzt wird (Kanton Aargau, 2020t)
<b>Antwortprozesse</b>	Illustration relevanter Kenntnisse mithilfe von Informativen Grafiken, weiterführenden Statistiken	Wie die nächste Folie zeigen kann, da sehen Sie, wie die Beanspruchung dieser Wirtschaftsmassnahmen bis heute gewesen ist (Kanton Aargau, 2020x)
<b>Commitment</b>	Verpflichtungserklärung, es werden Versprechen abgegeben nötige Informationen schnellstmöglich zu beschaffen und zu liefern	Weiter ist einfach noch einmal zu betonen, dass wir Ihre Fragen wirklich beantworten wollen und auch beantwortet werden (Kanton St. Gallen, 2020t)
<b>Sichtweise und Differenzen zum Vollzug</b>	Äusserung von Zustimmungen oder Ablehnungen beschlossener und umgesetzter Massnahmen von anderen Staatsebenen oder von anderen Kantonen	Wir begrüssen es, dass der Bund versucht, die Massnahmen zu vereinheitlichen (Zellweger, 2020)

Quelle: eigene Darstellung basierend auf Reyes Bernard et al. (2021) mit Anpassungen

## **5.1 Begründung für die Methodenwahl**

Die qualitative Inhaltsanalyse ist geeignet, um insbesondere gesprochene und schriftliche Inhalte zu analysieren (Neuendorf, 2002; Hsieh & Shannon, 2005; Krippendorff, 2003). Ein qualitatives Verfahren ermöglicht es, tiefe Einblicke in die Bedeutung und in den Entstehungskontext der betrachteten Quellen zu erhalten (ebd.). Die Methode stützt sich unter anderem auf Theorien wie die Diskursanalyse oder die Hermeneutik (Mayring 2014, S. 21-27; Kuckartz 2018, S. 29 - 44). Im Unterschied zu klassischen Inhaltsanalysen oder computergeleiteten qualitativen Analyseverfahren fokussiert sich die qualitative Inhaltsanalyse auf die systematische und kategoriengestützte Auseinandersetzung mit Texten (Kuckartz 2018, S. 21ff.). Durch die detaillierte Beschäftigung mit den Quellmaterialien kann ein tieferes Verständnis für das Ausgangsmaterial und den Entstehungskontext erfolgen (Neuendorf, 2002; Hsieh & Shannon, 2005; Krippendorff, 2003). Dabei wird insbesondere auch die Perspektive der Produzenten der Quellmaterialien näher untersucht (Mayring, 2022, S. 11ff.). Die wissenschaftliche Relevanz von qualitativen Inhaltsanalysen ergibt sich besonders durch die Berücksichtigung von Gütekriterien wie Validität, Objektivität und Reliabilität (ebd., S. 26ff.).

Qualitative Untersuchungen, mit Fokus auf vergangene Ereignisse, sind eine effektive Methode, um kommunizierte Inhalte detailliert zu untersuchen (Theodoulou et al., 2020). Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit den Quellen können nebst dem Entstehungskontext der Situation auch die Perspektive der beteiligten Akteur\*innen zu spezifischen Themen näher untersucht werden (Lafit et al., 2021; Nguyen et al., 2023)

### **5.1.1 Strukturierende Inhaltsanalyse**

Die qualitative Inhaltsanalyse kennt verschiedene analytische Verfahren. Dabei spielt die strukturierte Inhaltsanalyse eine grosse Bedeutung, um Textmaterial systematisch zu untersuchen. Dieses Verfahren ermöglicht eine strukturierte Herangehensweise an Texte. Die Quellmaterialien werden dabei durch eine im Vorfeld festgelegte Struktur näher betrachtet (vgl. Abb. 9). Die Festlegung eines theoretisch begründeten Leitfadens nimmt in diesem Zusammenhang eine ausschlaggebende Rolle ein. Ein ausgearbeitetes Kategoriensystem wird direkt an den ausgesuchten Quellen verwendet. Dabei sollte beachtet werden, dass die einzelnen

Kategorien gestützt auf theoretischen Grundlagen formuliert werden (Mayring, 2022, S. 64ff.). Kyngäs und Kaakinen (2019) anerkennen die Relevanz einer deduktiven Vorgehensweise mit einem bereits vor der Analyse festgelegten Kategoriensystem als geeignet, wenn beispielsweise in einem Untersuchungskontext eine neue Theorie angewandt wird. Durch die fehlende bisherige Anwendung des CERC-Modells in einem lokalen Schweizerischen Kontext, wird eine strukturierte, deduktive Inhaltsanalyse für diese Arbeit als geeignet betrachtet.

Die Verwendung eines Kodierleitfadens und der strukturierten Inhaltsanalyse nach Mayring (2022) kann dazu beitragen, die Objektivität der Datenanalyse zu wahren und die Subjektivität des Forschers zu minimieren. Der Kodierleitfaden erlaubt, Daten systematisch zu betrachten und zu strukturieren, um so die Daten objektiv zu analysieren und die Ergebnisse zu interpretieren. Eine Triangulation kann zudem dazu beitragen, die Validität der Ergebnisse sicherzustellen (Carter et al., 2014). Die Analyse gedruckter Quellen ermöglicht es dem Forschenden, sich ohne Einwirkung auf die Inhalte mit dem Untersuchungskontext zu beschäftigen. Durch die Verwendung von bereits bestehenden Inhalten kann die Neutralität bewahrt und eine subjektive Beeinflussung der Resultate womöglich begrenzt werden.

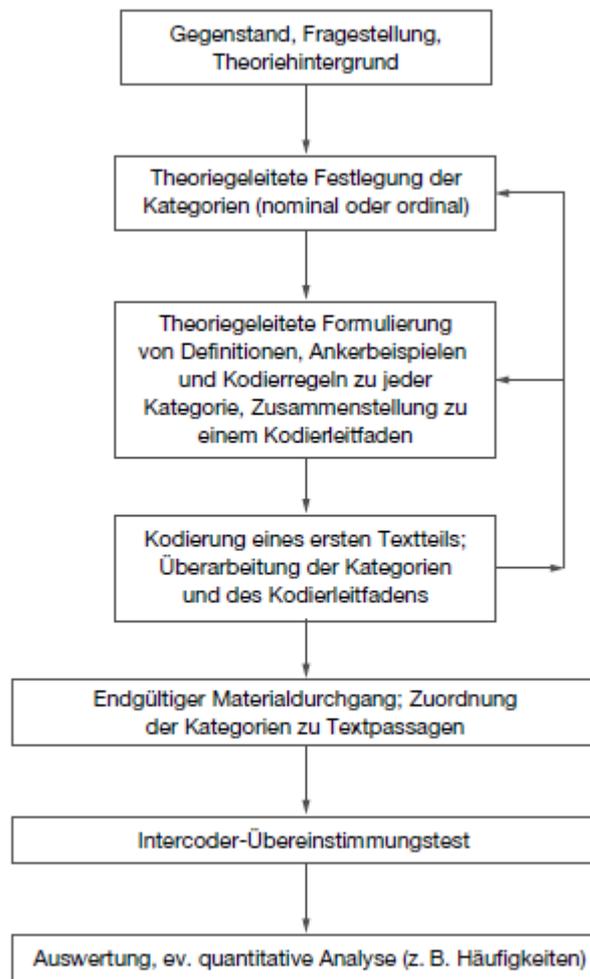


Abb. 9 Vorgehen und Ablauf einer deduktiv, strukturierten Inhaltsanalyse (Quelle: Mayring, 2022, S. 97)

## 5.2 Analytisches Vorgehen

Beim analytischen Vorgehen wurde entschieden, die Kodierung nach Mayring (2022) durchzuführen. Dabei wurde festgelegt, dass der Ablauf nach Beschäftigung mit der Theorie wie folgt verläuft:

1. Ausformulierung der zu **verwendenden Kategorien**
2. Erstellung des **Kodierleitfadens**
3. **Erster Kodierdurchlauf** am Material (rund zehn Prozent des Materials)
4. **Überarbeitung des Leitfadens** (Berücksichtigung der erhaltenen Zwischenresultate, wenn nötig Anpassung des Kodierleitfadens)
5. **Endgültiger Materialdurchlauf**
6. **Auswertung der Untersuchung**, dabei von Interesse:
  - a. Überblick zu den am häufigsten vorkommenden Themen erhalten
  - b. Themenübergreifender Vergleich
  - c. Der Versuch zu verstehen, ob innerhalb eines Themas verschiedene Schwerpunkte vorliegen

Die erhaltenen Resultate werden hinsichtlich ihrer Häufigkeit analysiert. Es wurde im Vorfeld der Analyse festgelegt, dass pro Kanton und untersuchtem Zeitraum die Themen, die gemeinsam **75 % der Kodierungen** ausmachen, als **dominant** anerkannt werden. Die einzelnen Quelltexte wurden im Programm QCA-Map kodiert. Als Kodiereinheit wurde eine Phrase gewählt. Die Phrase besteht aus mindestens einem Satz, der einer Kategorie zugeordnet werden kann. Festgelegt wurde ausserdem, dass bei einer Phrase **Mehrfachkategorisierungen möglich** sind.

Die strukturierte Analyse nach Mayring (2022) ermöglicht die systematische Betrachtung der zu untersuchenden Daten. Daher konnten basierend auf dem methodischen Vorgehen validierte Resultate erhalten werden, die im nächsten Kapitel thematisiert werden.

## 6 Resultate

Wie die Analyse der Regierungskommunikation der Kantone Aargau, Bern, St. Gallen und Zürich an den festgelegten Untersuchungszeiträumen aufzeigte, lag in den untersuchten Kantonen der Fokus auf an die Allgemeinheit gerichtete Nachrichten sowie auf beschlossenen und umgesetzten Massnahmen. Detaillierte Ergebnisse der einzelnen Untersuchungszeiträume werden in den nachfolgenden Teilen dieses Kapitels aufgeführt.

### 6.1 Kantonsübergreifender Vergleich 16.3.20

Die Untersuchung der Regierungskommunikation der Kantone Aargau, Bern, St. Gallen und Zürich rund um den 16. März 2020 zeigte, dass allgemeine informative Themen und getroffene und beschlossene Massnahmen dominierend waren. Die öffentlich-allgemeinen Nachrichten fokussierten sich auf Erkenntnisse zum Krankheitsverlauf, Verhaltensempfehlungen sowie Erklärungen und Updates zu den beschlossenen Massnahmen. Bei den beschlossenen und umgesetzten Massnahmen waren Handlungen auf der Kantonsebene dominant.

#### 6.1.1 Kanton Aargau

##### 6.1.1.1 Resultate zu den Kodierungen

Bei der Analyse der Regierungskommunikation des Kanton Aargau rund um den 16. März 2020 wurden folgende **Themenschwerpunkte** identifiziert (vgl. Abb. 10):

- **Allgemeine Informationen** für die Bevölkerung und für die Öffentlichkeit (36.2%)
- getroffene und beschlossene **Massnahmen** (29.5%)
- weiterführende **Informationsmöglichkeiten und Quellen** (11.6%).

Die an die **Allgemeinheit gerichteten Botschaften** zeigen insgesamt eine thematische Vielfalt **ohne klaren thematischen Fokus**. Innerhalb des Themas zeigten sich folgende Verhältnisse bei den Kodierungen:

- **Erklärungen und Updates** (19.7% der Kodierungen des Themas)
- **Relevante Regierungsziele** (18.6% der Kodierungen des Themas)
- **Erkenntnisse zum Krankheitsverlauf** (18.1% der Kodierungen des Themas)

Innerhalb des Themas der getroffenen und beschlossenen Massnahmen dominierten vor allem **Massnahmen auf der Kantonebene** (58.8%) (vgl. Abb. 10).

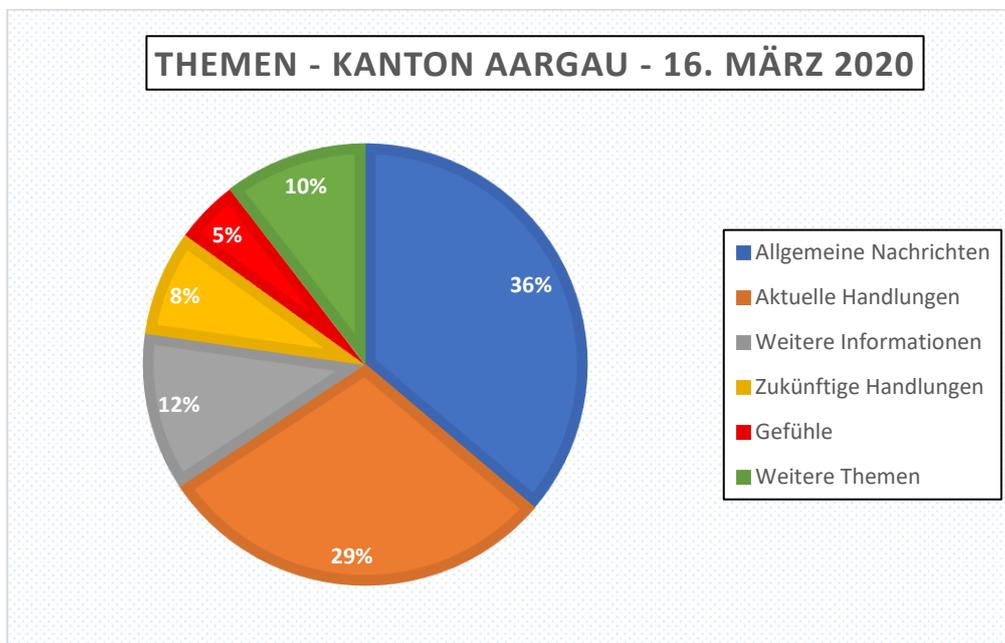


Abb. 10 Häufigkeit der Themen im Kanton Aargau – 16.03.2020, Quelle: eigene Darstellung

### 6.1.1.2 Themenübergreifender Vergleich

Gerade zu Beginn des Pandemiegeschehens reagierte der Kanton Aargau mit verschiedenen Massnahmen auf die Ausbreitung des Virus. Die Themenvielfalt lässt sich im Besonderen auch in der Regierungskommunikation des Untersuchungszeitraums klar erkennen. Ein kommunikativer Schwerpunkt betraf die umgesetzten Massnahmen zur Unterstützung und Entlastung des kantonalen Gesundheitswesens und der Aargauer Wirtschaft (Kanton Aargau, 2020a; Kanton Aargau, 2020e; Kanton Aargau, 2020h). Zu den angesprochenen

wirtschaftlichen Massnahmen gehörten beispielsweise Soforthilfen für betroffene Unternehmen und Fristerstreckungen bei der Einreichung der Steuererklärung (Hägler, 2020c; Kanton Aargau, 2020h).

Der Aargauer Regierungsrat ging in seiner Kommunikation auch auf die Bedeutung der Kooperation zwischen verschiedenen Akteur\*innen näher ein. Denn aus seiner Sicht war eine Zusammenarbeit zwischen der Regierung und Gesundheitsdienstleistern, dem Zivilschutz und der Armee notwendig, um erfolgreich gegen das sich verbreitende Virus vorzugehen (Kanton Aargau, 2020h). Eines der weiteren Fokusthemen in der Aargauer Regierungskommunikation war die Aufklärung der Öffentlichkeit zum Pandemieverlauf. Quellenübergreifend wurde auf Informationsmöglichkeiten, wie zum Beispiel auf die Website der Aargauischen Ärztegesellschaft, hingewiesen (vgl. Kanton Aargau, 2020b; Kanton Aargau, 2020h).

## 6.1.2 Kanton Bern

### 6.1.2.1 Resultate zu den Kodierungen

Im Kanton Bern dominierten zwei Themen die Kommunikation des Regierungsrates im Untersuchungszeitraum. Im Fokus waren an die **Allgemeinheit gerichtete Nachrichten** sowie **beschlossene und umgesetzte Massnahmen** (vgl. Abb. 11). Beide Themen machten zusammen 70% aller Kodierungen des Kantons Bern rund um den 16. März 2020 aus.

Thematische Schwerpunkte bei den allgemeinen Nachrichten waren:

- **Informationen zum Pandemieverlauf** (30.1% der Kodierungen des Themas)
- **Verhaltensempfehlungen** (26.6% der Kodierungen des Themas)
- **Erklärungen und Updates** zu beschlossenen und umgesetzten Massnahmen (17.5% der Kodierungen des Themas)

Bei den beschlossenen und umgesetzten Massnahmen dominierten **Handlungen auf der Kantonebene** (77.6% der Kodierungen des Themas).

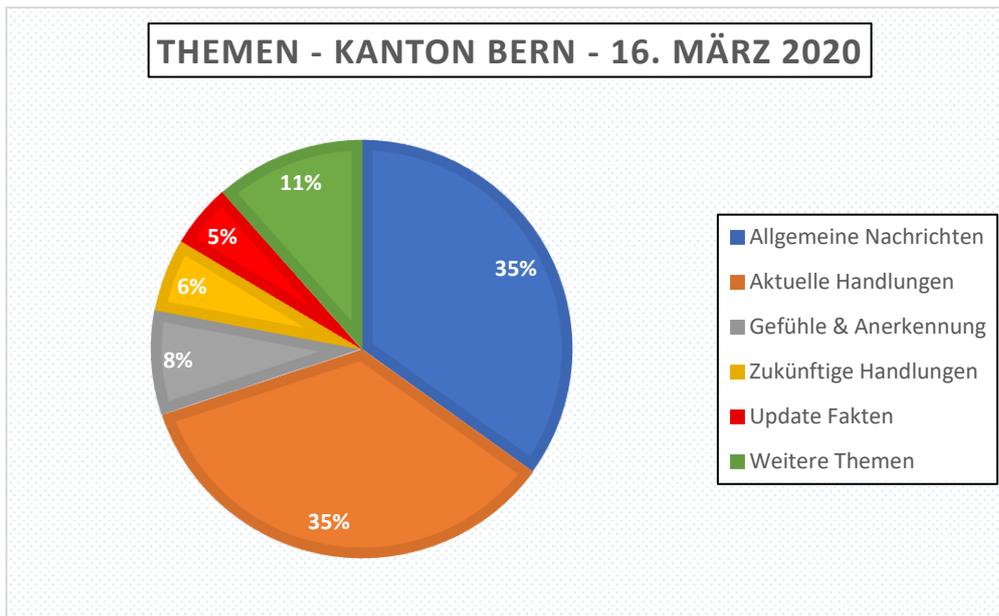


Abb. 11 Häufigkeit der Themen im Kanton Bern – 16.03.2020, Quelle: eigene Darstellung

### 6.1.2.2 Themenübergreifender Vergleich

In der Berner Regierungskommunikation rund um den 16. März 2020 wurde hervorgehoben, dass der Fokus des Regierungshandelns auf zwei Aspekten lag: Erstens auf dem **Schutz der Gesundheit der Bürger** und zweitens auf der **Minimierung wirtschaftlicher Verluste** (Kanton Bern 2020j; ebd. 2020ab; ebd. 2020n). Um die Ausbreitung des COVID-19-Virus einzudämmen, ergriff die Berner Regierung eine Reihe von **Präventivmassnahmen**, wie etwa die Schliessung von Schulen oder Einlassbeschränkungen für Krankenhäuser und Pflegeheime (Kanton Bern, 2020j; Kanton Bern, 2020c). Die Berner Regierung bot auch zur Begrenzung des Schadens auf die Wirtschaft **finanzielle Hilfsprogramme** an, wie beispielsweise zinslose Darlehen oder die Übernahme unerwarteter medizinischer Ausgaben (Kanton Bern, 2020n). Eine der relevanten Entwicklungen im Kanton Bern betraf die **Anschaffung von Schutzmaterialien** (Kanton Bern, 2020ab). Dabei wurde im Besonderen auf die Relevanz der Zusammenarbeit mit Partner\*innen im Ausland hingewiesen. Pierre Alain Schnegg, der Berner Gesundheitsdirektor, betonte zum Beispiel an einer Pressekonferenz am 19. März 2020, dass Shenzhen, «ein Partner des Kantons Bern» (ebd.) dem Kanton 15'000 Schutzmasken sendete (ebd.).

### 6.1.3 Kanton St. Gallen

#### 6.1.3.1 Resultate zu den Kodierungen

Die Regierung des Kantons St. Gallen legte den Schwerpunkt wie bei den vorhergegangenen beiden Fällen auf Nachrichten, die sich an die **Öffentlichkeit richten** (41.7%), sowie auf **beschlossene und umgesetzte Massnahmen** (29.7%) (vgl. Abb. 12). Dies deutet darauf hin, dass sich die St. Galler Regierung wie die zuvor betrachteten Kantonsregierungen darauf konzentrierte, die Öffentlichkeit über das Virus und über mögliche Schutzmassnahmen zu informieren. Bei den an die Öffentlichkeit gerichteten allgemeinen Nachrichten waren verschiedene Themen relevant. Innerhalb des Themas erfolgten die meisten Kodierungen bei:

- **Erkenntnissen zum Krankheitsverlauf** (30.1% der Kodierungen des Themas),
- **Verhaltensempfehlungen** (18.4% der Kodierungen des Themas)
- **Erklärungen und Updates** zu den beschlossenen und umgesetzten Massnahmen (16.6% der Kodierungen des Themas).

Bei den beschlossenen und umgesetzten Massnahmen erfolgten die meisten Kodierungen bei Handlungen, die auf der **Kantonebene** erfolgten (77.6%).

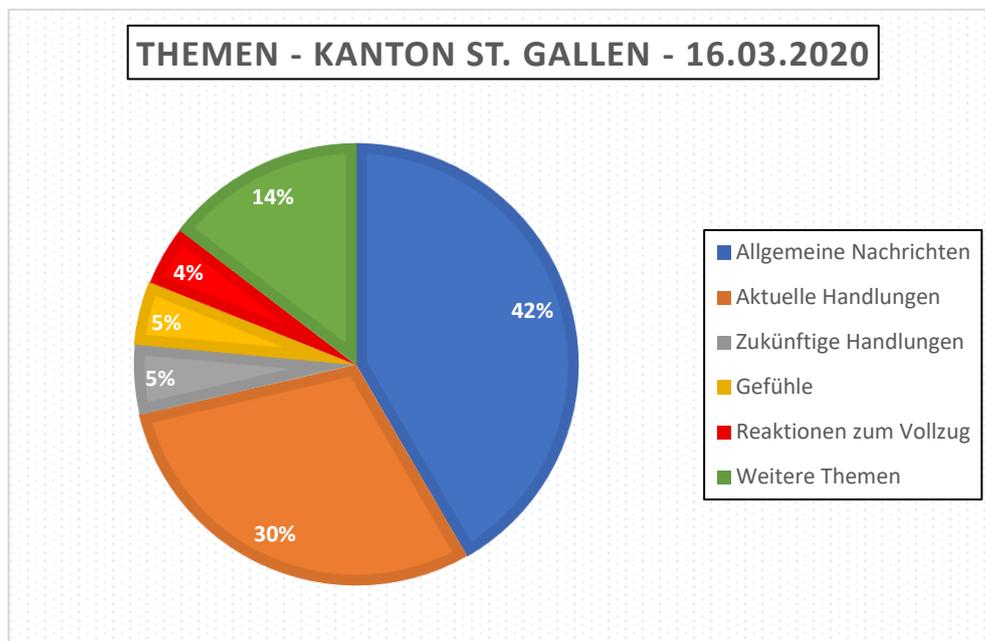


Abb. 12 Häufigkeit der Themen im Kanton St. Gallen – 16.03.2020, Quelle: eigene Darstellung

### 6.1.3.2 Themenübergreifender Vergleich

Wie bereits bei den beiden vorhergehend betrachteten Kantonen, setzte sich die St. Galler Regierung in ihrer Kommunikation vertieft mit den **ergriffenen und beschlossenen Massnahmen** zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus auseinander. Ein Fokusthema waren dabei die **Handlungen zur Verringerung des wirtschaftlichen Schadens** der Pandemie (Kanton St. Gallen, 2020g). Angesprochen wurde zum Beispiel die Bereitstellung direkter finanzieller Unterstützung für betroffene Unternehmen (ebd.). Zur Gewährleistung der betrieblichen Liquidität suchte die St. Galler Regierung über Finanzdirektor Beni Würth das Gespräch mit der Bürgschaftsgenossenschaft Süd-Ost (Kanton St. Gallen, 2020e). Zudem beschäftigte die St. Galler Regierung die **Erweiterung des Personalrechts**. Ziel war es, die Arbeitszeiten der Verwaltungsmitarbeitenden zu flexibilisieren und Home-Office-Möglichkeiten zu erweitern (ebd.). Hintergrund dieses Vorgehens war die Entlastung des ÖV. Ein weiterer Schwerpunkt der Kommunikation lag bei **Verhaltensempfehlungen**. Arbeitgeber\*innen wurden beispielsweise auf die Bedeutung des Social Distancing hingewiesen (Kanton St. Gallen, 2020f).

### 6.1.4 Kanton Zürich

#### 6.1.4.1 Resultate zu den Kodierungen

Im Untersuchungszeitraum beschäftigten sich die Zürcher Regierungsmitglieder intensiv mit folgenden kommunikativen Schwerpunkten (vgl. Abb. 13):

- an die **Öffentlichkeit gerichtete, allgemeine Botschaften** (42.4%).
- **beschlossene und umgesetzte Massnahmen** (33.3%).

Innerhalb des Themas der öffentlich-allgemeinen Nachrichten dominierten **Erkenntnisse zum Krankheitsverlauf** (35.5% der Kodierungen des Themas) sowie **Verhaltensempfehlungen** (21.9% der Kodierungen des Themas). Im Fokus der beschlossenen und umgesetzten Massnahmen waren **Handlungen auf der Kantonsebene** (68.4% der Kodierungen des Themas).

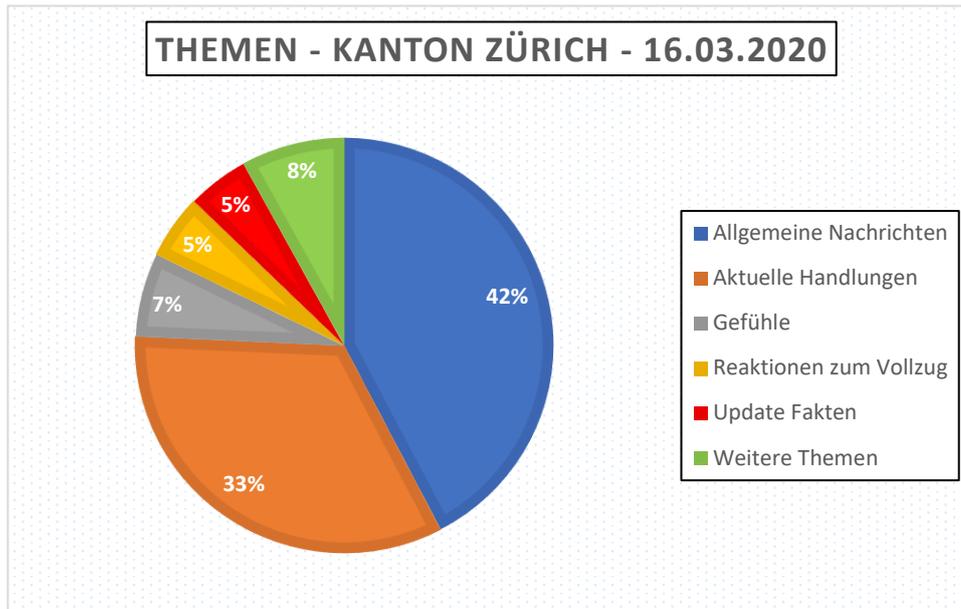


Abb. 13 Häufigkeit der Themen im Kanton Zürich – 16.03.2020, Quelle: eigene Darstellung

#### 6.1.4.2 Themenübergreifender Vergleich

In ihrer Kommunikation rund um den 16. März 2020 beschäftigte sich die Zürcher Regierung mit dem **Vorgehen** und mit den **ergriffenen Massnahmen** zur Abschwächung der Auswirkung der Pandemie. Thematisiert wurde ein proaktives Vorgehen und die die Ausrufung des Notstands basierend auf der kantonalen Verfassung (Hotz & Pfändler, 2020; Kanton Zürich, 2020h). Im Fokus lag vor allem die **Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Kantons und der Schutz der öffentlichen Gesundheit** (Schoop & Baumgartner, 2020). Zur Gewährleistung eines koordinierten Vorgehens innerhalb des Kantons erfolgte das Aufstellen eines Corona-Stabes (Kanton Zürich, 2020c). Dieser wurde vom Polizeikommandanten Michael Lauber geführt (ebd.). Die Zürcher Regierung beschäftigte sich ebenfalls mit der Frage des **Aufrechterhalts des Verwaltungsbetriebes** (Kanton Zürich, 2020g). Ein Thema, das dabei von Interesse war, betraf die Vorkehrungen zur Ersetzung ausgefallener Mitarbeitender (ebd.).

Ausserdem wurden die für den Schutz der Bevölkerung **ergriffenen Massnahmen** thematisiert. Nebst der Verschiebung elektiver Eingriffe in den Spitälern spielten weitere Aspekte eine wichtige Rolle (Kanton Zürich, 2020e). Dazu gehörte die **Ausweitung der Testaktivitäten**. Allen im Kanton tätigen Ärzten wurde gestattet, Tests auf das Coronavirus anzubieten

(Anderegg & Arnet, 2020). Zudem vereinbarte Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli gemeinsam mit den Listenspitälern ein **Besuchsverbot** (Koponen & Hudec, 2020). Relevant war ebenfalls die Frage nach der **Fortsetzung des Unterrichtes**. Bildungsdirektorin Silvia Steiner thematisierte dabei die Umsetzung des Fernunterrichtes (Kanton Zürich, 2020g). Der Zürcher Regierungsrat erkannte im Untersuchungszeitraum die **Gefahr eines möglichen strukturellen, branchenübergreifenden Krisenpotenziales** (ebd.). Zur Unterstützung der Wirtschaft setzte der Kanton Zürich Steuerstundungen sowie Notkredite ein und die bildete einen wirtschaftlichen Task Force (Kanton Zürich, 2020e; Hotz & Pfändler, 2020). Regierungsrat Ernst Stocker sah insbesondere die Bedeutung der **Kurzarbeit als effektive Massnahme**, besonders zur Verhinderung von Kündigungen (ebd.).

## 6.2 Kantonsübergreifender Vergleich 19.06.2020

Die Analyse der untersuchten Kantone rund um den 19. Juni 2020 zeigte, dass kantonsübergreifend der Kommunikationsschwerpunkt vor allem auf öffentlichen, allgemeinen Nachrichten lag. Dominante Themen waren:

- Allgemeine **informative und an die breite Öffentlichkeit gerichtete Nachrichten** (50.7%)
- **beschlossene und umgesetzte Massnahmen** (15.3%)

## 6.2.1 Kanton Aargau 19.06.20

### 6.2.1.1 Resultate der Kodierungen

Die Ergebnisse der Analyse der Aargauer Regierung rund um den 19. Juni 2020 verdeutlichen den kommunikativen Schwerpunkt, der vor allem auf **öffentliche, informative Nachrichten** lag (vgl. Abb. 14). Dies zeigt sich an der Anzahl Kodierungen (51.4%) zu diesem Thema. Ein weiteres Fokusthema war die Kommunikation **beschlossener und umgesetzter Massnahmen** (23.6%). Im Fokus der gegen aussen kommunizierten allgemeinen Inhalte waren relevante **Regierungsziele** (35% der Kodierungen des Themas) und **wirtschaftliche Nachrichten** (25% Kodierungen des Themas). Bei den beschlossenen und umgesetzten Massnahmen dominierten vor allem **Handlungen auf kantonaler Ebene** (80.3% der Kodierungen des Themas).

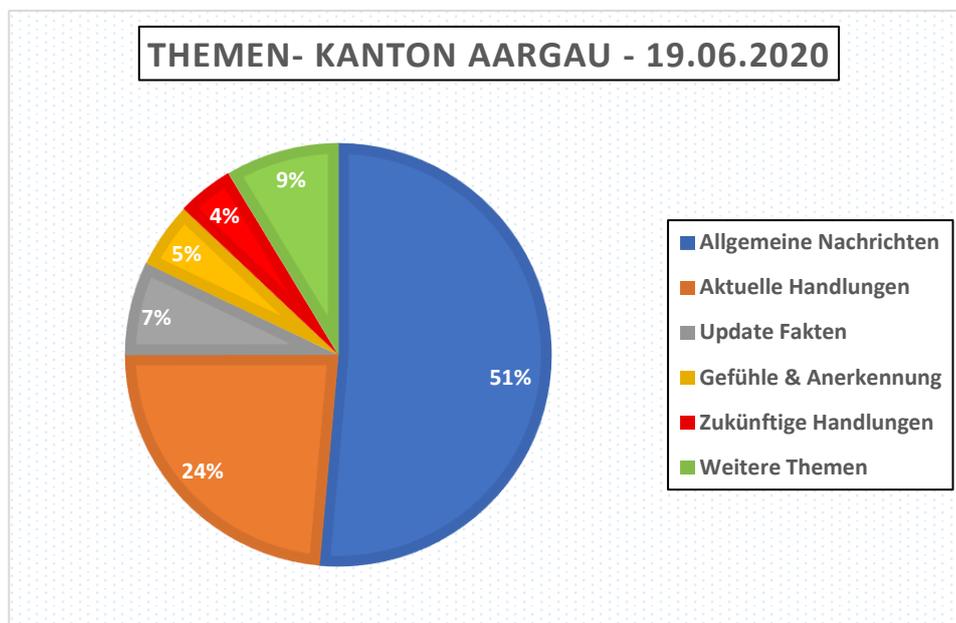


Abb. 14 Häufigkeit der Themen im Kanton Aargau – 19.06.2020, Quelle: eigene Darstellung

### 6.2.1.2 Themenübergreifender Vergleich

Durch die sich stabilisierende Zahl der Neuinfektionen im betrachteten Zeitraum waren die **Lockerungsschritte** für die Kommunikation des Aargauer Regierungsrates zentral (Kanton Aargau, 2020p; ebd., 2020l). Der Aargauer Regierungsrat verwies aber auch daraufhin, dass bei einer allfälligen Eskalation der Lage die Strukturen des Kantonalen Führungsstabs reaktiviert werden können (Kanton Aargau, 2020p). Eines der weiteren wichtigen Themen betraf die

**Umsetzung des Krisenmanagements** auf der kantonalen Ebene. Der Aargauer Gesundheitsdirektor Jean Pierre Gallati verwies insbesondere auf die Bedeutung der Kantonsspitäler Aarau und Baden für die Sicherstellung der Intensivpflegeplätze (Kanton Aargau, 2020q). Weitere wichtige Akteure waren aus Regierungssicht der Koordinations- und Steuerungsausschuss, die Aargauer Task Force und der Führungsstab (ebd.). Die Kooperation der im Krisenmanagement beteiligten Akteur\*innen wurde für den Erfolg im Umgang mit dem Pandemiegeschehen als zentral bewertet (ebd.).

Die Aargauer Regierung ging in ihrer Kommunikation ebenfalls detailliert auf die **wirtschaftlichen Auswirkungen** der Pandemie ein: Seit Beginn von COVID-19 verzeichnete sich im Untersuchungszeitraum ein **Anstieg der Zahl der Arbeitssuchenden um 32,5 %** und der **Anstieg der Arbeitslosenquote um 3,4 %** (Kanton Aargau, 2020p). Um die aufgetretenen negativen Effekte zu minimieren, stellte die Aargauer Regierung finanzielle Mittel zur Verfügung, um Betroffenen zu helfen (Kanton Aargau, 2020q). Verluste sollten mit **gezielten Interventionen** wie zum Beispiel mit Notstandszahlungen oder Ausfallbürgschaften begrenzt werden (ebd.).

## 6.2.2 Kanton Bern

### 6.2.2.1 Resultate der Kodierungen

Im betrachteten Untersuchungszeitraum dominierten in der Berner Regierungskommunikation wie im vorhergehenden betrachteten Datum die an die **Öffentlichkeit gerichteten Informationen** (45%) sowie **beschlossene und umgesetzte Massnahmen** (36.7%) (vgl. Abb. 15). Innerhalb des Themas der allgemeinen Botschaften zeigte sich im Verlauf der Analyse ein Fokus auf zwei Themen: Zum einen auf **Erkenntnisse zum Krankheitsverlauf** (48.1% der Kodierungen des Themas) und zum anderen auf **relevante Regierungsziele** (25.9% der Kodierungen des Themas). Die Mehrheit der Nachrichten zu umgesetzten und beschlossenen Massnahmen fokussierten sich auf **Handlungen auf der Kantonsebene** (80.3% der Kodierungen des Themas).

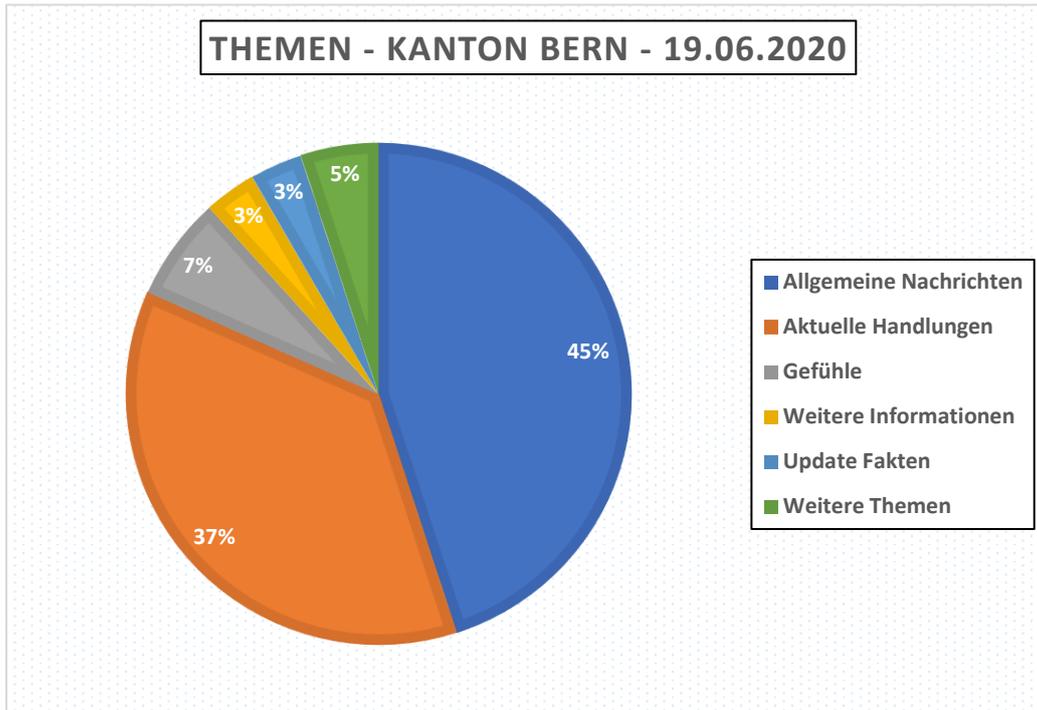


Abb. 15 Häufigkeit der Themen im Kanton Bern – 19.06.2020, Quelle: eigene Darstellung

### 6.2.2.2 Themenübergreifender Vergleich

In ihrer Regierungskommunikation rund um den 19.06.2020 beschäftigte sich die Berner Regierung mit der Frage nach Faktoren für den erfolgreichen Umgang mit dem Pandemiegeschehen. Wichtig aus Regierungssicht war die kontinuierliche Aufrechterhaltung der Mitarbeitendenzahl bei den kantonalen Verwaltungen (Kanton Bern, 2020p; Kanton Bern, 2020s). Zudem wurde die Bedeutung der kantonsweit erfolgreichen Koordination und Kooperation zwischen den Akteuren des Berner Krisenmanagements und der Regierung angesprochen (Kanton Bern, 2020p; Kanton Bern, 2020s).

Die Berner Regierung ging auch auf die bevorstehenden Lockerungsschritte und auf das weitere Vorgehen näher ein. Die Hauptverantwortung wurde dabei an den Kantonsärztlichen Dienst übergeben (Kanton Bern, 2020s). Die Regierungsmitglieder thematisierten auch das weitere Vorgehen im Falle einer sich von Neuem zuspitzenden Lage. Hervorgehoben wurde dabei die Möglichkeit, die Krisenstrukturen wieder einzuführen und insbesondere die Testaktivitäten, beispielsweise durch die Reaktivierung der Drive-in-Testcenter, erneut hochzufahren (Kanton Bern, 2020t).

## 6.2.3 Kanton St. Gallen

### 6.2.3.1 Resultate der Kodierungen

Die dominierenden Themen in der Kommunikation der St. Galler Regierung im Untersuchungszeitraum waren Nachrichten, die an die **Öffentlichkeit gerichtet waren** (47.4%) sowie **beschlossene und umgesetzte Massnahmen** (34.2%) (vgl. Abb. 16).

Bei den allgemeinen Nachrichten waren insbesondere folgende Themen dominant:

- **Erkenntnisse zum Pandemiegesehen** und neue Erkenntnisse in der Behandlung (22.2% der Kodierungen des Themas),
- **Erklärungen und Updates** zu beschlossenen und umgesetzten Massnahmen (22.2% der Kodierungen des Themas)
- **Wirtschaftliche Updates** (22.2% der Kodierungen des Themas)

Bei den beschlossenen und umgesetzten Massnahmen kamen die beiden Unterthemen beschlossene und umgesetzte **Massnahmen auf der Kantonsebene** (69.2% der Kodierungen des Themas) und **Handlungen auf der Bundesebene** (30.8% der Kodierungen des Themas) am häufigsten vor.

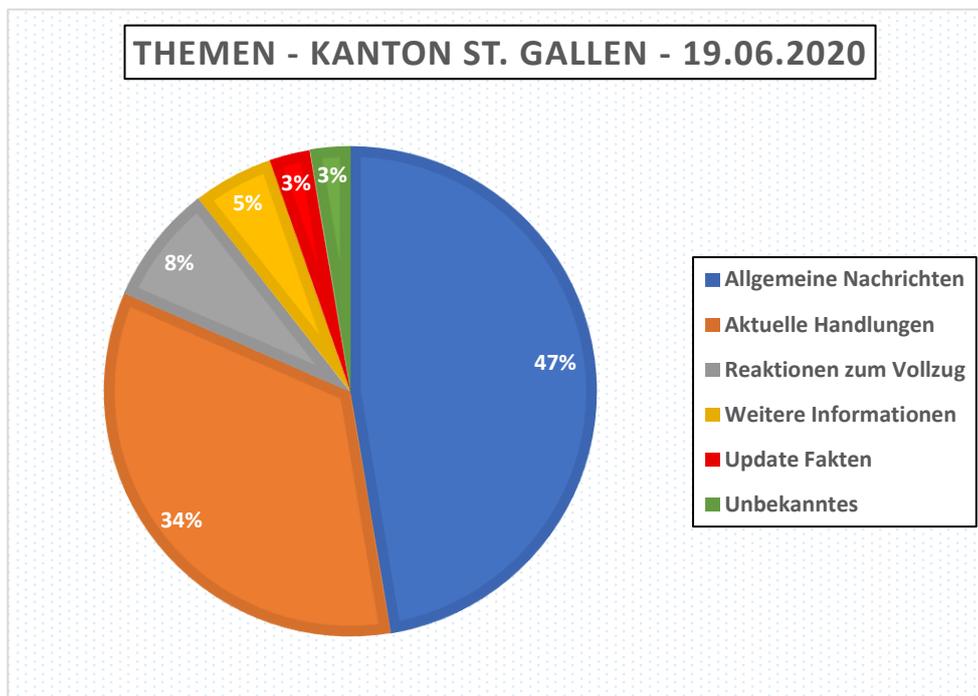


Abb. 16 Häufigkeit der Themen im Kanton St. Gallen – 19.06.2020, Quelle: eigene Darstellung

### 6.2.3.2 Themenübergreifender Vergleich

Im betrachteten Zeitraum beschäftigte sich die St. Galler Regierung mit gezielten **Massnahmen zur Unterstützung der Wirtschaft und mit der Frage nach Lockerungsschritten**. Thematisiert wurde die Einführung eines zentralisierten Systems zur Bearbeitung von Anträgen bei Kindertagesstätten, um Liquiditätsprobleme abzumildern (Kanton St. Gallen, 2020q).

Bruno Damann, der neue Vorsteher des Gesundheitsdepartements, sah die **Gefahr einer zweiten Welle** trotz den Lockerungen als gegeben (Schnider, 2020a; Schnider, 2020b). Alters- und Pflegeheime wurden daher aufgefordert, eigene Besuchsregelungen zu erstellen und diese konsequent durchzusetzen (Kanton St. Gallen, 2020p; Schnider, 2020b). Trotzdem wurden im Rahmen der Lockerungsschritte Besuchsbeschränkungen bei Altenpflegeeinrichtungen aufgehoben (Kanton St. Gallen, 2020p).

Eines der weiteren dominierenden Themen der Regierungskommunikation betraf die **rechtliche Grundlage im Umgang mit Pandemien**. Die St. Galler Regierung schlug die Ausarbeitung eines neuen Verfassungsartikels zum Notrecht vor (Schnider, 2020a). Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass die Ausarbeitung und der Erlass eines solchen Artikels möglicherweise vor dem Ausbruch einer zweiten Welle noch nicht erfolgt sein könnte (ebd.).

## 6.2.4 Kanton Zürich

### 6.2.4.1 Resultate der Kodierungen

Die Ergebnisse der Analyse zur Zürcher Regierungskommunikation rund um den 19. Juni 2020 veranschaulichen, dass sich die Zürcher Regierung in ihrer Kommunikation auf **folgende Themen fokussierte (vgl. Abb. 17)**:

- An die Öffentlichkeit gerichtete allgemeine Nachrichten (50.7%)
- Beschlossene und umgesetzte Massnahmen (15.3%)
- Weiterführende Informationsmöglichkeiten und Quellen (9.7%)
- Unbekanntes (9%)

Die an die Allgemeinheit gerichteten Nachrichten waren dominiert von **rechtlichen Updates** (45.2% der Kodierungen des Themas) sowie von **bildungsrelevanten Themen** (23.3% der Kodierungen des Themas). Bei den kommunizierten beschlossenen und umgesetzten Handlungen dominierten **Handlungen auf der Kantonebene** (72.7% der Kodierungen des Themas).

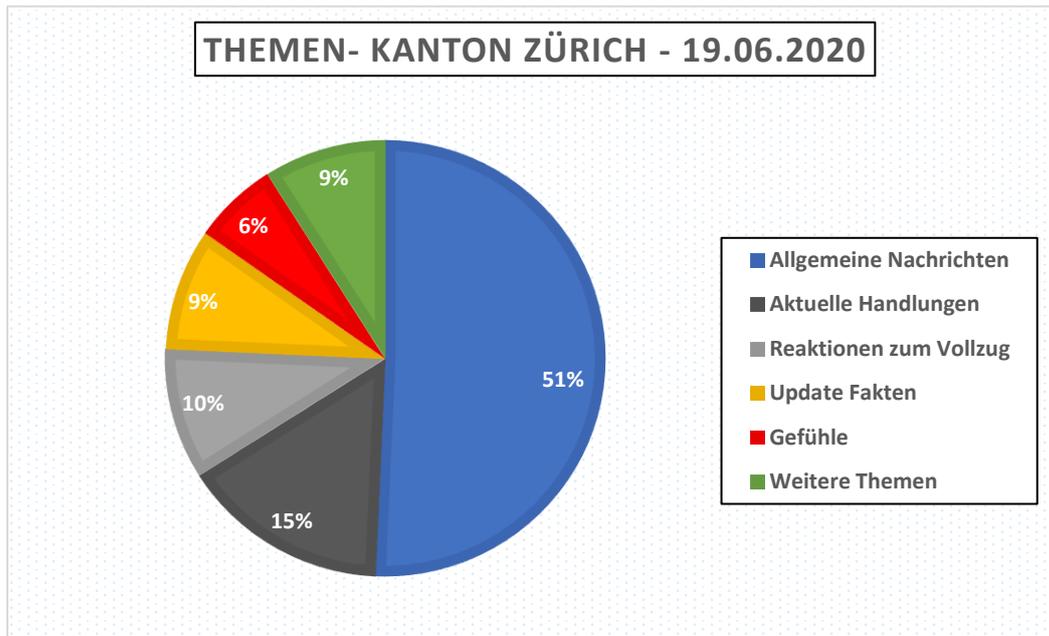


Abb. 17 Häufigkeit der Themen im Kanton Zürich – 19.06.2020,  
Quelle: eigene Darstellung

#### 6.2.4.2 Themenübergreifender Vergleich

Im Fokus der Zürcher Regierungskommunikation rund um den 19. Juni 2020 waren die verschiedenen ergriffenen Massnahmen gegen das Pandemiegeschehen. Zentrale Fokusthemen waren die Sicherstellung des Verwaltungsbetriebs, des Schutzes des Wirtschaftslebens sowie die Gewährleistung der Rechtsprechung.

Finanzdirektor Ernst Stocker wies auf die aus Regierungssicht **schnell erfolgten wirtschaftlichen Hilfsmassnahmen** hin (Kanton Zürich, 2020r). Dazu gehörten Geschäftskredite sowie verlängerte Buchhaltungsfristen. Um ein positives Signal an die Öffentlichkeit zu senden, wurde gemeinsam mit der kantonalen Standortförderung die Kampagne "Auf.Schwung.Zürich" lanciert (Kanton Zürich, 2020p). Ziel war es, positive Signale vom regionalen Gewerbe an die Öffentlichkeit zu senden, indem wichtige

Persönlichkeiten der lokalen Wirtschaft auf verschiedenen Online- und Offline-Werbekanälen präsentiert wurden.

Die Zürcher Regierung ging angesichts der bevorstehenden Lockerungen auf den **Schutz der Bevölkerung** ein. Trotz der Öffnungsschritte betrachtete die Zürcher Regierung den Bevölkerungsschutz weiterhin als relevant. Daher beschloss die Zürcher Regierung Veranstaltungen mit mehr als 300 Personen zu verbieten (Fehr, 2020).

Von Bedeutung war ebenfalls die **Frage nach der Wiedereinführung des Unterrichts vor Ort**. Die Zürcher Regierung beantragte beim Bund einen zusätzlichen Ermessensspielraum für die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts nach den Sommerferien (Kanton Zürich, 2020q)

### **6.3 Kantonsübergreifender Vergleich 07.12.2020**

Die Regierungskommunikation der vier Kantone Aargau, Bern, St. Gallen und Zürich rund um den 7. Dezember 2020 konzentrierten sich auf allgemeine, informative Nachrichten, beschlossene und umgesetzte Massnahmen sowie auf Sichtweisen und Reaktionen zum Vorgehen anderer Akteure.

#### **6.3.1 Kanton Aargau**

##### **6.3.1.1 Resultate der Kodierungen**

Die Kommunikation des Aargauer Regierungsrates rund um den 7. Dezember 2020 konzentrierte sich mit 42.8% aller Kodierungen in erster Linie auf **allgemeine, informative Nachrichten**, die an die Öffentlichkeit gerichtet waren (vgl. Abb. 18). Ein weiterer Themenschwerpunkt lag bei **beschlossenen und umgesetzten Massnahmen** (29.9%).

Wichtige Themen innerhalb der allgemeinen Informationen waren:

- **Regierungsziele** (33.6% der Kodierungen des Themas)
- **Erklärungen und Updates** zu beschlossenen Massnahmen (31.1 % der Kodierungen des Themas)
- **Erkenntnisse zum Pandemiegeschehen**, inklusive zur Behandlung (21% der Kodierungen des Themas)

Der Fokus bei beschlossenen und umgesetzten Massnahmen waren **Handlungen auf der Kantonsebene** (51.8% der Kodierungen des Themas).

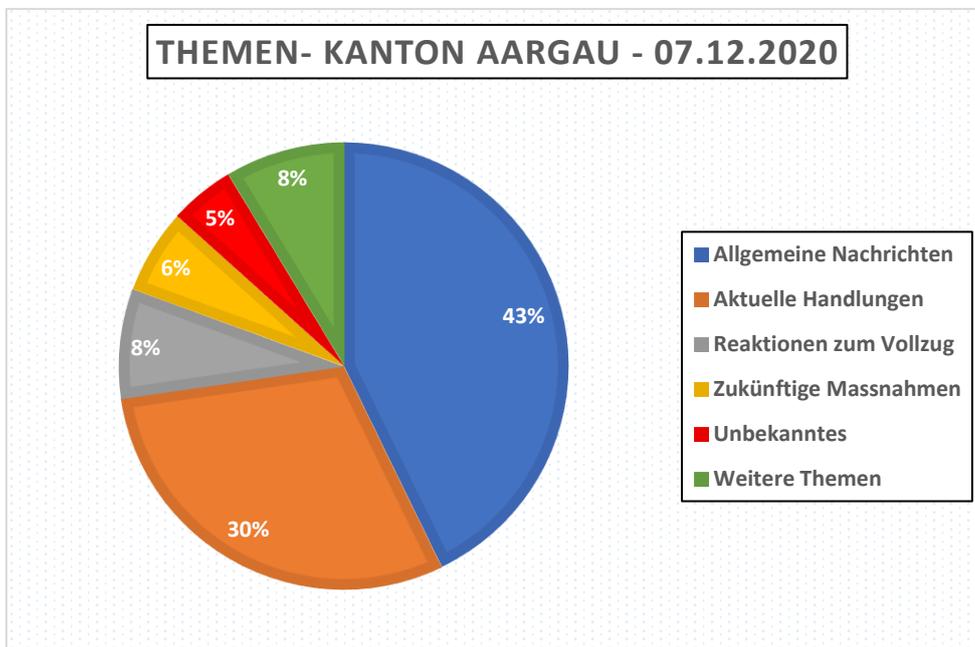


Abb. 18 Häufigkeit der Themen im Kanton Aargau – 07.12.2020, Quelle: eigene Darstellung

### 6.3.1.2 Themenübergreifender Vergleich

Eines der zentralen von der Aargauer Regierung rund um den 7. Dezember 2020 angesprochenen Themen, betraf die **Finanzierung der beschlossenen Massnahmen** (Kanton Aargau, 2020u; Kanton Aargau, 2020t). Quellenübergreifend wurde die solide finanzielle Grundlage des Kantons hervorgehoben:

Aber trotz dieser finanziellen Herausforderung, die ich Ihnen noch dargelegt habe, wie ich vorher ausgeführt habe, sind wir guten Mutes, dass wir diese Herausforderung meistern können, weil wir eben auf gesunden und wie ich Ihnen aufgezeigt habe, auf einem stabilen finanzpolitischen Instrument und Fundament stehen (Kanton Aargau, 2020t).

Ebenfalls wurde die Bedeutung der abgeschlossenen Haushaltssanierung angesprochen (ebd.). Diese wurde vor allem mit einer stabilen wirtschaftlichen Grundlage in Verbindung gebracht.

Aus Sicht des Aargauer Regierungsrates nahm die **Entschädigung der Spitäler und Kliniken** für die entstandenen Ertragsausfälle und Zusatzkosten eine der Prioritäten ein (Kanton Aargau, 2020s; Kanton Aargau, 2020t). Ein weiterer Fokus im Untersuchungszeitpunkt lag auf der **Unterstützung der Gesundheitsanbieter** und auf der Ausweitung der Testaktivitäten: die Aargauer Regierung beschloss, die Angebote von Antigen-Schnelltests auf weitere Apotheken im Kanton auszuweiten (Kanton Aargau, 2020u). Eines der weiteren zentralen behandelten Themen betraf das **Monitoring des Pandemiegeschehens** (Kanton Aargau, 2020t). Denn aus Aargauer Regierungssicht ermöglichte die kontinuierliche Überwachung der Entwicklungen im Gesundheitswesen eine fundierte sowie schnelle Entscheidungsgrundlage (Kanton Aargau, 2020v).

Der Aargauer Gesundheitsdirektor Jean-Pierre Gallati betonte ebenfalls die **Relevanz eines koordinierten, kantonsübergreifenden Vorgehens** gegen die Pandemie (Kanton Aargau, 2020t). Ein kantonaler Alleingang sollte, wenn möglichst verhindert werden (ebd.). Wegen den hohen Infektionszahlen im Untersuchungszeitraum wurde vom Aargauer Regierungsrat der Wunsch nach einem schweizweit einheitlichen Vorgehen geäussert (ebd.).

## 6.3.2 Kanton Bern

### 6.3.2.1 Resultate der Kodierungen

Die Regierungsmitteilungen des Kantons Bern rund um den 7. Dezember 2020 zeigen, dass der **Schwerpunkt der Kommunikation auf drei Themen** lag (vgl. Abb. 19):

- **allgemeine Informationen** (35.7%)
- **Sichtweisen und Reaktionen** zum Vollzug auf anderen Ebenen und Kantonen (26.4%)
- **Beschlossene und umgesetzte Massnahmen** (15.5%)

Bei den gegen aussen kommunizierten Nachrichten dominierten die **relevanten Regierungsziele** (52.2% der Kodierungen des Themas). **Weitere wichtige Unterthemen** waren:

- Updates zu **wirtschaftlichen Entwicklungen** (15.2% der Kodierungen des Themas)
- Erklärungen und Updates zu **beschlossenen und umgesetzten Massnahmen** (13% der Kodierungen des Themas)
- **Verhaltensempfehlungen** (10.9% der Kodierungen des Themas)

Im Fokus der **Sichtweisen und Reaktionen zum Vollzug** von Massnahmen auf anderen Staatsebenen und Kantonen waren Differenzen (71.4% der Kodierungen des Themas). Wichtige Themen bei den **beschlossenen und umgesetzten Massnahmen** betrafen:

- **Handlungen auf der Kantonsebene** (51.8% der Kodierungen des Themas)
- **Handlungen auf Bundesebene** (16.9% der Kodierungen des Themas)
- **Kooperationen unter den Kantonen** (15.7% der Kodierungen des Themas)

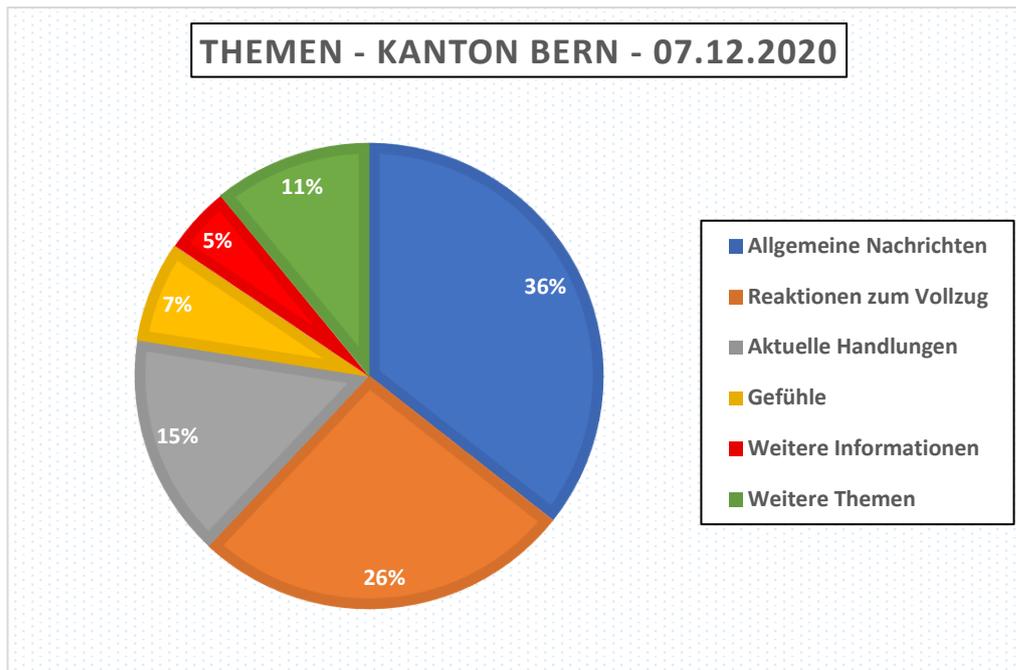


Abb. 19 Häufigkeit der Themen im Kanton Bern – 07.12.2020,  
Quelle: eigene Darstellung

### 6.3.2.2 Themenübergreifender Vergleich

Relevante Themen, die die Kommunikation der Berner Regierung rund um den 7. Dezember 2020 beschäftigten, waren die beschlossenen und umgesetzten Massnahmen auf Kantonsebene. Wichtige Entscheide betrafen insbesondere die Festlegung und Beschränkung der Maximalzahlen in der Gastronomie und im Kulturbereich (Kanton Bern, 2020ab). Bei Gastronomiebetrieben wurde eine Höchstzahl der Gäste auf 50 Personen festgelegt. Gleichzeitig erfolgte bei privaten Anlässen und kulturellen Veranstaltungen eine Begrenzung auf zehn Personen. Hingegen blieben im Kanton Klubs sowie Bars weiterhin geschlossen.

Speziell für Skigebiete wurden im Kanton Bern neue Regelungen festgelegt. Skigebietbetreiber mussten beim Wunsch nach Offenhaltung ihres Gebietes neue Schutzkonzepte vorlegen (Kanton Bern, 2020z).

Pierre Alain Schnegg, der Berner Gesundheitsdirektor ging am Point de Presse vom 14. Dezember 2020 auch auf die psychischen Auswirkungen der Pandemie ein:

Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass die Coronasituation breite Kreise der Bevölkerung nicht nur wirtschaftlich, sondern insbesondere auch psychisch belastet. Es ist eine herausfordernde Zeit für Erwachsene und für die Kinder, für Alt und Jung, für Sie und für mich (Pierre Alain Schnegg, in Kanton Bern, 2020ab).

Unter Beachtung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung, wurde die Relevanz angesprochen, während den Festtagen kleinere Lockerungen im Bereich von privaten und kulturellen Veranstaltungen zu gewähren (ebd.). Die Berner Regierung betonte aber auch, die vom Bund beschlossenen Massnahmen streng umsetzen (ebd.).

### 6.3.3 Kanton St. Gallen

#### 6.3.3.1 Resultate der Kodierungen

**Die Themen**, die die Regierungskommunikation im Kanton St. Gallen zum untersuchten Zeitpunkt **dominierten**, waren (vgl. Abb. 20):

- An die **Allgemeinheit gerichtete Nachrichten** (39.6%)
- **Beschlossene und umgesetzte Massnahmen** (32.1%)
- **Sichtweise & Reaktionen** zum Vollzug auf anderen Ebenen und Kantonen (10.4%)

Im Fokus der **Nachrichten für die Öffentlichkeit** waren:

- **Relevante Regierungsziele** (32.1% der Kodierungen des Themas)
- **Verhaltensempfehlungen** (28.3% der Kodierungen des Themas)
- **Erklärungen und Updates** zu beschlossenen und umgesetzten Massnahmen (18.9% der Kodierungen des Themas)

Innerhalb des Themas der **beschlossenen und umgesetzten Massnahmen** lag der Fokus auf Handlungen auf der Kantonsebene (79.1% der Kodierungen des Themas). Bei den Kodierungen zur **Sichtweise und Reaktionen** zum Vollzug auf anderen Ebenen und Kantonen kamen **Differenzen und Zustimmungen** mit je 42.9% der Kodierungen innerhalb des Themas gleich oft vor.

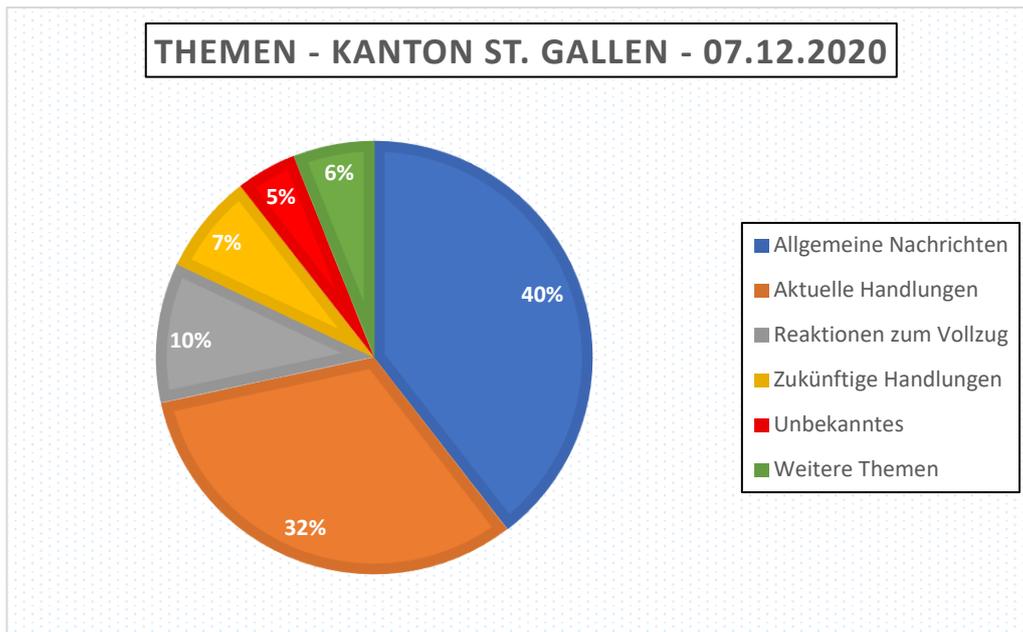


Abb. 20 Häufigkeit der Themen im Kanton St. Gallen – 07.12.2020, Quelle: eigene Darstellung

### 6.3.3.2 Themenübergreifender Vergleich

Eines der zentralen Themen, das die St. Galler Regierung im Untersuchungszeitraum beschäftigte, waren die sich zuspitzende Situation durch den Anstieg der Infektionszahlen und die darauf folgende Antwort des Kantons (Kanton St. Gallen, 2020i; Kanton St. Gallen, 2020k).

Als Reaktion auf die sich verschärfende Lage ergriff die St. Galler Regierung verschiedene Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung. Dazu gehörte die Einführung einer generellen Maskenpflicht ab der Sekundarstufe I, wie auch Verbote von Ausflügen und Lagern (Kanton St. Gallen, 2020r). Zudem wurden Quarantäneanordnungen für enge Kontaktpersonen von positiv getesteten Personen eingeführt (Kanton St. Gallen, 2020t).

Die Regierung hob besonders die Bedeutung der Massnahmen auch im Arbeitsleben hervor (Kanton St. Gallen, 2020t). Daher wurde die kantonale Arbeitsaufsichtsbehörde damit beauftragt, die Einhaltung der Massnahmen zu überwachen, einschliesslich der Erwartung, dass Arbeiten, falls möglich von zu Hause aus erledigt werden sollten (Kanton St. Gallen, 2020s).

## 6.3.4 Kanton Zürich

### 6.3.4.1 Resultate der Kodierungen

Die Analyse der Regierungskommunikation des Kantons Zürich rund um den 7. Dezember 2020 ergab, dass folgende **drei Themen dominant** waren (vgl. Abb. 21):

- An die **Allgemeinheit gerichtete informative Nachrichten** (37%)
- **Beschlossene und umgesetzte Massnahmen** (29.8%)
- **Sichtweise und Reaktionen** zum Vorgehen anderer Akteure (12.2%)

Bei den Nachrichten mit einem **öffentlich-allgemeinen Fokus** lag der Schwerpunkt auf:

- **Entwicklungen** zum Krankheitsverlauf (40.3% der Kodierungen des Themas)
- Relevante **Regierungsziele** (28.4% der Kodierungen des Themas)
- **Erklärungen und Updates** zu beschlossenen und umgesetzten Massnahmen (16.4% der Kodierungen des Themas)

Bei den **beschlossenen und umgesetzten Massnahmen** erfolgten die häufigsten Kodierungen zu Handlungen auf der Kantonebene (75.9% der Kodierungen des Themas). Bei den **Sichtweisen und Reaktionen** zum Vollzug auf anderen Ebenen spielten vor allem Differenzen (86.4% der Kodierungen zum Thema) eine zentrale Rolle.

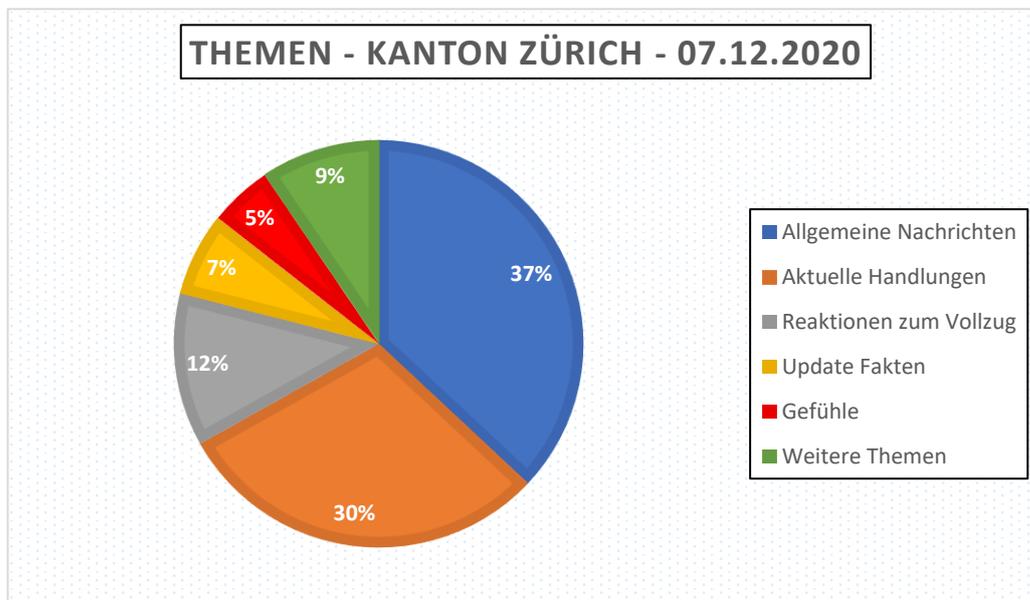


Abb. 21 Häufigkeit der Themen im Kanton Zürich – 07.12.2020  
Quelle: eigene Darstellung

### **6.3.4.2 Themenübergreifender Vergleich**

In der Zürcher Regierungskommunikation rund um den 7. Dezember 2020 wurden die Entwicklungen des Pandemiegeschehens quellenübergreifend angesprochen (vgl. Brühlmann, 2020; Hotz, 2020c; Kanton Zürich, 2020u). Die Zürcher Regierung wies speziell auf die angespannte Lage hin (Kanton Zürich, 2020y). Denn die Fallzahlen stiegen seit Ende November 2020 an und die Anzahl Hospitalisationen hatten zugenommen. Ein Schwerpunkt der Kommunikation bestand in der Aufklärung der Bevölkerung. Zum Beispiel gab die Regierung Empfehlungen, wie beispielsweise Test- und Impfungsempfehlung ab (Kanton Zürich 2020aa). Zur Information der Öffentlichkeit wurden regelmässig zentrale Kennzahlen kommuniziert, wie die Anzahl der hospitalisierten Personen und der R-Wert (Brühlmann et al., 2020; Kanton Zürich, 2020x).

Natalie Rickli erwähnte beispielsweise Folgendes:

Der Kanton Zürich hat neben der Ostschweiz die höchste Reproduktionszahl, der aktuelle Wert liegt bei 1,13. Das heisst, dass die Fallzahlen steigen und konkret heisst das, dass 100 Leute 113 neue Leute anstecke. (Kanton Zürich, 2020x)

Hingewiesen wurde besonders auch auf die hohen Fallzahlen bei Schüler\*innen, weshalb eine Maskentragpflicht in den Schulen eingeführt wurde (Kanton Zürich, 2020y).

Da den Zürcher Spitälern im Untersuchungszeitraum zu wenig Personal zur Verfügung stand, wurden elektive Eingriffe heruntergefahren und selbst relevante Operationen, wie zum Beispiel Transplantationen, in Genf durchgeführt (Kanton Zürich, 2020x).

## **6.4 Kantonsübergreifender Vergleich 06.12.2021**

Die Analyse der Regierungskommunikation der Kantone Aargau, Bern, St. Gallen und Zürich rund um den 6. Dezember 2021 ergab folgende Erkenntnisse: In allen vier Kantonen lag der Fokus auf allgemeinen informativen Nachrichten, Updates zu Fakten sowie beschlossenen und umgesetzten Massnahmen. Bei den allgemeinen Nachrichten gehörten Erkenntnisse zum Krankheitsverlauf wie auch Erklärungen und Updates zu beschlossenen und umgesetzten Massnahmen zu den Fokusthemen. Nachfolgend werden die Resultate der einzelnen Kantone genauer betrachtet.

## 6.4.1 Kanton Aargau

### 6.4.1.1 Resultate der Kodierungen

Die Ergebnisse der Analyse der Regierungskommunikation des Kantons Aargau rund um den 6. Dezember 2021 verdeutlichte **folgende thematische Schwerpunkte** (vgl. Abb. 22):

- An die **Allgemeinheit gerichtete Nachrichten** (40.4%)
- **Beschlossene und umgesetzte Handlungen** (34.8%)
- Updates zu **Fakten** (10.1%)

Bei den allgemeinen Nachrichten dominierten Inhalte zu neuen krankheitsrelevanten Erkenntnissen (40.3% der Kodierungen des Themas) sowie Erklärungen und Updates zu beschlossenen und umgesetzten Massnahmen (37.5% der Kodierungen des Themas). Zudem waren bei den beschlossenen und umgesetzten Massnahmen die Handlungen auf der Kantonebene dominierend (80.6% der Kodierungen des Themas).

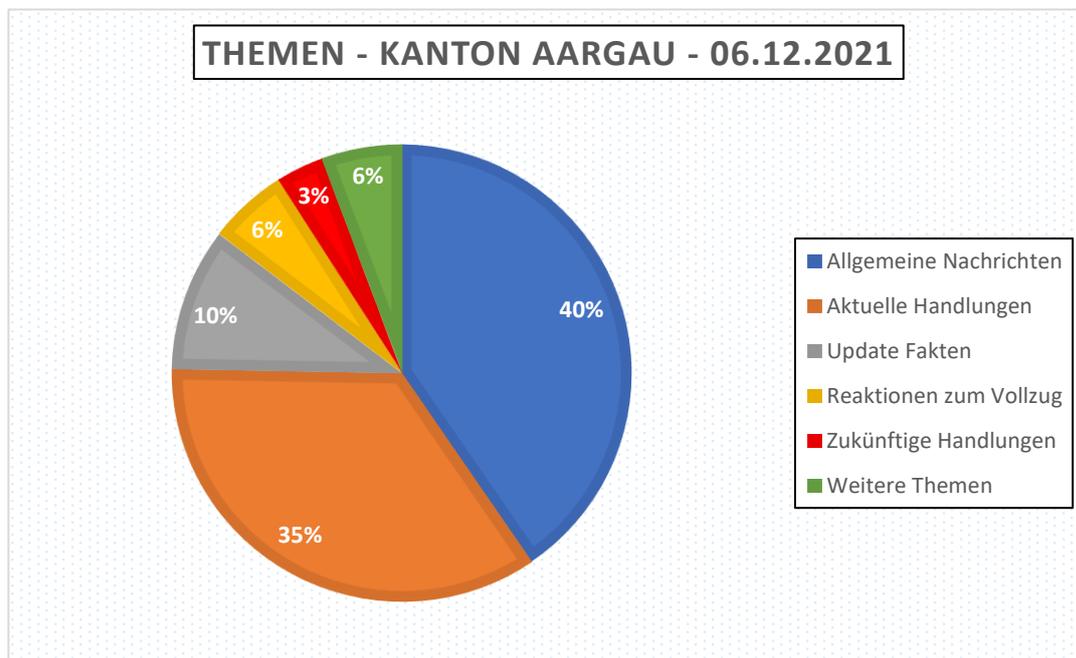


Abb. 22 Häufigkeit der Themen im Kanton Aargau – 06.12.2021  
Quelle: eigene Darstellung

### 6.4.1.2 Themenübergreifender Vergleich

Der Kanton Aargau war aufgrund der anhaltenden Coronapandemie mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und eine sichere Umgebung für die Bevölkerung zu schaffen, wurden verstärkt präventive Massnahmen ergriffen (Kanton Aargau, 2021c; ebd., 2021e). Teil dessen war zum Beispiel eine Maskenpflicht ab der 5. Klasse und in Aussenbereichen von Bars, Restaurants und an Kulturveranstaltungen (ebd., 2021c; ebd., 2021e). Ein Thema, das den Regierungsrat speziell beschäftigte, war die sich verschärfende Lage an den Aargauer Schulen. Die Aargauer Regierung argumentierte, dass Primarschulkinder einerseits sehr aktiv sind (ebd., 2021c). Andererseits wurde hervorgehoben, dass gerade jüngere Generationen keine Möglichkeit haben, sich impfen zu lassen (ebd.). Aufgrund dessen, ging die Aargauer Regierung davon aus, dass gerade Kinder auf eine Infektion und daraus resultierende Folgen besonders anfällig seien. Aus diesem Grund erachtete es der Regierungsrat als relevant, dass mögliche Symptome bei einem Kind frühzeitig erkannt und auf das Coronavirus getestet werden.

### 6.4.2 Kanton Bern

#### 6.4.2.1 Resultate der Kodierungen

Die Untersuchungen der Berner Regierungskommunikation rund um den 6. Dezember 2021 zeigten **folgende thematische Schwerpunkte** (vgl. Abb. 23):

- An die Allgemeinheit gerichtete Nachrichten (45.3%)
- Beschlossene und umgesetzte Massnahmen (17.4%)
- Update zu Fakten (16.3%)

Bei den kommunizierten Inhalten mit einem **öffentlich-allgemeinen Fokus** kamen folgende Themen am häufigsten vor:

- **Erkenntnisse** zum Krankheitsverlauf (35.9% der Kodierungen des Themas)
- **Erklärungen und Updates** zu beschlossenen und umgesetzten Massnahmen (23.1% der Kodierungen des Themas)
- **Relevante Regierungsziele** (17.9% der Kodierungen des Themas)

Alle angesprochenen und beschlossenen sowie umgesetzten Massnahmen betrafen die **kantonale Ebene** vor.

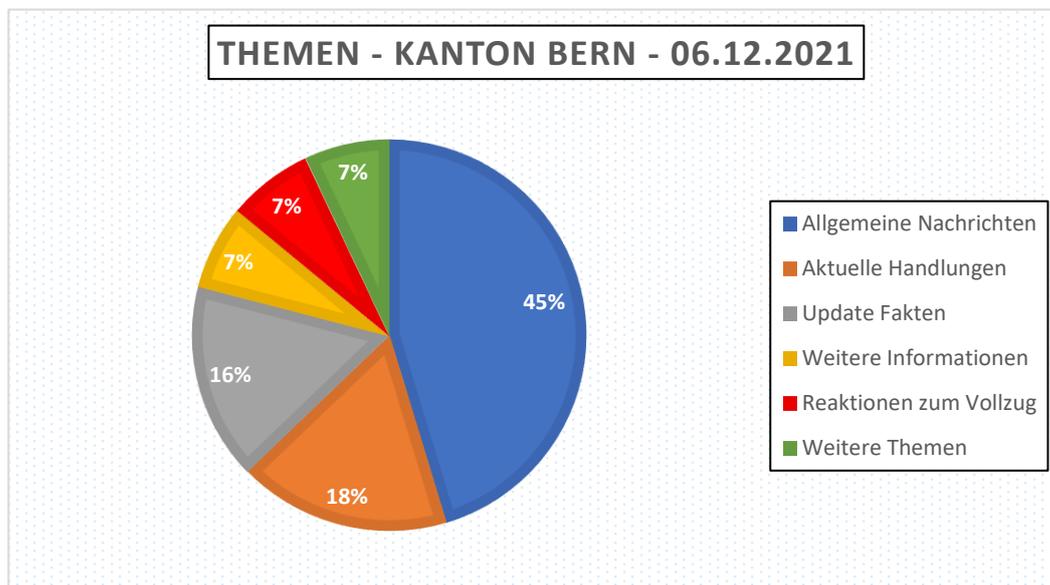


Abb. 23 Häufigkeit der Themen im Kanton Bern – 06.12.2021  
Quelle: eigene Darstellung

#### 6.4.2.2 Themenübergreifender Vergleich

Der Kanton Bern hat im Untersuchungszeitraum wie bereits der Kanton Aargau eine **starke Zunahme von Coronavirus-Fällen** erlebt (Kanton Bern, 2021e). Daher wurde von der Berner Regierung beschlossen, die Weihnachtsferien **drei Tage früher als geplant** zu beginnen (ebd., 2021f). Ziel dieses Vorgehens bestand im Schutz der Gesundheit der Kinder, von deren Familien sowie des Schulpersonals. Der Regierungsrat äusserte sich im Besonderen auch zur **Impfung als wichtige Schutzmassnahme** (ebd.). Gesundheitsdirektor Pierre Alain Schnegg forderte die Bevölkerung ausdrücklich auf, sich impfen zu lassen (ebd., 2021g). Das GSI unterstrich die Schutzwirkung vor schweren Krankheitsverläufen durch Impfungen wie folgt:

Damit die steigenden Fallzahlen nicht direkt auf die Anzahl Spitaleinweisungen durchschlagen empfiehlt die GSI, sich gegen schwere Krankheitsverläufe impfen zu lassen. Eine Impfung ist der beste Weg, schwere Krankheitsverläufe möglichst zu verhindern. (ebd., 2021e)

In der Berner Regierungskommunikation im untersuchten Zeitraum wurden weitere Schutzmassnahmen thematisiert (ebd., 2021c). Der Regierungsrat sprach sich jedoch **gegen**

**repetitive Massentests** aus (ebd.). Begründet wurde dies durch die tiefere Wirksamkeit als bei Ausbruchtests:

Vergleicht man Kantone, in denen solche Tests angeboten werden mit Kantonen, wie dem Kanton Bern, wo keine solchen Tests angeboten werden, zeigt sich betreffend Infektionszahlen kein Unterschied. Aus diesem Grund regt der Regierungsrat an, auf eine landesweite Pflicht zum repetitiven Massentests zu verzichten (ebd.)

Zur Sicherstellung der öffentlichen Sicherheit wurde zudem beschlossen, die **2-G-Regel** bei Unterhaltungsangeboten wie Diskotheken oder Barbetrieben konsequent umzusetzen (Senn, 2021). Auch die Verschärfung der Quarantänepflicht wurde durch den Kantonsärztlichen Dienst beschlossen (Kanton Bern, 2021g). Die neu entschiedenen Quarantäneregelungen beinhalteten unter anderem die Isolierung aller direkten Kontaktpersonen, inklusive ganzer Klassen in Schulen oder Kindergärten (ebd.).

### 6.4.3 Kanton St. Gallen

#### 6.4.3.1 Resultate der Kodierungen

Die Ergebnisse der Analyse des Kantons St. Gallen rund um den 6. Dezember 2021 verdeutlichen, dass der Schwerpunkt der Regierungskommunikation auf folgenden Themen lag (vgl. Abb. 24):

- An die **Allgemeinheit gerichtete Nachrichten** (41.7%)
- **Beschlossene und umgesetzte Massnahmen** (28.7%)
- **Sichtweise & Reaktionen** zu anderen Akteur\*innen (13.9%)

Bei den öffentlich-allgemeinen Nachrichten lag der Fokus auf folgende Themen:

- **Erkenntnisse zum Krankheitsverlauf** (31.3% der Kodierungen zum Thema)
- **Erklärungen und Updates** zu den beschlossenen und umgesetzten Massnahmen (31.3% der Kodierungen zum Thema)
- **Relevante Regierungsziele** (16.7% der Kodierungen zum Thema)

Die Analyse verdeutlichte auch, dass sich die Kodierungen bei den beschlossenen und umgesetzten Massnahmen mehrheitlich mit **Handlungen auf der Kantonebene** (69.7% der Kodierungen zum Thema) sowie mit **Kooperationen zwischen Kantonen** (15.2% der Kodierungen zum Thema) beschäftigten. Bei den Sichtweisen und Reaktionen zum Vollzug anderer Akteur\*innen dominierten vor allem **Zustimmungen** (58.8% der Kodierungen zum Thema).

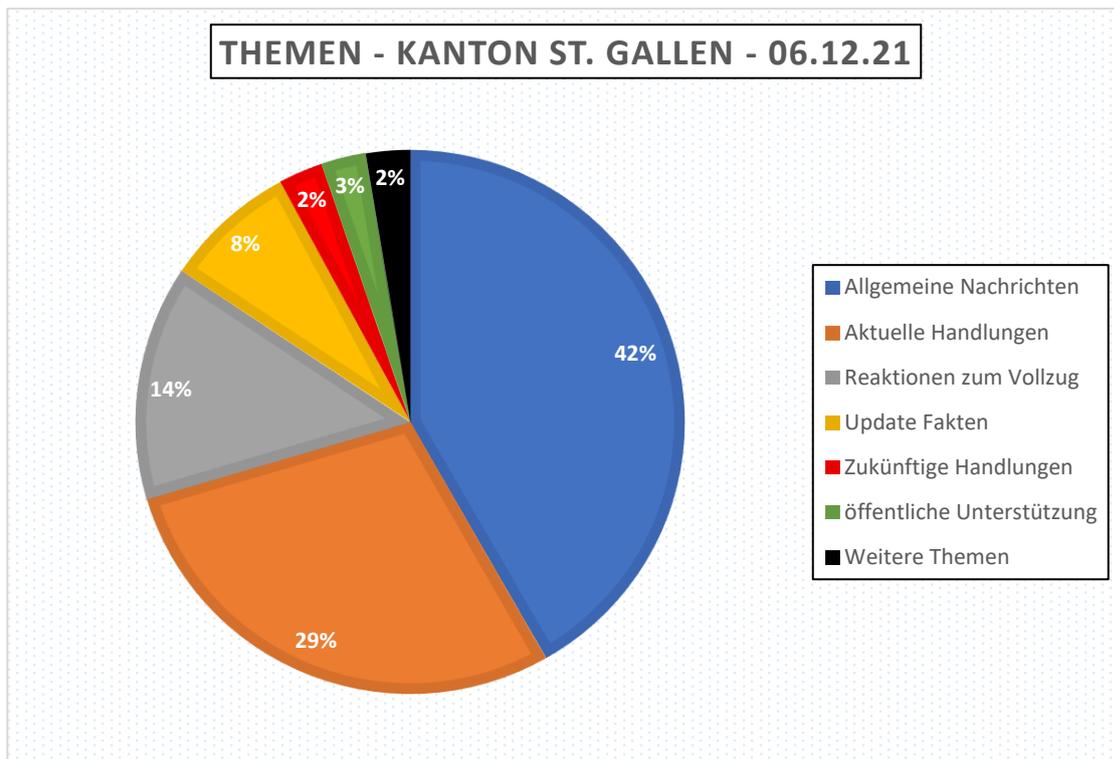


Abb. 24 Häufigkeit der Themen im Kanton St. Gallen – 06.12.2021  
Quelle: eigene Darstellung

### 6.4.3.2 Themenübergreifende Kodierungen

Im betrachteten Zeitraum zeigte sich, dass die Ostschweizer Kantone **die Massnahmen gemeinsam beschlossen und gegen aussen kommunizierten** (Kanton St. Gallen, 2021a; ebd., 2021b). Ostschweizer Regierungen sprachen sich dabei für eine klare **Unterstützung der bundesrätlichen Entscheide** aus. Sie begrüsst vor allem die national stärker aufeinander abgestimmten Massnahmen, wie Folgendes verdeutlicht:

Die Regierungen der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St.Gallen und Thurgau unterstützen die Absicht des Bundesrates, die nationalen Corona-Massnahmen zu verstärken (ebd.)

Dazu gehörte die Ausweitung der Zertifikatspflicht auf alle öffentlich zugänglichen Veranstaltungen in Innenräumen. In der Regierungskommunikation wurden einzelne Massnahmen jedoch auch kritisch beurteilt. Besonders die Zertifikatspflicht für private Treffen mit Familie und Freunden wurde skeptisch betrachtet (Weik, 2021). Die St. Galler Regierung sprach sich auch gegen repetitive Serientests an Schulen aus und bekräftigte, dass Ausbruchstestungen gleichwertig seien (ebd.). Auch eine mögliche Homeoffice-pflicht für Ungeimpfte wurde von der St. Galler Regierung nicht begrüsst (ebd.)

Die St. Galler Regierung anerkannte die **Bedeutung von Impfungen** im Kampf gegen das Coronavirus. Um gerade jüngere Bevölkerungsschichten vor möglichen Negativfolgen zu schützen, wurden Booster-Impfung für unter 65-Jährige angeboten (o.V., 2021a). Es zeigte sich jedoch gerade innerhalb der St. Galler Bevölkerung eine gewisse **Impfskepsis**, wodurch die Steigerung der Impfquote eine Herausforderung darstellte („«Deshalb braucht es eine Maskenpflicht für alle»“, 2021).

## 6.4.4 Kanton Zürich

### 6.4.4.1 Resultate der Kodierungen

Die Ergebnisse der Analyse der Regierungskommunikation des Kantons Zürich rund um den 06.12.2021 zeigen **drei Fokusthemen** (vgl. Abb. 25):

- An die **Allgemeinheit gerichtete Nachrichten** (46.8%)
- **Updates** von Fakten (22.3%)
- **Beschlossene und umgesetzte** Handlungen (17%)

Mehr als die Hälfte der Kodierungen bei öffentlich-allgemeinen Nachrichten bezogen sich auf **wirtschaftsspezifische Themen** (54.5% der Kodierungen des Themas). Daneben waren auch **neue Kenntnisse zum Krankheitsverlauf** (18.2% der Kodierungen zum Thema) sowie Erklärungen und Updates zu **beschlossenen und umgesetzten Massnahmen** (13.6% der Kodierungen zum Thema) relevant. Bei den beschlossenen und umgesetzten Massnahmen waren vor allem **Handlungen auf der Kantonebene** (81.3% der Kodierungen zum Thema) dominierend.

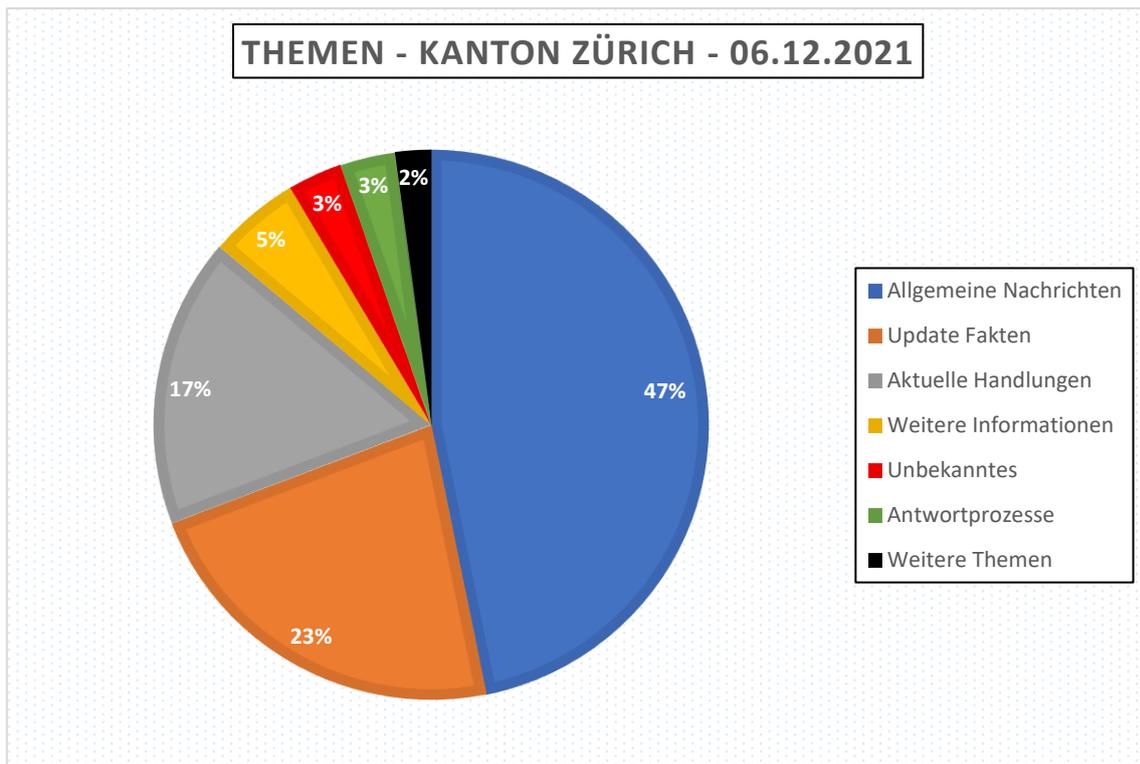


Abb. 25: Häufigkeit der Themen im Kanton Zürich – 06.12.2021  
Quelle: eigene Darstellung

#### 6.4.4.2 Themenübergreifende Kodierungen

Ein zentrales Thema, das die Zürcher Regierungsthema im Untersuchungszeitraum beschäftigte, waren **wirtschaftliche Folgen** des Pandemiegeschehens (Kanton Zürich, 2021b; ebd., 2021d; o. V., 2021c; Schneebeli, 2021). Erklärt wurde, dass der **Zürcher Arbeitsmarkt 2020 weniger stark betroffen als im Vorjahr prognostiziert** worden war (Kanton Zürich, 2021g). Das Pandemiegeschehen hatte trotzdem auf **gewisse Gruppen klare negative**

**Auswirkungen** (ebd.). Dazu gehörten Erwerbstätige mit niedrigem Bildungsabschluss sowie im Gastgewerbe Arbeitende und Selbständigerwerbende. Das Pandemiegeschehen traf unter anderem einzelne Branchen stärker als andere (ebd., 2021b). Besonders betroffen waren im Kanton Zürich die Luftfahrt und der Tourismussektor, was sich im Rückgang der Übernachtungszahlen zeigte:

Bei den Logiernächten ist es im Kanton Zürich 2020 zu einem Rückgang von 67% gekommen, während im gesamtschweizer Durchschnitt der Rückgang im Schnitt 40% betragen hat. Der Städtetourismus leidet also stärker unter der Corona Krise als der Tourismus in den Bergen. Auch im August 2021 ist die Zahl der Logiernächte im Kanton Zürich noch immer fast 40% unter dem Vorkrisenniveau von 2019. In der restlichen Schweiz hat die Differenz nur noch 3% betragen (Carmen Walker Späh in Kanton Zürich, 2021b).

Ein weiteres relevantes Thema betraf die **Entwicklung des Pandemiegeschehens**. Bedeutend dabei waren **die ergriffenen Schutzmassnahmen**. Berichtet wurde insbesondere von einer steigenden Zahl der Hospitalisierten (ebd., 2021h). Zudem beschäftigte sich der Regierungsrat mit der **Frage nach der Erhöhung der Impfquote** (Kanton Zürich, 2021h; o. V., 2021). Um der Bevölkerung den Zugang zu Impfungen zu erleichtern, wurde beispielsweise ein **mobiles Impftram** eingeführt (Kanton Zürich, 2021h). Darüber hinaus erhielten Personen im Alter von 16 bis 65 Jahren die **Möglichkeit auf eine Boosterimpfung** (ebd.). Aus Regierungssicht war die Aufrechterhaltung des Schulbetriebs ebenfalls eine Priorität. Im Schulwesen erfolgte daher im Untersuchungszeitraum die Einführung einer Maskentragpflicht an Schulen der Sekundarstufe II und bei Primarschulklassen (Aeschlimann, 2021; Kanton Zürich, 2021h).

## 7 Diskussion und Ausblick

Diese Arbeit untersucht, welche Themen die Regierungskommunikation der vier bevölkerungsreichsten Deutschschweizer Kantone zu unterschiedlichen Zeiten im Verlauf von COVID-19 dominierten. Zur Beantwortung dieser Frage erfolgte eine deduktiv-strukturierte qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2022). Bei den betrachteten Kantonen dominierten vor allem zwei Themen: die an die Allgemeinheit gerichteten, informierenden Inhalte sowie die beschlossenen und umgesetzten Massnahmen. Nachfolgend sollen die zentralen Erkenntnisse zu den Resultaten festgehalten werden

### 7.1 Diskussion der Resultate

Die erhaltenen Resultate verdeutlichen, dass allgemeine Informationen das am häufigsten kodierte Thema war. Des Weiteren waren die beschlossenen und umgesetzten Massnahmen das zweithäufigste Thema in den betrachteten Kantonen. Ausserdem hatten alle Kantone einen ähnlichen Anteil bei folgenden Themen:

- Reaktionen zum Vollzug
- Updates und Fakten
- weitere Informationen
- Unterstützungsmöglichkeiten
- zukünftige Massnahmen

Insgesamt machten allgemeine Nachrichten pro Untersuchungszeitraum zwischen 35.7% und 50.7% aller Kodierungen aus. Der Anteil der beschlossenen und umgesetzten Massnahmen betrug zwischen 17.0% und 34.8% aller Kodierungen.

Es ist jedoch deutlich zu erkennen, dass sich die erhaltenen Resultate verglichen zwischen den einzelnen Untersuchungszeitpunkten verändert haben. In den nachfolgenden Teilen dieses Kapitels werden zentrale Feststellungen zu den einzelnen Kantonen festgehalten.

Im **Kanton Aargau** waren allgemeine Nachrichten gerade zu Beginn das am meiste kodierte Thema. Bei den später betrachteten Zeiträumen nahm der Anteil des Themas verglichen mit der Gesamtanzahl der Kodierungen ab. Mit zunehmendem Verlauf des Pandemiegeschehens kamen jedoch folgende Themen häufiger vor:

- Beschlossene und umgesetzte Massnahmen
- Sichtweisen & Reaktionen zum Vollzug anderer Akteur\*innen
- Updates von Fakten und wichtiger Kennzahlen

Die **Regierungskommunikation des Kantons Bern** zeigte im Verlauf des Pandemiegeschehens ebenfalls Wandlungen. Folgende Erkenntnisse verdeutlichen die Änderungen:

- **1. Untersuchungszeitraums:** allgemeine Informationen und beschlossene und umgesetzte Massnahmen sind die beiden dominierenden Themen
- **2. Untersuchungszeitraum:** die allgemeinen Informationen nahmen an der Gesamtzahl der Kodierungen zu, während die beschlossenen und umgesetzten Massnahmen verhältnismässig abnahmen.
- **3. & 4. Untersuchungszeitraum:** In den beiden letzten Untersuchungszeiträumen waren allgemeine Informationen weiterhin das dominierende Thema. Gleichzeitig gab es aber auch eine Zunahme der beschlossenen und umgesetzten Massnahmen, sowie eine Zunahme an Reaktionen auf den Vollzug anderer Akteur\*innen und der kommunizierten Fakten.

Ein Vergleich der erhaltenen Resultate zu den verschiedenen Zeitpunkten verdeutlicht, dass sich die Fokusthemen der **St. Galler Regierungskommunikation** im Verlauf des Pandemiegeschehens ebenfalls verändert haben. Folgende Kenntnisse zum Kanton St. Gallen haben sich bei der Analyse ergeben:

- 1. Untersuchungszeitpunkt:** Im März 2020 standen allgemeine Nachrichten und beschlossene und umgesetzte Massnahmen an erster Stelle, während die Anteile der Gefühle & Anerkennungen und zukünftige Handlungen bei 4,6% bzw. 5,1% lagen.
- 2. Untersuchungszeitpunkt:** Im Juni 2020 stiegen die Anteile der allgemeinen Nachrichten weiter an und erreichten einen Anteil von 47,4%, während die aktuellen Massnahmen den zweiten Platz einnahmen und damit zu den am häufigsten vorgekommenen Themen gehören
- 3.&4. Untersuchungszeitpunkte:** Im Dezember 2020 und 2021 gewannen die Reaktionen zum Vollzug und Update zu Fakten an Bedeutung zu, während die Anteile der zukünftigen Handlungen und gefühlsbezogene Themen weiter sanken.

Die **Regierungskommunikation des Kantons Zürich** hat sich an den verschiedenen Untersuchungszeiträumen ebenfalls verändert, wobei sich die dominierenden Themen im Verlauf der betrachteten Zeitpunkte verschoben haben. Weitere Informationen, Unbekanntes und Antwortprozesse waren nicht von Anfang an vorhanden, aber machten bei späteren betrachteten Zeitpunkten einen grösseren Anteil an allen betrachteten Themen aus. Folgende Kenntnisse haben sich zu den verschiedenen Untersuchungszeiträumen ergeben:

- **1. Untersuchungszeitraum:** Bei Beginn des Untersuchungszeitraums waren allgemeine Informationen das häufigste vorkommende Thema und gemeinsam mit beschlossenen und umgesetzten Massnahmen dominierend
- **2. Untersuchungszeitraum:** Der Anteil der allgemeinen Nachrichten steigt auf 50,7%, während beschlossene und umgesetzte Massnahmen auf 15,3% zurückgingen und Reaktionen zum Vollzug auf 9,7% anstiegen
- **3. & 4. Untersuchungszeiträume:** Allgemeine Informationen waren weiterhin das dominierende Thema, aber es gab auch eine Zunahme an Aktivitäten und Reaktionen zum Vollzug, sowie eine Zunahme an Faktenupdates.

Unter Betrachtung der gewonnenen Erkenntnisse zu den verschiedenen Kantonen und zu den unterschiedlichen Zeiträumen können folgende zentrale Punkte festgehalten werden:

- Die **Priorität der Themen** der Regierungskommunikation rund um die Geschehnisse von COVID-19 hat sich über die Zeit hinweg **kantonsübergreifend verändert**. Dominierende Themen blieben allgemeine Informationen sowie beschlossene und umgesetzte Massnahmen
- Themen mit Fokus auf **Gefühle und zukünftig bevorstehende Massnahmen** verloren mit zunehmendem Krisenverlauf **an Bedeutung**.
- Darüber hinaus haben **Sichtweisen und Reaktionen** auf die Entscheidungen anderer Akteur\*innen sowie **Updates von Fakten** mit zunehmendem Krisenverlauf **an Bedeutung gewonnen**.

## 7.2 Interpretation der erhaltenen Resultate

Nachfolgend sollen die zentralen Erkenntnisse der Analyse mit Bezug auf zentrale Theorien der Krisenkommunikation genauer betrachtet und beurteilt werden.

Das CERC-Modell anerkennt die Relevanz der Verfügungstellung von Informationen an die Öffentlichkeit in allen Phasen eines Krisengeschehens. Denn die kommunizierten Inhalte ermöglichen eine informierte Entscheidungsgrundlage (Centers for Disease Control and Prevention, 2018). Die Bereitstellung korrekter Informationen ist für eine transparente Kommunikation gegen aussen zentral. Dadurch kann das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Entscheidungsträger und den beschlossenen Massnahmen gestärkt werden (Substance Abuse and Mental Health Services Administration, 2019). Besonders in Krisensituationen spielen Vertrauensverhältnisse eine zentrale Rolle (Kramer & Tyler, 1996; Murphy et al., 2022). Transparenz, Ehrlichkeit und verlässliche Informationen sind die Basis für eine erfolgreiche Bewältigung von Krisen.

Ein weiterer Aspekt, der zu beachten ist, betrifft die Reduktion von Unsicherheiten angesichts eines sich entwickelnden Krisenszenarios. Die Verringerung von Unsicherheiten durch die rasche Verbreitung korrekter Informationen ist eine der vielen Verpflichtungen von Entscheidungsträgern aus CERC-Sicht (Holroyd et al., 2020). Denn der CERC-Leitfaden betont

die Notwendigkeit einer schnellen Kommunikation als Mittel zur effektiven Reduktion von Unsicherheiten und Ängsten (Centers for Disease Control and Prevention, 2018). Auch die Theorie der Unsicherheitsreduzierung anerkennt die Verringerung von Unsicherheit als primäres Ziel der Krisenkommunikation (Grace & Tham, 2021)

Der stärkere Fokus der Kommunikation auf Empathie gerade zu Beginn der Krise ist unter Berücksichtigung der CERC-Prinzipien nachvollziehbar. Denn aus CERC-Sicht ist es besonders mit dem Eintreten des Krisengeschehens zentral, Einfühlungsvermögen und Fürsorge zu zeigen (Centers for Disease Control and Prevention, 2018). De Waele et al. (2020) unterscheiden zwischen affektiver sowie kognitiver Empathie. Bei affektiver Empathie steht das Streben, sich um das Wohlergehen der anderen Person kümmern zu wollen im Vordergrund. Wie De Waele et al. (ebd.) hervorheben, entsteht das Hilfsbedürfnis besonders auch durch verspürtes Mitleid und Mitgefühl. Reynolds und Quinn (2008) heben die Bedeutung einer empathischen Krisenkommunikation ebenfalls hervor. Denn besonders ein einfühlsamer Ton im Rahmen einer Krisenkommunikation kann ihnen zufolge das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Regierungsakteure im Krisenfall steigern.

Für eine Regierung ist es aus mehreren Gründen wichtig, während einer Krise kontinuierlich Fakten zu kommunizieren. Zentral ist es, die Öffentlichkeit über die Situation zu informieren und die ergriffenen Massnahmen laufend zu erläutern (Lerouge et al., 2023). Denn durch eine klare Kommunikation kann das Vertrauen in die Regierung gestärkt werden (ebd.) Eine unzureichende Kommunikation seitens der Regierung während einer Krise kann schwerwiegende Folgen haben (Kim & Kreps, 2020). Ohne kontinuierlich bereitgestellte Informationen können sich bei Betroffenen Ängste verstärken (ebd.) Als mögliche Folgen eines schwindenden Vertrauens kann die Glaubwürdigkeit von Behörden nachhaltig geschwächt werden, wodurch eine effektive Krisenlösung erschwert werden kann (Sauer et al., 2021).

## 8 Fazit

Diese Arbeit hat gezeigt, dass sich die Priorität der Themen der Regierungskommunikation der vier bevölkerungsreichsten Deutschschweizer Kantone im Verlauf des Pandemiegeschehens verändert haben. Allgemeine Informationen sowie beschlossene und umgesetzte Massnahmen kamen in der Kommunikation der untersuchten Kantone am häufigsten vor. Diese Ergebnisse liefern wichtige Erkenntnisse zur Regierungskommunikation während einer Pandemie im Schweizerischen Kontext und können für die weitere Forschung nutzbar gemacht werden.

Die Ergebnisse dieser Arbeit unterstreichen die Bedeutung der kontinuierlichen und ehrlichen Kommunikation angesichts eines sich entwickelnden Krisenszenarios. Transparenz und verlässliche Informationen sind ein zentraler Bestandteil der Crises and Emergency Risk Communication (CERC) und tragen dazu bei, das Unsicherheitsniveau zu senken. Ohne eine kontinuierliche Kommunikation können schwerwiegende Folgen auftreten, da die Angst der Betroffenen zunehmen und die Glaubwürdigkeit der Entscheidungsträger nachhaltig geschwächt werden kann.

Die Limitationen dieser Arbeit sollten ebenfalls an dieser Stelle beachtet werden. Denn der Fokus auf vier Deutschschweizer Kantone kann als zentrale Limitation erwähnt werden. Besonders durch die verschiedenen Prioritäten im Umgang mit der Krise kann es sinnvoll sein, in weiteren Arbeiten weitere Kantone zu untersuchen. Ebenfalls können durch eine Auseinandersetzung mit Kantonen der lateinischen Schweiz mögliche thematische Unterschiede über die verschiedenen Sprachkulturen hinweg untersucht werden. Zudem ist zu beachten, dass im Besonderen auch der Fokus auf vier Zeitpunkte lediglich ein beschränktes Bild der Krisenkommunikation während COVID-19 ermöglicht. Ausserdem können durch den Fokus der gewählten Quellen lediglich ein Bruchteil der geführten Debatten der jeweiligen Regierungsakteure untersucht werden.

Aufgrund der Limitationen dieser Arbeit könnten mögliche zukünftige Forschungen unter Berücksichtigung folgender Punkte stattfinden:

- **Analyse mit weiteren Kantonen:** Es besteht die Möglichkeit eine Analyse mit weiteren Kantonen durchzuführen und die erhaltenen Resultate mit einer grösseren Anzahl Kantone oder anderen Sprachregionen zu vergleichen
- **Analyse weiterer Zeitpunkte:** Nebst den vier gewählten Zeitpunkten könnten weitere Phasen/Zeiträume untersucht werden
- **Analyse der internen Kommunikation:** Ein Thema, das in dieser Arbeit nicht untersucht wurde, aber ein grosses Potenzial bietet, um das Krisenmanagement nachzuvollziehen, ist eine Beschäftigung mit den dominierenden Themen in der internen Krisenmanagementstruktur der jeweiligen Kantone
- **Analyse der Krisenkommunikation mit anderen theoretischen Modellen:** Weitere Modelle, wie beispielsweise die SCCT können verwendet werden, um das Thema genauer zu untersuchen.
- **Analyse des Datenaustausches:** Ein relevantes Themenfeld ist der Datenaustausch zwischen Kantonsregierungen untereinander und zwischen den Kantonen, Gemeinden und dem Bund. Dabei können die ausgetauschten relevanten Kennzahlen näher untersucht werden.
- **Nutzung von Sozialen Medien:** Ein weiteres spannendes Forschungsfeld besteht in der Untersuchung von der Nutzung von Social Media im Verlauf des Krisengeschehens. Dabei könnte untersucht werden, wie die Kantonsregierungen oder die Bundesregierung im Verlauf des Krisengeschehens über die Sozialen Netzwerke kommuniziert hat, welche Interaktionen mit den Bürger\*innen stattgefunden haben und welche Themen wiederkehrend waren.

## 9 Literaturverzeichnis

- Arnet, B. P. (2022). Erkenntnisse aus COVID-19: Das Pandemiemanagement in der Schweiz und erste Erkenntnisse für die Digitalisierung im Gesundheitswesen. *Erkenntnisse aus COVID-19 für zukünftiges Pandemiemanagement*, 23–39. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-38667-2\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-38667-2_2)
- Balthasar, A., Essig, S., von Stokar, T., Vettori, A., von Dach, A., Trageser, J., Trein, P., Rubinelli, S., Zenger, C., Perrotta, M. & Weiss, G. (2022). *Evaluation der Krisenbewältigung Covid-19 bis Sommer 2021*.
- Belser. (2021). Existierte die Schweiz während der Pandemie? Die Eigenheiten der Schweiz und ihre Eignung für den Krisenfall. In *Weissbuch Corona : die Schweiz nach der Pandemie : Befunde - Erkenntnisse - Perspektiven* (S. 95–102).
- Belser, E. M., Stöckli, A. & Waldmann, B. (2018). Der schweizerische Föderalismus funktioniert auch im Krisenmodus. *Sonderausgabe Newsletter IFF*.
- Bundesamt für Gesundheit BAG. (2018). *Influenza-Pandemieplan Schweiz 2018*.
- Carter, N., Bryant-Lukosius, D., DiCenso, A., Blythe, J. & Neville, A. J. (2014). The use of triangulation in qualitative research. *Oncology Nursing Society*.
- Cepiku, D., Giordano, F. & Meneguzzo, M. (2021). Comparing strategies against COVID-19: Italy and Switzerland. *Revista de Administração Pública*, 55(1), 215–228. <https://doi.org/10.1590/0034-761220200424>
- Coombs, W. T. & Holladay, S. J. (1996). Communication and Attributions in a Crisis: An Experimental Study in Crisis Communication. *Journal of Public Relations Research*, 8(4), 279–295. [https://doi.org/10.1207/s1532754xjpr0804\\_04](https://doi.org/10.1207/s1532754xjpr0804_04)
- Fadda, M., Camerini, A. L., Fiordelli, M., Corna, L., Levati, S., Amati, R., Piumatti, G., Crivelli, L., Suggs, L. S. & Albanese, E. (2022a). Why Vaccinate Against COVID-19? A Population-Based Survey in Switzerland. *International Journal of Public Health*, 67. <https://doi.org/10.3389/ijph.2022.1604226>
- Fadda, M., Camerini, A. L., Fiordelli, M., Corna, L., Levati, S., Amati, R., Piumatti, G., Crivelli, L., Suggs, L. S. & Albanese, E. (2022b). Why Vaccinate Against COVID-19? A Population-Based Survey in Switzerland. *International Journal of Public Health*, 67. <https://doi.org/10.3389/ijph.2022.1604226>
- Fagherazzi, G., Goetzinger, C., Rashid, M. A., Aguayo, G. A. & Huiart, L. (2020). Digital Health Strategies to Fight COVID-19 Worldwide: Challenges, Recommendations, and a Call for Papers. *Journal of Medical Internet Research*, 22(6), e19284. <https://doi.org/10.2196/19284>
- Friemel, T. N., Gerber, S. & Egli, S. (2020). *Informations- und Kommunikationsverhalten in der Corona-Krise. Befunde aus der Deutschschweiz zu Relevanz, Funktionen und Bewertung verschiedener Information- und Kommunikationsformen während der ersten Tage des Lockdowns*.

- Gollust, S. E., Nagler, R. H. & Fowler, E. F. (2020). The Emergence of COVID-19 in the US: A Public Health and Political Communication Crisis. *Journal of Health Politics, Policy and Law*, 45(6), 967–981. <https://doi.org/10.1215/03616878-8641506>
- Gryszkiewicz, A. & Chen, F. (2011). Temporal aspects in crisis management and its implications on interface design for situation awareness. *Cognition, Technology & Work*, 14(2), 169–182. <https://doi.org/10.1007/s10111-011-0199-y>
- Höglinger, M., Brunner, B., Stucki, M. & Wieser, S. (2020). Gesundheitsökonomische Aspekte der Corona-Krise in der Schweiz: Resultate des COVID-19 Social Monitor. *Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement*, 25(05), 233–238. <https://doi.org/10.1055/a-1287-2546>
- Jäger, T. (2016). Strategische Führung in Krisen. *Politisches Krisenmanagement*, 3–15. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-09223-8\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-09223-8_1)
- Janssen, E. (2016). Regierungs-Krisenkommunikation: Opportunistisches Politikmanagement und das Krieg-und-Frieden-Narrativ. *Politisches Krisenmanagement*, 181–194. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-09223-8\\_12](https://doi.org/10.1007/978-3-658-09223-8_12)
- Jarvis, J. F., Gigliotti, R. A. & Kolligian, J. (2022). “The Princeton Outbreak”. *Communication and Catastrophic Events*, 155–173. <https://doi.org/10.1002/9781119751847.ch10>
- Kayser-Frutschi, K. (2021). Innere Sicherheit in der Zeit der Covid-19-Pandemie. In *Weissbuch Corona : die Schweiz nach der Pandemie : Befunde - Erkenntnisse - Perspektiven*.
- Kyngäs, H. & Kaakinen, P. (2019). Deductive Content Analysis. *The Application of Content Analysis in Nursing Science Research*, 23–30. [https://doi.org/10.1007/978-3-030-30199-6\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-030-30199-6_3)
- Loss, J., Boklage, E., Jordan, S., Jenny, M. A., Weishaar, H. & El Bcheraoui, C. (2021). Risikokommunikation bei der Eindämmung der COVID-19-Pandemie: Herausforderungen und Erfolg versprechende Ansätze. *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz*, 64(3), 294–303. <https://doi.org/10.1007/s00103-021-03283-3>
- Luzón, M. J. (2022). Coronavirus explainers’ for public communication of science: Everything the public needs to know. In *Pandemic and Crisis Discourse: Communicating COVID-19 and Public Health Strategy*.
- McClaughlin, E., Vilar-Lluch, S., Parnell, T., Knight, D., Nichele, E., Adolphs, S., Clos, J. & Schiazza, G. (2023). The reception of public health messages during the COVID-19 pandemic. *Applied Corpus Linguistics*, 3(1), 100037. <https://doi.org/10.1016/j.acorp.2022.100037>
- Neville Miller, A., Collins, C., Neuberger, L., Todd, A., Sellnow, T. & Bouteman, L. (2021). Being First, Being Right, and Being Credible Since 2002: A Systematic Review of Crisis and Emergency Risk Communication (CERC) Research. *Journal of International Crisis and Risk Communication Research*, 4, 1–28. <https://doi.org/10.30658/jicrcr.4.1.1>
- Pertwee, E., Simas, C. & Larson, H. J. (2022). An epidemic of uncertainty: rumors, conspiracy theories and vaccine hesitancy. *Nature Medicine*, 28(3), 456–459. <https://doi.org/10.1038/s41591-022-01728-z>
- Reyes Bernard, N., Basit, A., Sofija, E., Phung, H., Lee, J., Rutherford, S., Sebar, B., Harris, N., Phung, D. & Wiseman, N. (2021). Analysis of crisis communication by the Prime Minister of Australia during the COVID-19 pandemic. *International Journal of Disaster Risk Reduction*, 62, 102375. <https://doi.org/10.1016/j.ijdr.2021.102375>

- Reynolds, B. & Seeger, M. W. (2014). *Crisis and Emergency Risk Communication (Manual)*.
- REYNOLDS, B. & W. SEEGER, M. (2005). Crisis and Emergency Risk Communication as an Integrative Model. *Journal of Health Communication*, 10(1), 43–55.  
<https://doi.org/10.1080/10810730590904571>
- Rühli, F. & Thier, A. (2021). Der Schweizer Umgang mit der Corona-Pandemie (Text 4). In *Weissbuch Corona : die Schweiz nach der Pandemie : Befunde - Erkenntnisse - Perspektiven* (S. 9–10).
- Sager, F. & Mavrot, C. (2020). Switzerland’s COVID-19 policy response: Consociational crisis management and neo-corporatist reopening. *European Policy Analysis*, 6(2), 293–304.  
<https://doi.org/10.1002/epa2.1094>
- Seeger, M. W. & Sellnow, T. L. (2019). Health Communication and Security. *The Handbook of Communication and Security*, 107–120. <https://doi.org/10.4324/9781351180962-7>
- Sellnow, T. L. & Seeger, M. W. (2019). Crisis/Emergency Communication and Security. In *The Handbook of Communication and Security* (S. 41–53).
- Störmer, M. (2021). *Krisenkommunikation in der digitalen Gesellschaft: Strategien und Lösungsansätze für eine nachhaltige Kommunikation (Digitale Gesellschaft)* (1. Aufl.). transcript.
- Tachkova, E. R. & Coombs, T. W. (2022). *Communicating in Extreme Crises: Lessons from the Edge (Routledge New Directions in PR & Communication Research)*. Routledge.
- Veil, S., Reynolds, B., Sellnow, T. L. & Seeger, M. W. (2008). CERC as a Theoretical Framework for Research and Practice. *Health Promotion Practice*, 9(4\_suppl), 26S–34S.  
<https://doi.org/10.1177/1524839908322113>
- von Ameln, F. (2021). Führen und Entscheiden unter Unsicherheit. *Gruppe. Interaktion. Organisation. Zeitschrift für Angewandte Organisationspsychologie (GIO)*, 52(4), 567–577.  
<https://doi.org/10.1007/s11612-021-00607-4>
- Wäscher, S., Nguyen, T. & Biller-Andorno, N. (2021). ‚Infodemics‘: Der Umgang mit Informationen in Pandemiezeiten aus ethischer Perspektive. *Pandemien und Ethik*, 221–240.  
[https://doi.org/10.1007/978-3-662-63530-8\\_13](https://doi.org/10.1007/978-3-662-63530-8_13)
- Watkins, D. V. & Clevenger, A. D. (2021). US Political Leadership and Crisis Communication During COVID-19. *Cogent Social Sciences*, 7(1). <https://doi.org/10.1080/23311886.2021.1901365>
- Zhang, Z. (2022). Contesting legitimacy in China’s crisis communication: a framing analysis of reported social actors engaging in SARS and COVID-19. *Chinese Journal of Communication*, 15(2), 182–204. <https://doi.org/10.1080/17544750.2022.2049835>

## 10 Quellenverzeichnis

### 10.1 Kantonseigene Quellen

Kanton Aargau. (2020a). *Coronavirus: Ausfallentschädigungen für Institutionen der familienergänzenden Kinderbetreuung* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020b). *Coronavirus: Ausfallentschädigungen für Institutionen der familienergänzenden Kinderbetreuung* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020c). *Coronavirus (Covid-19) – 125 Millionen Franken für Unterstützung von wirtschaftlichen Härtefällen* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020d). *Coronavirus (COVID-19) – Aargauer Schulen ab Montag geschlossen, Veranstaltungen mit über 100 Teilnehmenden verboten* [Pressemeldung].  
[https://www.ag.ch/de/aktuell/medien/medienmitteilungen?mm=coronavirus-\(covid-19\)-aargauer-schulen-ab-montag-geschlossen-veranstaltungen-mit-ueber-100-teilnehmenden-verbotten-2f94a257-6465-4b3d-929a-8bd8649e1b1c\\_de](https://www.ag.ch/de/aktuell/medien/medienmitteilungen?mm=coronavirus-(covid-19)-aargauer-schulen-ab-montag-geschlossen-veranstaltungen-mit-ueber-100-teilnehmenden-verbotten-2f94a257-6465-4b3d-929a-8bd8649e1b1c_de)

Kanton Aargau. (2020e). *Coronavirus (Covid-19) – Aktuelle Lage im Kanton Aargau* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020f). *Coronavirus (COVID-19) – Baustellen dürfen weiter betrieben werden* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020g). *Coronavirus (COVID-19) – Für den Kanton Aargau gelten die am 13. März 2020 kommunizierten Regelungen* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020h). *Coronavirus (COVID-19) – Gesundheitsdirektor beschliesst Massnahmen zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit in den Spitälern* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020i). *Coronavirus (Covid-19) – Kanton Aargau begrüsst die vom Bundesrat für die ganze Schweiz beschlossenen Massnahmen* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020j). *Coronavirus (COVID-19) – Kanton Aargau plant ergänzende Soforthilfe zu den Unterstützungsmassnahmen des Bundes* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020k). *Coronavirus (Covid-19) – Kanton Aargau unterstützt Vorschläge des Bundesrats, Massnahmen zu verschärfen und national zu vereinheitlichen* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020l). *Coronavirus (COVID-19) – Regierungsrat plant Massnahmen für rasche Unterstützung der Wirtschaft* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020m). *Coronavirus (COVID-19) – Regierungsrat ruft kantonale Notlage aus, um Anordnungen des Bundes umsetzen zu können* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020n). *Coronavirus (COVID-19) – Umsetzung der Notrechtsmassnahmen des Bundes im Kanton Aargau* [Pressemeldung].  
[https://www.ag.ch/en/themen/coronavirus/lagebulletins/medienmitteilungen?table=0&page=19&mm=coronavirus-\(covid-19\)-umsetzung-der-notrechtsmassnahmen-des-bundes-im-kanton-aargau-7bc9dd3c-2b45-499e-a903-926dec232424\\_de](https://www.ag.ch/en/themen/coronavirus/lagebulletins/medienmitteilungen?table=0&page=19&mm=coronavirus-(covid-19)-umsetzung-der-notrechtsmassnahmen-des-bundes-im-kanton-aargau-7bc9dd3c-2b45-499e-a903-926dec232424_de)

Kanton Aargau. (2020o). *Coronavirus (COVID-19) – Versammlungsverbot für Menschengruppen mit mehr als fünf Personen* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020p). *Coronavirus (COVID-19) – Zwischenfazit Krisenbewältigung im Kanton Aargau – Ausblick auf die nächsten Wochen und Monate* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020q). *Coronavirus und Abfallentsorgung: Kanton unterstützt Empfehlungen des Bundes für Gemeinden, Bevölkerung und Entsorgungsbetriebe* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020r). *Kurzarbeit wegen Coronavirus* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020s). *Telefondienst für medizinische Notfallberatung* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2020t, März 13). *Point de Presse: Coronavirus - Lage im Kanton Aargau am 13. März 2020* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=707Tmx9Rorc>

Kanton Aargau. (2020u, März 16). *Point de Presse: Coronavirus - Lage im Kanton Aargau am 16. März 2020* [Video]. YouTube. [https://www.youtube.com/watch?v=9K\\_EvRDIzr8](https://www.youtube.com/watch?v=9K_EvRDIzr8)

Kanton Aargau. (2020v, März 20). *Point de Presse: Coronavirus - Lage im Kanton Aargau am 20. März 2020* [Video]. YouTube. [https://www.youtube.com/watch?v=\\_ASk1Py3S0k](https://www.youtube.com/watch?v=_ASk1Py3S0k)

Kanton Aargau. (2020w, Juni 18). *Medienkonferenz Coronavirus „Erstes Zwischenfazit, Ausblick und Aufhebung der kantonalen Notlage“* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=cCT-JshNmSs>

Kanton Aargau. (2020x, Dezember 2). *Medienkonferenz „Covid-19-Pandemie; Finanzhilfen für Wirtschaft, Kultur und Sport“* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=-qf8DDyjsVU>

Kanton Aargau. (2020y, Dezember 7). *Point de Presse: „Coronavirus - Lage im Kanton Aargau“ vom 7. Dezember 2020* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=NQsZOwmfms>

Kanton Aargau. (2021a). *Coronavirus (Covid-19) – Abstimmung von kantonalen auf nationale Massnahmen* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2021b). *Coronavirus (Covid-19) – Anpassung der aargauischen Covid-19-Verordnung* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2021c). *Coronavirus (Covid-19) – Regierungsrat beschliesst kantonale Schutzmassnahmen für den Aargau auf den 4. Dezember 2021* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2021d). *Coronavirus (Covid-19) – Schulunterricht endet bereits am 17. Dezember 2021 – Maskentragpflicht ab der ersten Klasse nach den Weihnachtsferien* [Pressemeldung].

Kanton Aargau. (2021e, Dezember 2). *Point de Presse zum Coronavirus* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=Qnrl30X1JZk>

Kanton Aargau. (2022). *Reflexionsprozess Kanton Aargau zur Covid-19-Pandemie; Analyse und Sicherung der Erkenntnisse; Erkennen von Handlungsbedarf (‘Corona- Bericht’)*.

Kanton Bern. (2020a). *Berner Skigebiete schliessen heute Abend* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020b). *Besuchsverbot für Spitäler, Alters- und Pflegeheime sowie Invalideneinrichtungen* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020c). *Blick auf Corona: Das SVSA – Dienstleister auch in Coronazeiten* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020d). *Corona-Drive-in schliesst diesen Freitag* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020e). *Coronavirus: Besser, man weiss gleich Bescheid* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020f). *Coronavirus: Informationen zur Umsetzung der Massnahmen des Bundesrats* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020g). *Coronavirus: Kanton Bern setzt Massnahmen des Bundes um* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020h). *Coronavirus: Notverordnung ermöglicht rasche Hilfe für Wirtschaft und Gesellschaft* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020i). *Coronavirus: Testzentrum zur Durchführung von Schnelltests im Kanton Bern* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020j). *Coronavirus: Über eine Notverordnung den Kanton stützen* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020k). *Coronavirus: Vermeiden Sie überregionale Durchmischung an Weihnachtsmärkten!* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020l). *Coronavirus: «Ausserordentliche Lage» gilt ab Mitternacht auch im Kanton Bern* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020m). *Das Amt für Bevölkerungsdienste funktioniert auch im Corona-Betrieb – mit Besonderheiten* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020n). *Das Kantonale Führungsorgan beendet Corona-Einsatz – und hält sich weiter bereit* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020o). *Im Kanton Bern gelten ab morgen die Bundes-Corona-Massnahmen mit punktuellen Verschärfungen* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020p). *Kanton bietet Gemeinden Schutzmasken an* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020q). *Kanton setzt Bundesratsentscheide um: Schulen schliessen, Versammlungsverbot ab 100 Personen* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020r). *Kanton setzt neue Empfehlungen des Bundes um* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020s). *Kinderbetreuung wird gewährleistet* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020t). *Nachrichten aus der Verwaltung* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020u). *Präzisierende Information nach dem Bundesratsentscheid betreffend Menschenansammlungen: Keine Aussensitzplätze im Umfeld von Take-Aways* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020v). *Regierung unterstützt die vom Bundesrat beschlossenen Massnahmen im Wintersport* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020w). *Regierung wünscht Anpassungen am Verordnungsentwurf des Bundesrats* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020x). *Schulschliessungen als Folge von Corona: Intensive Vorbereitung für den Fernunterricht – breite Information der Eltern* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020y). *Strenge Schutzvorgaben für die Skigebiete* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2020z, März 16). *16.3.2020 – Point de presse des Regierungsrates / 16 mars 2020 – Point de presse du Conseil-exécutif* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=XFqWw8n6Kmg>

Kanton Bern. (2020aa, März 19). *19.3.2020 – Point de presse des Regierungsrates / 19 mars 2020 – Point de presse du Conseil-exécutif* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=DjFkG2dsJaM>

Kanton Bern. (2020ab, Dezember 14). *14.12.2020 – Point de presse des Kantons Bern / Point de presse du canton de Berne* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=14Q98yIysWQ>

Kanton Bern. (2021a). *110 000 Booster-Impfungen verabreicht, Bern deutlich über dem Durchschnitt* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2021b). *110 000 Booster-Impfungen verabreicht, Bern deutlich über dem Durchschnitt*. <https://www.gsi.be.ch/de/start.html?newsID=6e1e75f8-1709-4c47-bf93-b3275a9c1452>

Kanton Bern. (2021c). *Booster-Impfungen im Kanton Bern ab Montag, 6. Dezember 2021* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2021d). *Coronavirus: Die Lage in Spitälern und Schulen, Booster, weitere Massnahmen* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2021e). *Coronavirus: Erster Fall mit Omikron-Variante im Kanton Bern / Fortschritt Booster-Impfungen* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2021f). *Konsultation des Bundesrats: Berner Regierung gegen Zertifikatspflicht im Familienkreis* [Pressemeldung].

Kanton Bern. (2021g). *Kontaktdaten in Diskotheken – Maskenpflicht in Mittel- und Berufsfachschulen*. <https://www.be.ch/de/start/themen/coronavirus.html?newsID=cd907617-4641-3868-a798-cdebac1bc29d>

Kanton Bern. (2021h). *Weitere Digitalisierungsschritte beim Ausbruchstesten in Schulen* [Pressemeldung]. <https://www.gsi.be.ch/de/start.html?newsID=57e95d69-2203-40aa-afb9-0df16c7cb1a3>

Kanton Bern. (2021i). *Weitere Impfgruppen für Booster-Impfung frei gegeben / Contact Tracing verstärkt* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020a). *Aufhebung der kantonalen Besuchseinschränkungen in Alters- und Pflegeheimen* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020b). *Einschränkungen der Dienstleistung des Kantons wegen des Coronavirus* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020c). *Erster Todesfall im Kanton St.Gallen* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020d). *Gemeinden können Kita-Bundesbeiträge nutzen* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020e). *Gemeinsam gegen die Ausbreitung des Virus* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020f). *Kanton entlastet Ärzteschaft bei Abklärungen* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020g). *Kanton regelt Schulunterricht und Anlässe* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020h). *Kanton stellt Kinderbetreuung sicher und schränkt Besuche in Spitälern und Heimen ein* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020i). *Kantonale Massnahmen treten in Vollzug* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020j). *Keine Hinweise mehr auf betroffene Gebiete* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020k). *Maskenpflicht bleibt, Lager und Skitage bis Frühling untersagt* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020l). *Regierung beschliesst weitere Einschränkungen* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020m). *Regierung für Versammlungseinschränkung und Unterstützung der Wirtschaft* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020n). *Regierung intensiviert Informationsvermittlung* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020o). *Regierung und Banken bauen Hilfe aus* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020p). *St. Galler Wirtschaftsgipfel zur Corona-Krise* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020q). *Studium von zu Hause aus ermöglichen* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020r). *Zweiter Wahlgang vom 19. April 2020 findet statt – nur briefliche Stimmabgaben möglich* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2020s, März 14). *Medienorientierung der Regierung* [Video]. Facebook.

Kanton St. Gallen. (2020t, März 16). *Jetzt LIVE: Die Regierung informiert über die Massnahmen im Kanton. . .* [Video]. Facebook. <https://www.facebook.com/KantonSG/videos/234500057596095/>

Kanton St. Gallen. (2020u, Dezember 9). *Kanton St.Gallen - Medienorientierung der Regierung vom 9. Dezember. . .* [Video]. Facebook. <https://www.facebook.com/KantonSG/videos/202560398018364>

Kanton St. Gallen. (2021a). *2G-Möglichkeit kann Maskenpflicht ersetzen* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2021b). *Booster-Impfung schon nach 5,5 Monaten nach vollständiger Immunisierung möglich* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2021c). *Erweiterte Maskentragpflicht in der Ostschweiz* [Pressemeldung].

Kanton St. Gallen. (2021d). *Ostschweizer Kantone begrüssen verstärkte Corona-Massnahmen des Bundes* [Pressemeldung].

Kanton will Fragen schnell beantworten. (2020). *Linth-Zeitung*.

Kanton Zürich. (2020a). *Auf.Schwung.Zürich – eine Mutmacher- Kampagne für den Wirtschaftsstandort Zürich* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020b). *Ausserordentliche Kompetenzen für Gemeindevorstände* [Pressemeldung]. <https://www.zh.ch/de/news-uebersicht/medienmitteilungen/2020/03/ausserordentliche-kompetenzen-fuer-gemeindevorstaende.html>

Kanton Zürich. (2020c). *Coronavirus – Ende der ausserordentlichen Lage* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020d). *Coronavirus: Betreuung der Kinder* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020e). *Coronavirus: Erster Todesfall im Kanton Zürich* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020f). *Coronavirus: Polizei setzt Richtlinien einheitlich um* [Pressemeldung]. <https://www.zh.ch/de/news-uebersicht/medienmitteilungen/2020/03/coronavirus--polizei-setzt-richtlinien-einheitlich-um.html>

Kanton Zürich. (2020g). *Coronavirus: Regierungsrat begrüsst weitere Lockerungen des Bundesrates* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020h). *Coronavirus: Regierungsrat setzt neue Massnahmen des Bundes rasch um* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020i). *Covid-19-Pandemie: Zusätzliche Spitalkapazitäten aktiviert* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020j). *Hotel-Tourismus in Zürich – Geschäftstouristen und ausländische Gäste hinterlassen Lücke* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020k). *Informationen aus der KFO vom 11. Juni 2020* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020l). *Kanton Zürich setzt neue Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Epidemie um* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020m). *Regierungsrat schnürt Corona-Paket* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020n). *Regierungsrat unterstützt Bundesrat* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020o). *Regierungsrat verschärft Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Epidemie* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020p). *Rückschaffungen sind möglich* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020q). *Umsetzung des geltenden Rechts - Rückschaffungen sind möglich* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020r). *Unterstützung von Opfern Häuslicher Gewalt wird verstärkt* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020s). *Wie wir dem Coronavirus begegnen* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020t). *Zur Bewältigung der Corona-Pandemie: Anpassung des Gesundheitsgesetzes* [Pressemeldung].

Kanton Zürich. (2020u, März 9). *Alle Zürcher Listenspitäler und Ärzte können per sofort Coronavirus-Tests durchführen* [Pressemeldung]. <https://www.zh.ch/de/news-uebersicht/medienmitteilungen/2020/03/alle-zuercher-listenspitaeler-und-aerzte-koennen-per-sofort-coronavirus-tests-durchfuehren.html>

Kanton Zürich. (2020v, März 13). *Medienkonferenz «Aktuelle Lage Coronavirus»* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=11Bm2l46uSQ>

Kanton Zürich. (2020w, März 16). *Medienkonferenz vom 16.3.2020 «Coronavirus - aktuelle Situation»* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=izeYA5GQ7k8>

Kanton Zürich. (2020x, Juni 18). *Coronavirus – Beendigung der ausserordentlichen Lage* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=4bvSF5hO9T4>

Kanton Zürich. (2020y, Juni 26). *COVID-19 im Kanton Zürich: Aktuelle Lage und Ausblick* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=DRtjuScRlqo>

- Kanton Zürich. (2020z, Dezember 4). *Medienkonferenz «Flughafenbericht 2020 und Auswirkungen der Corona-Krise»* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=wZ3NC6hk0pE>
- Kanton Zürich. (2020aa, Dezember 8). *Aktuelle Lage und weiteres Vorgehen Eindämmung Corona-Pandemie* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=IFxjcwVQyNY>
- Kanton Zürich. (2021a). *Arbeitslosigkeit sinkt weiter in Richtung Vorkrisenniveau* [Pressemeldung].
- Kanton Zürich. (2021b). *Corona bewirkt keine «She-cession» im Zürcher Arbeitsmarkt* [Pressemeldung].
- Kanton Zürich. (2021c). *Die Pandemie fordert den Flughafen Zürich* [Pressemeldung]. <https://www.zh.ch/de/news-uebersicht/medienmitteilungen/2021/12/die-pandemie-fordert-den-flughafen-zuerich.html>
- Kanton Zürich. (2021d). *Erweiterte Maskentragpflicht an den Schulen* [Pressemeldung].
- Kanton Zürich. (2021e). *Härtefallprogramm: Zürich öffnet Gesuchportal für Nachzügler* [Pressemeldung].
- Kanton Zürich. (2021f). *Regierungsrat setzt Sonderstab ein* [Pressemeldung].
- Kanton Zürich. (2021g). *Rund 50 Prozent über 65 Jahren geboostert – Impfram als zusätzliche Boostermöglichkeit* [Pressemeldung].
- Kanton Zürich. (2021h). *Vollzug der Corona-Massnahmen im Kanton Zürich*. <https://www.zh.ch/de/news-uebersicht/medienmitteilungen/2021/09/vollzug-der-corona-massnahmen-im-kanton-zuerich.html>
- Kanton Zürich. (2021i, Dezember 3). *Medienkonferenz «Flughafenbericht: Auswirkungen der Pandemie»* [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=-ezUeFsKGf8>

## 10.2 Zeitungsberichte

- Aeschlimann, L. (2021, 9. Dezember). *Zürich verschärft Corona-Regeln – Maskenpflicht ab 1. Klasse – aber erst nach den Weihnachtsferien*. Tages-Anzeiger. <https://www.tagesanzeiger.ch/nach-den-weihnachtsferien-gilt-maskenpflicht-ab-der-1-klasse-637186307321>
- Anderegg, S. (2020, 20. März). *Wie die Zürcher Spitäler das Schlimmste verhindern wollen*. Tages-Anzeiger. <https://www.tagesanzeiger.ch/wie-spitaeler-das-schlimmste-verhindern-wollen-532278931997>
- Anderegg, S. & Arnet, H. (2020, 10. März). *Strategiewechsel im Umgang mit dem Virus*. Tages-Anzeiger, 17.
- Arnet, H., Egli, M., Fassbind, T., Huber, M. & Sarasin, D. (2020, 17. März). *Die grosse Übersicht: Was in Zürich noch geht, was nicht mehr*. Tages-Anzeiger. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.tagesanzeiger.ch/was-in-zuerich-geht-und-was-nicht-930427404380>
- Arnet, S. A. U. H. (2020, 9. März). *Darf ich meine Grossmutter noch besuchen?* Tages-Anzeiger. <https://www.tagesanzeiger.ch/darf-ich-meine-grossmutter-noch-besuchen-833602241676>

- Aschwanden, M. (2020a, März 13). *Analyse zur Sonderlösung Bern – Warum viele Oberländer Skigebiete trotz Corona offen bleiben*. Berner Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.bernerzeitung.ch/bernische-sonderloesung-fuer-skigebiete-436412483511>
- Aschwanden, M. (2020b, März 13). Das bange Warten. *Berner Zeitung*, 2st.
- Aschwanden, M. (2020c, März 14). Bernische Sonderlösung für Skigebiete. *Berner Zeitung*, 7st.
- Aschwanden, M. (2020d, März 19). *Corona-Welle steht bevor – Das Testcenter zum Reinfahren muss warten*. Berner Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.bernerzeitung.ch/das-testcenter-zum-reinfahren-muss-warten-944773423085>
- Barben, D. & Fend, N. (2020, 8. Dezember). Aus dem Rathaus gibts wohl keine Geschenke. *Der Bund*, 15.
- Berger, E. (2020, 4. Dezember). *Coronavirus - Heime lernten aus der ersten Welle: «Wir haben keine Angst mehr, aber Respekt»*. Badener Tagblatt. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/kanton-aargau/heime-lernten-aus-der-ersten-welle-wir-haben-keine-angst-mehr-aber-respekt-ld.2071713>
- Berger, E. (2021, 2. Dezember). *Hürzeler verordnet wieder eine Maskenpflicht an Aargauer Schulen*. Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/pandemie-huerzeler-verordnet-wieder-maskenpflicht-oberste-lehrerin-kathrin-scholl-es-wird-die-schulen-trotzdem-durchschuetteln-ld.2223445?reduced=true>
- Brühlmann, K. (2020, 12. Juni). Fehr reagiert auf Kritik – und erntet wieder Kritik. *Tages-Anzeiger*, 18.
- Brühlmann, K., Lenz, C. & Stäubli, M. (2020, 11. Dezember). So kam es zum Konflikt zwischen den zwei mächtigsten Regierungen in der Schweiz. *Tages-Anzeiger*, 20.
- Brühlmann, K., Zander, C. & Sarasin, D. (2020, 8. Dezember). *Bundesrat überrollt Zürich – «Das Hickhack zwischen Bund und Kantonen ist unerträglich»*. Tages-Anzeiger. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.tagesanzeiger.ch/das-hickhack-zwischen-bund-und-kantonen-ist-unertraeglich-924642928995>
- Büsser, P. (2020a, März 19). Corona beeinflusst St. Galler Wahlen. *Linth-Zeitung*, 2.
- Büsser, P. (2020b, März 20). Leidende Wirtschaft deckt Kanton mit Hilferufen ein. *Linth-Zeitung*, 2.
- Büsser, P. (2021a, Dezember 2). Es gilt wieder fast überall Maskenpflicht. *Linth-Zeitung*, 1.
- Büsser, P. (2021b, Dezember 2). Gesundheitschef appelliert ans Volk. *Linth-Zeitung*, 3.
- Cavalli, R. (2020, 7. Dezember). «Schlimmer als im Zweiten Weltkrieg». *Aargauer Zeitung*, 16fahp.
- Corona-Krise: Was nun auf die Aargauer Zivilschützer zukommt. (2020, 20. März). *Badener Tagblatt*, 28.
- Desbiolles, C. (2020a, März 18). *Corona-Update des Kantons – Kein Ausgang mehr für Gefängnisinsassen*. Berner Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.bernerzeitung.ch/kein-ausgang-mehr-fuer-gefaengnisinsassen-359221502235>
- Desbiolles, C. (2020b, Dezember 9). Nun wehrt sich der Kanton Bern gegen Verschärfungen. *Berner Zeitung*, 1st.

- «Deshalb braucht es eine Maskenpflicht für alle» (P. Büsser). (2021, 2. Dezember). *Linth-Zeitung*, 3.
- «Es ist ein merkwürdiges Flickwerk» (A. Lemmenmeier). (2020, 10. Dezember). *St. Galler Tagblatt*, 21.
- Fassbind, T. & Siegrist, P. (2020, 21. März). Polizei sperrt Seepromenade und Plätze. *Tages-Anzeiger*, 21.
- Fehr, M. (2020, 18. Juni). Die Covid-Verordnung gilt für alle. Gastkommentar von Mario Fehr. *Neue Zürcher Zeitung*, 7.
- Feusi, A. (2020a, März 16). *Schulfrei bis nach den Sommerferien? | NZZ*. Neue Zürcher Zeitung. <https://www.nzz.ch/zuerich/zuercher-schulen-und-corona-virus-ld.1546586>
- Feusi, A. (2020b, Juni 20). Ungleiche Behandlung im Corona-Regime. Regierungsrat kritisiert Bundesrat. *Neue Zürcher Zeitung*, 11.
- Flury, R. (2020a, März 13). *Coronavirus: Anträge auf Kurzarbeit explodieren*. Neue Zürcher Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/coronavirus-antraege-auf-kurzarbeit-explodieren-ld.1546421?reduced=true>
- Flury, R. (2020b, März 13). *Coronavirus: Anträge auf Kurzarbeit explodieren*. Neue Zürcher Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/coronavirus-antraege-auf-kurzarbeit-explodieren-ld.1546421>
- Gassmann, L. (2020, 19. Juni). *Coronavirus - Das bedeutet die Aufhebung der Notlage im Aargau: Was die Regierung nicht mehr darf – und was weiterhin gilt*. Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/das-bedeutet-die-aufhebung-der-notlage-im-aargau-was-die-regierung-nicht-mehr-darf-und-was-weiterhin-gilt-ld.1423169>
- Gehrig, J., Lemmenmeier-Batinic, A. & Vögele, A. (2020, 5. Dezember). Kanton St. Gallen wartet ab und schweigt. *St. Galler Tagblatt*, 25.
- Häderli, C. (2021, 29. November). *Im Vergleich zum Vorjahr – So heikel ist die Corona-Situation aktuell im Kanton Bern*. Der Bund. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.derbund.ch/so-heikel-ist-die-corona-situation-aktuell-im-kanton-bern-847351916640>
- Häfliger, M. (2020, 16. März). Die Schweiz wird zu einem Flickenteppich. *Berner Zeitung*, 8em.
- Hägler, F. (2020a, März 20). *Baden - Kantonsspital Baden noch nicht im Corona-Notbetrieb – intern wirft das Fragen auf*. Badener Tagblatt. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/baden/kantonsspital-baden-noch-nicht-im-corona-notbetrieb-intern-wirft-das-fragen-auf-ld.1205903>
- Hägler, F. (2020b, März 21). Corona-Hilfspaket des Kantons: Bis zu 500 Millionen verfügbar. *Badener Tagblatt*, 23.
- Hägler, F. (2020c, März 21). *Corona-Krise - «Wir werden das Corona-Virus im Aargau besiegen»: Die Spitäler stehen vor heiklen Entscheiden*. Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/wir-werden-das-corona-virus-im-aargau-besiegen-die-spitaler-stehen-vor-heiklen-entscheiden-ld.1206307>
- Hägler, F. (2020d, März 21). «Schulden tilgen ist in der aktuellen Corona-Situation nicht sinnvoll». *Badener Tagblatt*, 27.

- Hägler, F. (2020e, Juni 18). «Corona gut bewältigt»: Kanton hebt Notlage auf. *Badener Tagblatt*, 1.
- Hägler, F. (2020f, Juni 18). *Coronavirus - Wegen Corona herrscht Klärungsbedarf: Wie soll die Politik in der Krise funktionieren?* Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/wegen-corona-herrscht-klarungsbedarf-wie-soll-die-politik-in-der-krise-funktionieren-ld.1230068>
- Hägler, F. (2020g, Juni 18). «Noch etwas weg von Normalität». *Badener Tagblatt*, 20.
- Hägler, F. (2020h, Dezember 3). *Coronavirus - Mini-Lockdown vor den Festtagen? Der Aargau steht Bersets Plänen skeptisch gegenüber.* Badener Tagblatt. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/kanton-aargau/mini-lockdown-vor-den-festtagen-der-aargau-steht-bersets-planen-skeptisch-gegenuber-ld.2071342>
- Hägler, F. (2020i, Dezember 8). *Aarau - 235 Kerzen brennen als Mahnwache für 235 Aargauer Corona-Todesopfer: Schärfere Massnahmen gefordert.* Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/235-kerzen-brennen-als-mahnwache-fur-235-aargauer-corona-todesopfer-scharfere-massnahmen-gefordert-ld.2073503>
- Hägler, F. (2020j, Dezember 9). *Nachgefragt - Gesundheitsdirektor Jean-Pierre Gallati: «Unser Weg im Aargau war nicht so falsch».* Badener Tagblatt. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/kanton-aargau/gesundheitsdirektor-jean-pierre-gallati-unser-weg-im-aargau-war-nicht-so-falsch-ld.2074011>
- Hägler, F. (2020k, Dezember 10). Aargau sagt «Ja, aber» zu den neuen Bundesmassnahmen. *Badener Tagblatt*, 24.
- Hopf-Sulc, A. (2020, 20. März). *25 Millionen Hilfe für Berner Kultur und Sport.* Der Bund. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.derbund.ch/25-millionen-hilfe-fuer-berner-kultur-und-sport-812453674177>
- Hotz, S. (2020a, März 17). *Wegen Coronavirus: Kanton Zürich muss die S-Bahn herunterfahren.* Neue Zürcher Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/wegen-coronavirus-kanton-zuerich-muss-die-s-bahn-herunterfahren-ld.1546922>
- Hotz, S. (2020b, Dezember 14). *Corona in Zürich: Parlament einstimmig für Härtefallprogramm.* Neue Zürcher Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/corona-in-zuerich-parlament-einstimmig-fuer-haertefallprogramm-ld.1592045>
- Hotz, S. & Feusi, A. (2020, 18. Juni). Corona-Krise in Zürich: Regierung will Handlungsspielraum zurück. *Neue Zürcher Zeitung*. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/corona-krise-in-zuerich-regierung-will-handlungsspielraum-zurueck-ld.1561984>
- Hotz, S. & Pfändler, N. (2020, 20. März). Zürcher Regierung gibt Firmen Nothilfe. *Neue Zürcher Zeitung*, 1.
- Huwiler, S. (2020, 9. Dezember). *Braucht es die Verschärfungen? – So steht der Kanton Zürich im Kampf gegen Corona da.* Tages-Anzeiger. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.tagesanzeiger.ch/so-steht-der-kanton-zuerich-im-kampf-gegen-corona-da-261906462369>
- Jones, N. & 20, S. (2021, 11. Dezember). Druck auf Bildungsdirektorin steigt. *Berner Zeitung*, 7em.
- Jones, N. & Streit, M. (2020, 14. März). Was Eltern nun wissen müssen. *Der Bund*, 22.

- Kedves, A. & Bröhm, A. (2020, 12. März). *Dürfen Grosseltern noch Kinder hüten?* Tages-Anzeiger. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.tagesanzeiger.ch/duerfen-grosseltern-noch-kinder-hueten-241731798140>
- Keel, P. (2021, 8. Dezember). 2 G möglich: Nachtclubs atmen auf. *St. Galler Tagblatt*, 21.
- Kleck, D. (2020, 7. Dezember). *Corona - Mehrere Kantone geben Druck nach: Wo Massnahmen verschärft werden und wo (noch) nicht – die grosse Übersicht.* Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/mehrere-kantone-geben-druck-nach-wo-massnahmen-verscharft-werden-und-wo-noch-nicht-die-grosse-ubersicht-ld.2072974>
- Koponen, L. (2020, 13. Juni). «Das sind Fake-News». Mario Fehr reagiert auf Kritik an Asylwesen wegen Corona. *Neue Zürcher Zeitung*, 16.
- Koponen, L., Britsko, S. & Pfändler, N. (2020, 8. Dezember). *Coronavirus: Bund weist Zürcher Regierung in die Schranken.* Neue Zürcher Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/coronavirus-bund-weist-zuercher-regierung-in-die-schranken-ld.1591022>
- Koponen, L. & Hudec, J. (2020, 14. März). Senioren und Studenten sollen in Spitälern helfen. *Neue Zürcher Zeitung*, 5.
- Küng, M. (2020a, März 14). Schulen werden am Montag geschlossen. *Badener Tagblatt*, 26.
- Küng, M. (2020b, März 17). Aufgaben für Schüler sind ab sofort erlaubt. *Badener Tagblatt*, 21.
- Küng, M. (2021a, Dezember 3). *Corona: Wieso es im Aargau weniger Intensivbetten gibt.* Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/covid-19-weshalb-es-im-aargau-weniger-intensivbetten-gibt-als-in-den-ersten-corona-wellen-ld.2223634?reduced=true>
- Küng, M. (2021b, Dezember 3). *Corona: Wieso es im Aargau weniger Intensivbetten gibt.* Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/covid-19-weshalb-es-im-aargau-weniger-intensivbetten-gibt-als-in-den-ersten-corona-wellen-ld.2223634?reduced=true>
- Künzi, S. (2020, 10. März). Ein Berner im Corona-Sperrgebiet. *Berner Zeitung*, 6st.
- Landolt, N. L. (2020a, Dezember 7). *Corona-Pandemie - Gallati: «Wie es nach aussen wirkt, was der Aargau macht, ist mir egal» – warum es keine neuen Regeln gab.* Badener Tagblatt. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/kanton-aargau/gallati-wie-es-nach-aussen-wirkt-was-der-aargau-macht-ist-mir-egal-warum-es-keine-neuen-regeln-gab-ld.2072951>
- Landolt, N. L. (2020b, Dezember 8). «Wir haben keine Notsituation». *Badener Tagblatt*, 18.
- Landolt, N. L. (2020c, Dezember 11). *Pandemie - Ohne Bundesrat wäre in Aargauer Beizen nicht um 19 Uhr Schluss – dafür Casinos und Erotikbetriebe strikter zu.* Badener Tagblatt. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/kanton-aargau/ohne-bundesrat-ware-in-aargauer-beizen-nicht-um-19-uhr-schluss-dafur-casinos-und-erotikbetriebe-strikter-zu-ld.2074954>
- Landolt, N. L. (2020d, Dezember 12). An neuer Sperrstunde wird bis Neujahr kaum gerüttelt. *Badener Tagblatt*, 26.
- Landolt, N. L. (2021a, Dezember 11). Corona: Im Aargau beginnen die Weihnachtsferien eine Woche früher. *Badener Tagblatt*. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/corona-ld.2226719>

- Landolt, N. L. (2021b, Dezember 13). *Gallati spricht über die Impfpflicht, die SVP und das Zertifikat*. Badener Tagblatt. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/kanton-aargau/interview-gallati-zur-impfpflicht-ich-unterstuetze-alles-was-die-impfquote-erhoeht-ld.2227056>
- Lemmenmeier, A. (2020, 19. März). «Wir stehen am Start eines Marathons». *St. Galler Tagblatt*, 19.
- Manz, E. (2020, 8. Dezember). *Mögliche Massnahmen in Zürich – Corona-Ferien und kein Shopping – was beschliesst der Kanton?* Tages-Anzeiger. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.tagesanzeiger.ch/corona-ferien-und-kein-shopping-was-beschliesst-der-kanton-506385241569>
- Manz, E. & Siegrist, P. (2020, 13. März). *So reagiert die Zürcher Regierung auf den Corona-Entscheid*. Tages-Anzeiger. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.tagesanzeiger.ch/so-reagiert-die-zuercher-regierung-auf-den-corona-entscheid-403126470624>
- Marti, A. (2020, 23. Juni). *Coronakrise - SP will Bundesgelder für Lehrstellenprojekte – Regierungsrat sieht keinen Handlungsbedarf*. Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/sp-will-bundesgelder-fur-lehrstellenprojekte-regierungsrat-sieht-keinen-handlungsbedarf-ld.1300947>
- Mistic, V. (2020, 16. März). Die Corona-Massnahmen betreffen alle Lebensbereiche. *Linth-Zeitung*, 3.
- Müller, A. (2020, 13. März). *Coronavirus in Zürich: Regierungsrat beschliesst neue Massnahmen*. Neue Zürcher Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/coronavirus-in-zuerich-regierungsrat-beschliesst-neue-massnahmen-ld.1546294>
- Müller, S. (2020, 15. März). *Zürcher Kantonsrat darf nicht tagen*. Tages-Anzeiger. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.tagesanzeiger.ch/kantonsrat-darf-nicht-tagen-422623498912>
- o. V. (2020a, März 13). «Es wird eine Chaos-Phase geben». *Tages-Anzeiger*. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.tagesanzeiger.ch/es-wird-eine-chaos-phase-geben-165458418678>
- o. V. (2020b, März 17). Bundesrat ruft den Notstand aus und verlangt einen grossen «Ruck». *Der Bund*, 1.
- o. V. (2020c, März 17). Regierung begrüsst Bundesratsentscheid. *Linth-Zeitung*, 2.
- o. V. (2020d, März 18). Region Auftakt. Kanton will Fragen schnell beantworten. *Linth-Zeitung*, 2.
- o. V. (2020e, März 19). *Baugewerbe - Kein Alleingang: Aargauer Baustellen sollen trotz Corona offen bleiben*. Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/kein-alleingang-aargauer-baustellen-sollen-trotz-corona-offen-bleiben-ld.1413866>
- o. V. (2020f, März 19). Es brodelt in den Kitas. *Der Bund*, 16.
- o. V. (2020g, März 20). Corona-News Keine Schutzmasken für freiberufliche Pflegenden. *Der Bund*, 16.
- o. V. (2020h, Juni 18). *Aargauer Corona-News - Fast dreimal mehr als am Vortag: Kanton Aargau meldet 128 neue Coronafälle*. Aargauer Zeitung. <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/fast-dreimal-mehr-als-am-vortag-kanton-aargau-meldet-128-neue-coronafalle-ld.1300089>
- o. V. (2020i, Juni 19). Der Kanton Bern erklärt die Krise für bewältigt. *Berner Zeitung*, 5st.

- o. V. (2020j, Juni 25). Der Kanton Bern will nicht als Einzelgänger vorangehen. *Der Bund*, 19.
- o. V. (2020k, Dezember 10). «Das Virus richtet sich nicht nach einer Uhrzeit». *Berner Zeitung*, 3em.
- o. V. (2021a, November 29). In Heimen und Spitälern gilt neu 3G. *Linth-Zeitung*, 3.
- o. V. (2021b, Dezember). St. Gallen soll an Schulen testen. *Linth-Zeitung*, 2.
- o. V. (2021c, Dezember 3). *Folgen von Corona am Flughafen Zürich – Die Pandemie dämpft den Fluglärm massiv*. Tages-Anzeiger. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.tagesanzeiger.ch/die-pandemie-daempft-den-fluglaerm-massiv-130024630005>
- Odermatt, M. (2020, 19. März). Schnegg: «In drei bis sieben Tagen kommt der Sturm». *Der Bund*, 1.
- o.V. (2020a, März 9). Stadt Zürich verbietet Besuche in Altersheimen. *Tages-Anzeiger*, 15.
- o.V. (2020b, März 10). Coronavirus in Zürich: Flughafen meldet markanten Passagierrückgang. *Neue Zürcher Zeitung*. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/coronavirus-die-entwicklungen-im-kanton-zuerich-ld.1543350>
- o.V. (2020c, März 17). Corona-News. Erster Corona-Todesfall im Kanton Bern. *Der Bund*, 17.
- o. V. (2020a, Dezember 2). *Regierungs-Entscheid - Aargauer Unternehmen können ab Donnerstag Hilfe beantragen – Grosser Rat soll nachträglich zustimmen*. Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/aargauer-unternehmen-konnen-ab-donnerstag-hilfe-beantragen-grosser-rat-soll-nachtraglich-zustimmen-ld.2070968>
- o. V. (2020b, Dezember 4). *Aktuelle Lage - Die Coronazahlen im Aargau stabilisieren sich – Festtage sollten «im kleinen Familienkreis gefeiert werden»*. Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/die-coronazahlen-im-aargau-stabilisieren-sich-festtage-sollten-im-kleinen-familienkreis-gefeiert-werden-ld.2071963>
- o. V. (2020c, Dezember 7). *Coronavirus - Aargauer Kantonsärztin Yvonne Hummel: «Aktuell braucht es nicht zwingend weitere Massnahmen»*. Aargauer Zeitung. <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/aargauer-kantonsarztin-yvonne-hummel-aktuell-braucht-es-nicht-zwingend-weitere-massnahmen-ld.2072724>
- o. V. (2020d, Dezember 7). *Coronavirus - Aargauer Kantonsärztin Yvonne Hummel: «Aktuell braucht es nicht zwingend weitere Massnahmen»*. Badener Tagblatt. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/kanton-aargau/aargauer-kantonsarztin-yvonne-hummel-aktuell-braucht-es-nicht-zwingend-weitere-massnahmen-ld.2072724>
- o. V. (2020e, Dezember 9). *Coronavirus - Gallati nach Corona-Drohungen: «Ich habe den Bundesrat um einheitliche Massnahmen gebeten»*. Badener Tagblatt. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/kanton-aargau/gallati-nach-corona-drohungen-ich-habe-den-bundesrat-um-einheitliche-massnahmen-gebeten-ld.2073611>
- o. V. (2020f, Dezember 9). *Pandemie-Politik - Von «keine Notsituation» zu «Lage erfordert Verschärfung»: Aargauer Regierung schätzt Corona-Lage neu ein*. Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/von-keine-notsituation-zu-lage-erfordert-verscharfung-aargauer-regierung-schatzt-corona-lage-neu-ein-ld.2073857>

- o.V. (2021, 3. Dezember). Erste bestätigte Omikron-Ansteckung, zwei weitere Verdachtsfälle. *Tages-Anzeiger*, 15.
- Pfändler, N. (2020, 8. Dezember). *Silvia Steiner: «Das ist uns zum Verhängnis geworden»*. Neue Zürcher Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/silvia-steiner-die-naechsten-massnahmen-kaemen-wohl-einem-lockdown-nahe-ld.1590999>
- Reichen, P. & Brotschi, M. (2020, 11. Dezember). *Reaktion der Kantone – Die Romandie setzt sich durch, ist aber unter Druck*. Tages-Anzeiger. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.tagesanzeiger.ch/die-romandie-setzt-sich-durch-ist-aber-unter-druck-346292400994>
- Reichen, P. & Häfliger, M. (2020, 16. März). Corona-Notregime sorgt für grosse Unsicherheiten. *Der Bund*, 1.
- Rohner, N. (2020, 17. März). «Versorgung ist immer noch sichergestellt». *Badener Tagblatt*, 20.
- Rutishauser, A. (2020, 14. März). *Überall in der Schweiz herrscht Solidarität. Überall? Leider nicht*. Berner Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.bernerzeitung.ch/ueberall-in-der-schweiz-herrscht-solidaritaet-ueberall-leider-nicht-600741280120>
- Rutishauser, A. (2021, 2. Dezember). Kantone spannen zusammen. *St. Galler Tagblatt*, 17.
- Schaad, H. U. (2020, 15. März). *Brief an alle Eltern – Bildungsdirektorin Häsler bittet um Verständins*. Berner Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.bernerzeitung.ch/bildungsdirektorin-haesler-bittet-um-verstaendins-786824927403>
- Schlapbach, Q. (2020a, März 17). Ganz Bern im Home Office. *Berner Zeitung*, 7em.
- Schlapbach, Q. (2020b, Dezember 14). *Spitäler suchen Personal – Bis Juli soll jeder zweite Berner gegen Corona geimpft sein*. Berner Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.bernerzeitung.ch/bis-juli-soll-die-haelfte-der-berner-bevoelkerung-geimpft-sein-562449667784>
- Schmid, A. & Von Burg, D. (2020, 13. Dezember). *Aussichten für Corona-Vakzin – BAG nennt erstmals konkreten Zeitrahmen für Impfung*. Der Bund. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.derbund.ch/bis-im-fruehsommer-soll-die-breite-bevoelkerung-geimpft-sein-988266295376>
- Schneebeli, D. (2020, 14. März). Schulen werden zu Krippen. *Neue Zürcher Zeitung*, 21.
- Schneebeli, D. (2021, 4. Dezember). So will der Flughafen überleben. *Tages-Anzeiger*, 17.
- Schnider, U. (2020a, Juni 26). Regierung erwägt, Notrecht in die Verfassung zu schreiben. *Linth-Zeitung*, 1.
- Schnider, U. (2020b, Juni 26). Regierung gibt Alters- und Pflegeheimen den Lead fürs Besucherregime zurück. *Linth-Zeitung*, 3.
- Schoop, F. & Baumgartner, F. (2020, 16. März). *Coronavirus: Das bedeutet der Notstand für den Kanton Zürich*. Neue Zürcher Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/coronavirus-das-bedeutet-der-notstand-fuer-den-kanton-zuerich-ld.1546751>

- Schoop, F. & Pfändler, N. (2020, 9. Dezember). *Coronavirus: Bundesrat stellt die Regierung in Zürich bloss*. Neue Zürcher Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.nzz.ch/zuerich/coronavirus-bundesrat-stellt-die-regierung-in-zuerich-bloss-ld.1591132>
- Senn, C. (2021, 1. Dezember). *Verschärfungen seien «nicht sinnvoll» – Darum ist der Kanton gegen die Pläne der Landesregierung*. Der Bund. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.derbund.ch/darum-ist-der-kanton-gegen-die-plaene-der-landesregierung-725957949170>
- Unternährer, P. (2020, 14. März). *Kanton erzielt Riesengewinn und will Corona-geschädigten Firmen helfen*. *Tages-Anzeiger*, 25.
- Vögele, A. (2020, 17. Juni). *Bundespolitiker greifen Fässler an*. *St. Galler Tagblatt*, 15.
- Vögele, A., Flammer, L. & Scarano, D. (2020, 12. Dezember). *St.Gallen geht noch weiter*. *St. Galler Tagblatt*, 29.
- von Bergen, S. (2020, 14. März). *Was gilt nun im Kanton Bern?* *Berner Zeitung*, 5em.
- Wälti, S. (2020a, März 13). *Schliessen die Skigebiete? Das Hin und Her im Berner Oberland*. Der Bund. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.derbund.ch/nicht-alle-skigebiete-machen-zu-928134546598>
- Wälti, S. (2020b, Dezember 14). *Impfaktion gegen Covid-19 – Pflegepersonal ist gegen eine Impfpflicht*. Der Bund. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.derbund.ch/pflegepersonal-ist-gegen-eine-impfpflicht-632438432162>
- Wanner, A. (2020, 17. Juni). *Parteien erhöhen Druck auf Bundesrat*. *St. Galler Tagblatt*, 5.
- Wedl, J. (2020, 20. März). *Züge fallen aus, Autofahrer parkieren gratis*. *Neue Zürcher Zeitung*, 16.
- Weik, R. (2021, 3. Dezember). *«Es drohen Verhältnisse wie in Bergamo»*. *St. Galler Tagblatt*, 23.
- Wirth, D. (2020, 16. Juni). *Corona-Massnahme - Nach Anti-Rassismus-Demos: Oberster Polizeidirektor will die 300er-Grenze aufheben – und Maskenpflicht einführen*. Aargauer Zeitung. Abgerufen am 18. März 2023, von <https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/nach-anti-rassismus-demos-oberster-polizeidirektor-will-die-300er-grenze-aufheben-und-maskenpflicht-einfuehren-ld.1229333>
- Wirth, D. & Genova, M. (2020, 16. Juni). *Kantone wollen Limite für Demos aufheben*. *St. Galler Tagblatt*, 1.
- Wyss, F. (2020a, Dezember 10). *Regierung fordert ausserordentliche Lage*. *Linth-Zeitung*, 1.
- Wyss, F. (2020b, Dezember 10). *St. Gallen schaut zu – bis der Bund handelt*. *Linth-Zeitung*, 2.
- Zellweger, C. (2020, 10. Dezember). *«Die Leute sind ermüdet»*. *Der Bund*, 17.
- Zweili, C. (2020, 18. März). *Der Kanton im Stresstest*. *St. Galler Tagblatt*, 17.

## **Selbständigkeitserklärung**

Ich erkläre hiermit, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäss aus Quellen entnommen wurden, habe ich als solche kenntlich gemacht. Mir ist bekannt, dass andernfalls der Senat gemäss dem Gesetz über die Universität zum Entzug des auf Grund dieser Arbeit verliehenen Titels berechtigt ist.

Olten, 20. März 2023

A handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, overlapping strokes that form a stylized, somewhat abstract representation of the author's name.

## **Einverständniserklärung**

Ich erkläre hiermit, dass ich der Veröffentlichung der von mir verfassten Masterarbeit im Falle einer Benotung von 5.0 oder höher auf der Homepage des KPM zustimme. Die Arbeit ist öffentlich zugänglich.

Olten, 20. März 2023

A handwritten signature in black ink, identical to the one above, consisting of several fluid, overlapping strokes that form a stylized, somewhat abstract representation of the author's name.